

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstklassig täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Insektionspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengelände und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantenheft 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Brosch, beide in Graudenz, — Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für 60 Pf.

wird der „Gefellige“ von allen Postämtern für den Monat März geliefert, frei in's Haus für 75 Pf. Bestellungen werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Gerichter“ von Reinhold Ortman gratis nachgeliefert, wenn sie denselben, am einfachsten durch Postkarte, von uns verlangen.

Die Expedition.

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 29. Sitzung am 26. Februar.

Die zweite Beratung des Kultusgesetzes wird beim Abschnitt Elementar-Unterrichtswesen fortgesetzt.

Abg. Porich (Ct.): Ich möchte den Minister fragen, ob ihm der durch unsere Presse gegangene Fall aus Ratibor, wo die Anstellung eines katholischen Lehrers seitens der dortigen Schuldeputation davon abhängig gemacht wurde, daß er nicht Mitglied des katholischen Lehrervereins sei, und wo er in Folge dessen aus dem Verein seinen Austritt erklären mußte, bekannt geworden ist und ob er eine solche Vergewaltigung katholischer Lehrer mißbilligt.

Kultusminister Dr. Vosse: Was den Ratiborer Fall betrifft, so habe ich aus einer Preßnotiz Veranlassung genommen, mich nach demselben zu erkundigen, und da hat sich ergeben, daß derselbe etwas anders liegt, als er dem Abg. Dr. Porich berichtet ist. Es ist allerdings innerhalb der Schuldeputation in Ratibor die Ansicht ausgesprochen worden, daß der Lehrer vor der Anstellung gefragt werden solle, ob er Mitglied des katholischen Lehrervereins sei. Der Bürgermeister hat den Lehrer gefragt, und da hat sich ergeben, daß derselbe schon längere Zeit vor diesem Vorfall aus dem katholischen Lehrerverein ausgeschieden war. Ein förmlicher Beschluß scheint in der Schuldeputation nach dem mir vorliegenden Bericht nicht gefaßt zu sein, ein Beschluß über die Anstellung von Lehrern kann von derselben auch nicht gefaßt werden, sondern nur vom Magistrat, dem die Schuldeputation Vorschläge zu machen hat. Ich habe daher keine Handhabe, hier nachträglich einzugreifen, und ich glaube, daß meine Erklärung ausreichen wird, um die Schulorgane darüber außer Zweifel zu setzen, daß sie bei mir für derartige parteimäßige Bestrebungen keinen Vorstoß finden.

Abg. Dittmer (nl.): Ich möchte um Erlaß einer generellen Verfügung bitten, daß den Seminarlehrern für die Bemessung der Dienstalterszulagen auch die Dienstzeit an Privatschulen in Anrechnung gebracht wird. Sodann wünsche ich eine Verringerung der Altersstufen für diese Lehrerkategorie in der Weise, daß das Höchstalter etwas verkürzt wird, dafür aber eine Erhöhung des Mindestalters eintritt; denn in den Genuss des Höchstalters gelangen nur wenige dieser Herren. Auch in der Rangfrage wäre eine Besserstellung dieser Lehrer wünschenswert, obwohl der Minister sich gestern ablehnend verhalten hat; namentlich haben die Seminardekanen in dieser Beziehung lebhaftes Verlangen.

Ministerialdirektor Kügler: Die Thätigkeit der Seminarlehrer ist eine ganz besonders verantwortungsvolle und aufreibende. Daher muß unsere Aufgabe sein, ihre materielle Existenz möglichst sorgenlos zu gestalten. Auf die Frage einer Erhöhung des Mindestalters wird, wie seitens des Finanzministeriums ja erklärt worden ist, noch eingegangen werden. In Bezug auf die Verbesserung der Seminarlehrer zu ordentlichen Seminarlehrern hat sich die Stellung der Unterrichtsverwaltung etwas geändert; es ist schon jetzt durchaus nicht ausgeschlossen, daß Hilfslehrer direkt zu Seminarlehrern befördert werden. Was die Rangfrage der Seminardekanen anlangt, so stellt, sobald diese Herren eine bestimmte Anzahl Dienstjahre hinter sich haben, das Ministerium bei Sr. Majestät dem König den Antrag, ihnen zugleich mit der Ernennung des Seminardekanats die Verleihung des Ranges Rath vierter Klasse zu Theil werden zu lassen.

Abg. v. Gatzlin (Pole): Auf dem Gebiete des Elementar-Unterrichtswesens geben wir keine unserer berechtigten nationalen Forderungen preis und lassen uns auch von Niemandem in der Welt einschüchtern. Der Minister sprach von der Polonisierung deutscher Gemeinden in der Provinz Posen. Wann sind sie polonisiert worden? Heutzutage nehmen Deutsche nicht mehr polnische Namen an; das ist heute eine schlechte Karriere. (Heiterkeit.) Abg. Gerlich meinte, die Dolmetscher könnten abgekauft werden, weil ja die ganze Bevölkerung Deutsch versteht. Präsident v. Müller bittet den Redner, nicht wieder eine Polendeckelung anzufangen, zu der bei Titel „Ministergehalt“ genügend Gelegenheit gegeben sei.

Abg. v. Gatzlin (Pole): Ich möchte dann an den Minister die dringende Bitte richten, dafür zu sorgen, daß die körperliche Züchtigung in den Schulen aufhöre. (Heiterkeit.) Sie könne den Unterricht nicht heben und verbittere nur Schüler und Eltern. Möge man lieber dafür sorgen, daß die Beweggründe der körperlichen Züchtigung fortfallen. Heute sind die Lehrer ja wirklich zu bedauern; es ist kein Wunder, daß ihnen die Gebuld ausgeht, wenn die Schüler sie nicht verstehen. Sodann möchte ich den Minister fragen, woher es kommt, daß katholische Lehrer in unserer Provinz oft so lange auf ihre definitive Anstellung warten müssen. Auch sonst muß ich Beschwerde erheben über die Behandlung katholischer Lehrer bei uns. In Mogilno sagte ein Kreisschulinspektor einem Lehrer, sein Vortrag sei viel zu katholisch. Die Regierung in Marienwerder nahm einen Lehrer in eine Ordnungsstrafe von 10 Mark, weil er seine Schüler in der Schulzeit zur Messe in die katholische Kirche geleitete. Einem Lehrer im Regierungsbezirk Bromberg wurde seitens des Kreisschulinspektors es beanstandet, daß er ein Kreuz im Schulzimmer angebracht hatte; er mußte es entfernen. Ja, wir leben in einer sonderbaren Zeit. Der Kampf für Religion, Sitte und Ordnung wird proklamirt und auf der anderen Seite passieren solche Dinge! (Weißall bei den Polen und im Centrum.)

Minister Dr. Vosse: Auf die allgemeinen polnischen Beschwerden des Redners gehe ich nicht mehr ein. Was die körperliche Züchtigung der Kinder anlangt, so ist der Lehrer der Beste, der nicht züchtigt — aber es giebt ungezogene Kinder, die der Ruthe durchaus bedürfen (Sehr wahr!) und, m. H., es steht schon in der Bibel: Wer sein Kind lieb hat, der züchtigt es!

(Sehr wahr!) Wir dulden dagegen keine Ueberschreitung dieses Züchtigungsrechtes. Eigenthümlich ist es übrigens, daß diese Beschwerden gerade immer dann kommen, wenn ein polnisches Kind einmal von einem deutschen Lehrer einen Klaps bekommt. (Heiterkeit.) Warum die katholischen Lehrer nicht schnell genug definitiv angestellt werden? Weil sie die zweite Prüfung nicht schnell genug machen. Wir machen da keinen Unterschied zwischen evangelischen und katholischen Lehrern. Bezüglich des Kreisschulinspektors in Mogilno ist von mir Bericht eingebracht. Derselbe ist aber noch nicht eingegangen, so daß ich keine Auskunft geben kann. Wir scheitern der Tadel, daß die Lehre des betreffenden Herrn zu katholisch sei, in hohem Grade unwahrscheinlich. Wir mischen uns gar nicht da hinein, ob die Lehre zu katholisch ist, oder nicht katholisch genug. Eine Beschwerde darüber, daß es einem Lehrer verweigert sei, die Kinder zur heiligen Messe zu bringen, ist an mich nicht gelangt. Daher kann ich darüber nichts sagen. Was endlich das Kreuz im Anbetracht, so ist dasselbe ein heiliges Zeichen für Katholiken und Evangelische und ich mißbillige seine Entfernung durchaus. Ich habe dergleichen niemals angeordnet.

Abg. Dr. Dittmer (Str.): Der Minister hat auch heute wieder ausdrücklich erklärt, daß er gewillt sei, allen Lehrern gegenüber den Grundsatze zur Geltung zu bringen: was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig! Aber im Ratiborer Falle ist mir eine gewisse Unklarheit doch noch geblieben. Der Austritt aus dem Verein scheint doch in Folge eines Rathschlages des Bürgermeisters erfolgt zu sein. — Ich bin seitens meiner Fraktion beauftragt worden, die Frage der konfessionellen Minderheiten in den Volksschulen zur Sprache zu bringen. Diese Frage ist eine brennende und eine der allerwichtigsten. Vielfach klagt eine katholische Minderheit wegen Vernachlässigung ihrer religiösen Interessen und verlangt Errichtung einer besonderen Schule für sie. In dieser Beziehung muß aber eine größere Parität herrschen. Für ein evangelisches Minimum von Schülern wird oft eine besondere Schulgemeinde geschaffen, so in einem Falle für nur drei Kinder! Auch in Bezug auf die Errichtung konfessioneller Kommunalsschulen haben evangelische Minoritäten viel mehr Erfolg als die katholischen. Ich gönne den evangelischen Minoritäten ihre Erfolge von ganzem Herzen, aber auch wir verlangen Berücksichtigung, wo ein offenes Bedürfnis vorliegt. (Redner führt hierfür eine Reihe von Beispielen, namentlich aus Westpreußen, an.) Wir verlangen die konfessionelle Schule und Beseitigung der Simultanschule, die nur der Sozialdemokratie Vorwand leistet. (Weißall im Centrum.)

Ministerialdirektor Kügler: Ich erkenne bereitwillig an, daß in Westpreußen die Entwicklung des katholischen Schulwesens noch sehr zu wünschen übrig läßt; aber das liegt nicht an den Behörden, sondern an den lokalen Verhältnissen. Bei der Uebertragung der Schulen an die politischen Gemeinden wurde ein Hauptverstoß darauf gelegt, daß besonders die anfängliche Bevölkerung ein Recht an der Schule haben solle und darunter wieder namentlich diejenigen, die die Schulen gegründet hatten. Der Hauptverstoß befindet sich aber dort in evangelischen Händen, während die sogenannten gutsherrlichen Leute, die behufs Arbeit ihr Domizil vielfach wechseln, den größten Theil der katholischen Bevölkerung bilden. Die Regierung hat sich nun durchaus bereit erklärt, aus Staatsmitteln die Errichtung von Schulen für die konfessionelle Minderheit zu fördern. Aber es müssen dazu Anträge aus der Bevölkerung kommen, da der Unterrichtsverwaltung die Hände vollkommen gebunden sind, wo die Gemeinde nicht leistungsfähig ist für die Unterhaltung zweier Schulen. Ich hoffe, daß die heutige Diskussion dazu beitragen wird, die Bevölkerung zur Stellung von Anträgen in größerer Zahl zu veranlassen; dadurch würde ein Wunsch der Unterrichtsverwaltung erfüllt sein. Der Regierung in Marienwerder liegt eine Vernachlässigung der katholischen Minderheit durchaus fern. Bei der außerordentlichen Fluktuation der Bevölkerung und der enormen raschen Verschiebung der konfessionellen Verhältnisse in den Kreisen nicht nur, sondern in den einzelnen Schulen ist es der Schulverwaltung unmöglich, so rasch diesem Wechsel zu folgen, namentlich wenn sie die historischen Verhältnisse irgendwie berücksichtigen will. Man darf also nicht fragen, wie sind die Verhältnisse augenblicklich gegenüber den konfessionellen Verhältnissen? sondern: wie waren die konfessionellen Verhältnisse zur Zeit, als die Schule gegründet wurde. Es ist auch gar nicht richtig, daß mit der Gründung evangelischer Schulen in Westpreußen rascher vorgegangen ist, als mit der Gründung katholischer Schulen. Im Gegentheil, in der letzten Zeit ist die Zahl der katholischen Lehrkräfte in viel höherem Prozentsatze gewachsen als die Zahl der evangelischen Lehrkräfte. Die Schulverwaltung ist bestrebt, überall, wo eine beachtenswerthe Minorität vorhanden ist, für die Errichtung einer konfessionellen Schule zu sorgen. Die Schwierigkeit liegt aber oft gerade auf katholischer Seite. Es handelt sich um Zugang katholischer Arbeiter, die zu den Gemeindefürsorge nicht beitragen, aber an die politische Gemeinde Ansprüche bezüglich der Schulverhältnisse erheben, die die Gemeinde vielfach nicht erfüllen kann, zumal sie nicht weiß, wie lange diese Arbeiterbevölkerung noch der Gemeinde angehören wird. Wir haben auch überall, wo Anträge kamen auf Umwandlung katholischer Privatschulen in staatliche, diese Anträge berücksichtigt, wo es ohne Zwang ging. Wir haben über 300 katholische Schulen mit weniger als 30 Kindern, und das geht auch hinunter bis zu 3 Kindern. Noch vor wenigen Jahren haben wir im Kreise Culm eine Schule für 11 katholische Kinder gegründet. Also am Entgegenkommen von unserer Seite fehlt es nicht. Versuchen Sie nur nicht, an dem Bestande der alten evangelischen Schulen zu rütteln, sondern suchen Sie daneben neue katholische Schulen zu gründen; uns liegen beide gleichermaßen am Herzen. (Weißall.)

Abg. Conrad (Pole, Centr.): Um der ewigen Selbstgeheiltheit zu werden, brauchen wir in der Schule vor allem die Kenntnis der christlichen Religionslehre. In den Landestheilen mit gemischter Sprachenbevölkerung aber versteht nicht die ganze Klasse so vollkommen Deutsch, um den deutschen Religionsunterricht vollständig zu verstehen. Der Religionsunterricht muß, wenn er Früchte tragen will, in der Muttersprache erteilt werden. In Oberschlesien giebt es kein Verlangen, das so allgemein ist wie dieses.

Minister Dr. Vosse: Wenn ich es könnte, so werde ich es persönlich sehr gerne thun, weil ich davon durchdrungen bin, daß der Vorredner es treu und deutschpatriotisch meint. Aber der

Vorredner irrt sich in Bezug auf die Konsequenzen, die eine Konfession an das Polenthum heutzutage haben muß (hört! hört!). Eine solche Konfession ist heute weniger möglich, als je. (Weißall und hört! hört!) Die Oberschlesier haben sich von jeher, seit Jahrhunderten, als Preußen angesehen und ihren Schwerpunkt nach der deutschen Seite gelegt. Jetzt wird ihnen jeden Tag vorgelesen: ihr seid nicht in erster Linie Preußen, sondern Polen, ihr gehört zu dem großen polnischen nationalen Reiche, das demnächst aufgerichtet werden soll und doch nur aufgerichtet werden kann auf Kosten des Bestandes des preussischen Staates und deutschen Landes (Weißall und hört! hört!) Jede Förderung des polnischen Religionsunterrichtes in Oberschlesien würde eine Förderung dieser verwerflichen und deutschfeindlichen Agitation sein (Lebhafter Weißall). Dazu können wir unter keinen Umständen die Hand bieten. Aber auch an sich liegt gar kein Bedürfnis für eine Aenderung vor. Mir ist amtlich von katholischen Geistlichen, die obereschlesische Schulen revidirt haben, bezeugt worden, daß die Kinder, überhaupt die ganze Schule, einen durchaus guten Religionsunterricht erhalten und ein volles Verständnis für die religiösen Wahrheiten gewinnen. Da kann doch unmöglich heute eine Aenderung eintreten.

Abg. Stephan (Centr.): Wie kann man einem Kinde mit Ruhen Religionsunterricht erteilen, wenn es die Sprache, in der der Unterricht erteilt wird, nicht lesen und schreiben kann? Besonders der Kommunikanten-Unterricht leidet darunter und zeitigt nicht die Frucht, die man von ihm erwarten sollte. So wird auch in Oberschlesien der Sozialdemokratie der Boden gebnet. Wir müssen die Forderung wiederholen, daß in Oberschlesien der Religionsunterricht in allen Unterrichtsstufen in polnischer Sprache erteilt wird.

Minister Dr. Vosse: Was würden wohl die obereschlesischen einfachen Leute denken, wenn die preussische Staatsregierung nach einer dreißigjährigen konsequenten Sprachpolitik in Oberschlesien jetzt mit einem Male sagen würde: wir müssen danach tanzen, was uns die nationalpolnischen Blätter fortwährend vorsingen! (Weißall.) Das heißt doch die Deutschen mit Gewalt in die nationalpolnische Agitation hineintreiben. (Weißall.) Man braucht ja nur die Blätter zu lesen, die gerade nach Oberschlesien aus Galizien gebracht werden, man braucht ja nur zu sehen, wie die Sache gemeint ist! Mich schreckt auch nicht der Hinweis auf die Sozialdemokratie. Wenn ich mir den „Katholic“ und andere polnische Blätter ansehe, so sehe ich die sozialdemokratische Gefahr gerade auf der anderen Seite. (Lebhafter Weißall rechts und bei den National-Liberalen, Unruhe bei den Polen und im Centrum.) Der deutsche Religionsunterricht hat sich bewährt; das obereschlesische Volk kommt damit aus, und der obereschlesische Alerus erkennt an, daß die Religion darunter nicht leidet. Unter diesen Umständen wäre es eine Verletzung der Interessen des preussischen Staates und des deutschen Reiches, wenn wir diese großpolnische Agitation stärken wollten. (Lebhafter Weißall. Zwischen bei den Polen. Erneuter Weißall.)

Abg. Dr. Sattler (natlib.): Ich hoffe, daß die Herren, welche fortwährend über mangelhafte Entwicklung des katholischen Schulwesens klagen, durch die Ausführungen des Regierungsvertreters überzeugt sind. Ich habe mich gefreut über die energische und vortreffliche Entgegnung, die der Minister den Herren Conrad und Stephan hat zu Theil werden lassen. Sowie man gestattet, daß der Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilt wird, wird naturgemäß die Forderung erhoben werden, daß auch ein polnischer Sprachunterricht eingeführt wird. So geht es uns ja mit den Polen überhaupt: giebt man ihnen einen Finger, so verlangen sie bald die ganze Hand. Glauben Sie ja doch nicht, daß das großpolnische Bestreben der wasserpolnisch sprechenden Oberschlesier erst durch die Haltung der Regierung veranlaßt ist; die polnische Agitation ist immer da gewesen, hat nur jetzt größeren Erfolg. Für uns folgt daraus nur das, daß wir allen diesen Bestrebungen von vornherein ein kräftiges und energisches Nein entgegensetzen.

Abg. Schröder (Pole) wiederholt die schon gestern vorgebrachte Beschwerde, daß namentlich in Westpreußen im Verhältnis zur Zahl der polnischen Kinder zu wenig polnische Lehrer angestellt seien.

Ministerialdirektor Kügler erwähnt, daß allein in Westpreußen in dem letzten Jahre 84 neue Lehrstellen gegründet seien. Auch die zerstreuten kleinen Minoritäten sollten so viel wie möglich zu ihren Religionsunterricht kommen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz (freikont.): fordert die Polen und Centrumsmänner auf, mit ihren Angriffen auf den Schulunterricht aufzuhören und zuzugeben, daß die Kenntnis des Deutschen notwendig ist zum wirtschaftlichen Fortkommen und einem geordneten Zusammenleben, dann wird Friede und Eintracht eintreten. (Sehr wahr! rechts.) Die Regierung muß notwendig fest und sicher und unbeirrt auf dem betretenen Wege fortschreiten und an ihren Maßregeln festhalten, wenn anders nicht für den preussischen Staat ein schwerer Schaden entstehen soll. (Weißall rechts.)

Am 4 Uhr wird die Weiterberatung vertagt.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Umschau.

Kaiser Wilhelm ist, wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, Dienstag Vormittag 11 Uhr in Wien eingetroffen und vom Kaiser Franz Joseph, allen Erzherzögen, sämtlichen Korpskommandanten der österreichisch-ungarischen Armee und vielen anderen Generalen, sowie auch den in Wien anwesenden deutschen Fürsten und Deputationen deutscher Regimenter auf dem Bahnhofe empfangen worden. Die Begrüßung zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph war sehr herzlich. Beide Monarchen tauchten wiederholt Küsse aus. Die Erzherzöge waren in einer Front, nach dem Alter geordnet, aufgestellt und salutirten so, als der deutsche Kaiser einfuhr. Bei der Fahrt nach der Hofburg begrüßte die auf den Straßen zahlreich gesammelte Menschenmenge die beiden Kaiser ehrerbietig, aber, dem ernststen Anlasse entsprechend, ohne Zurufe.

Die Wiener Blätter begrüßen in warmen Worten das Eintreffen des deutschen Kaisers zu dem Leichenbegängnis des Erzherzogs Albrecht. Die „Neue Freie Presse“ sieht

z. B. darin eine überraschende Ausnahme von der Regel, wonach Monarchen bei Begräbnissen von Prinzen nur Vertreter entsenden. Der deutsche Kaiser überbringt nicht nur einen Beileidsgruß an das kameradschaftlich verbundene österreichische Heer, sondern auch einen Freundschaftsgruß und die Teilnahme des verbündeten Reiches. Hierdurch wird die Anwesenheit des deutschen Kaisers zu einem großen politischen Ereignis, damit eht der deutsche Kaiser die Machtfstellung der verbündeten Monarchie.

Bei dem Leichenbegängnis des Erzherzogs Albrecht wurde ein großes Gepränge entfaltet. Nachdem der Sarg auf den mit sechs Schimmel bespannten roten Leichenwagen gehoben worden war, setzte sich Dienstag Nachmittag um 3 1/2 Uhr der Leichenzug unter dem Geläute der Kirchturmglocken in Bewegung. Denselben eröffnete eine Eskadron Kavallerie, welcher ein Hofsourier zu Pferde, die Dienerschaft, die Leibkavallerie und die Beamten des Verbliebenen, ein Kammerfourier, die Deputation der ehemaligen Ordennanz-Offiziere, die zuletzt in Dienstleistung gewesen Offiziere, die beiden Flügeladjutanten und der Oberhofmeister des verewigten Erzherzogs, sowie zwei Hofsouriere folgten. An jeder Seite des Leichenwagens schritten vier Leibkavalleristen, zwei Saalkammerdiener und mit brennenden Wachsfackeln vier Edelknechte; Leibgarden zu Fuß und zu Pferde leisteten die Nebengeleitung. Dem Leichenwagen folgten der Kaiser Franz Joseph und der Kaiser Wilhelm, hierauf Großfürst Vladimir mit dem Herzog von Kosta, Prinz Georg von Sachsen mit dem Prinzen Arnulph von Bayern, dann die anderen fremden Fürstlichkeiten und Offiziere. Zu beiden Seiten des Leichenzuges bildete die Leibgarde-Infanterie Spalier. Ein aus verschiedenen Truppenteilen zusammengefügtes Bataillon und eine Schwadron Kavallerie bildeten den Schluß. Im Innern der vollkommen schwarz ausgeschlagenen Kapuzinerkirche erwarteten die weiblichen Mitglieder des Kaiserhauses, die Minister, das diplomatische Korps und die Deputationen die Ankunft des Leichenzuges. In der Kirche erfolgte die feierliche Einsegnung durch den Kardinal Fürst-Erzbischof Dr. Kruschka, worauf die Hofkapelle das Libera anstimmte. Unter Trauergebeten und Fackelbegleitung wurde nunmehr der Sarg unter Vorantritt der Geistlichkeit, des Ersten Oberhofmeisters des Kaisers, sowie des Oberhofmeisters und der beiden Flügeladjutanten des Verewigten in die Gruft getragen, wo nach nochmaliger Einsegnung und Beendigung der Gebete die Uebergabe der Leiche und die Einhandigung des Schlüssels zum Sarge an den Vater Guardian der Kapuziner durch den Ersten Oberhofmeister erfolgte. Während dessen verließ der Hof und die übrigen Anwesenden die Kirche.

In der katholischen Hedwigskirche zu Berlin hat am Dienstag aus Anlaß der Beisetzung der Leiche des Erzherzogs Albrecht in Wien eine Trauerfeier stattgefunden, welcher die Kaiserin, zahlreiche Fürstlichkeiten, der österreichische Votachafter, der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Minister v. Bütticher, Miquel, Schönlank, v. Werleisch, Bronsart v. Schellendorf, Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky, zahlreiche hohe Militärs u. a. m. beizuhnte. Der päpstliche Delegierte Dr. Zahnel las die Messe.

Ende April sollen die deutschen Kriegsschiffe, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Wörth“, „Brandenburg“ und „Weissenburg“ die Häfen von Triest, Pola, Zara und Fiume besuchen, sodann vereinigen sie sich mit dem österreichischen Geschwader, welches unter dem Kommando des Erzherzogs Karl steht, und dampfen nach Deutschland zur Einweihung des Nordostkanals.

Im Budgetausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses sprach sich bei einer Erörterung der Zucker- und Finanzminister v. Plener gegen die Erhöhung der Ausfuhrvergütung aus, da anderswo, insbesondere in Deutschland und Frankreich, eine starke Agitation, sogar auf die Erhöhung der Prämienföge bestehe. Ferner erklärte sich der Minister gegen die angeregte Herabsetzung der Zuckersteuer.

Die vom Bunde der Landwirthe eingesetzte Zuckersteuerrkommission ist am Dienstag in Berlin zusammengetreten. Vertreter aller Gegenden waren anwesend. Auf der Tagesordnung stand der Antrag Paasche auf Reform der Zuckersteuer. Nach lebhafter Debatte wurden mehrere Resolutionen zu Gunsten des Antrages angenommen. Der Antrag Paasche ist jetzt auch im Reichstage eingebracht worden. Er hat die Unterschriften vieler Mitglieder der Konservativen, des Centrums, der Reichspartei, 40 Nationalliberalen, der Polen und der deutschsozialen Reformpartei erhalten. Der Antrag will (wie bereits in der Umschau vom 31. Januar ausführlich dargestellt ist) die Zuckersteuer (Verbrauchsabgabe) auf 24 Mark von 100 Kilogr. Nettogewicht festsetzen, daneben eine (Fabrik-) Betriebsabgabe von allen Fabriken erheben, die mehr als 20000 Doppelzentner erzeugen und zwar von den darüber hinaus erzeugten ersten 5000 Doppelzentnern 10 Pfg. für den Doppelzentner (100 Kilogramm) 5000—10000 Doppelzentner 20 Pfg. u. s. w.

Die Budgetkommission des Reichstages hat am Dienstag die Berathung des Marineetats beendet. Der Zuschuß zu den einmaligen Ausgaben im Betrage von 3334100 Mk. wurde bewilligt. Darauf vertagte sich die Kommission auf den 5. März.

„Leere Bänke“ bildeten auch am Dienstag wiederum die Signatur des Sitzungssaales im Reichstagsgebäude. Viele Reichstoten empfanden das Fehlen eines solchen Zustandes, denn sie versuchen es, die Lücken mit der „Influenza“ in Verbindung zu bringen. In der That ist eine ganze Anzahl Abgeordneter erkrankt, jedoch ist dadurch das Fehlen von über 300 Abgeordneten (von 397 im Ganzen) nicht zu erklären. Offenbar sind sehr vielen Abgeordneten die Reichstagsfragen zu „langweilig“ und manche haben vielleicht lieber Fastnacht gefeiert, wenn auch in Berlin keine rechte Faschingslust und Carnevalsstimmung zu finden ist. Die Herren richten sich aber wohl nach dem Goethe'schen Spruche:

Weißt Du, worin der Späß des Lebens liegt?
Sei lustig! — geht es nicht, so sei vergnügt!

In Süddeutschland und in Westdeutschland, besonders am Rhein, ist's am Dienstag und am Rosenmontag wie immer lustig hergegangen. Beim Maskenfest der Düsseldorf-Künstlervereinigung „Maskasten“ lautete diesmal die Parole „König Wein“:

In rebenumspunnenen Weinlagen gleitet der trunkene Wid. Milder, ruhiger September-Abend liegt über den burgumarmten Höhen. Winger und Wingerinnen sind mit dem Einbringen der Weinrente beschäftigt. Von den Thürmen klingt das Ave Maria-Läuten in den stillen Abend hinaus; da erscheint ein feierlicher Aufzug: der Weinkönig mit seinem Gefolge — Prinz Waldmüller, Prinzessin Nebendämle und Vater Noach fehlen auch

nicht — um seinen lächeligen Umgang zu halten, das Weinsjahr zu segnen. Unter dem jubelnden Zuruf der Winger wird er zum Herrn der Welt erklärt. Während des folgenden Reigens naht aber plötzlich ein böser Gegenkönig, der nennt sich Cambrinus. Mit seiner Gefolgschaft wird er herbeigeholt, widerspricht von seinem großen Faße aus mit des „Bierbasses Grundgewalt“ dem Wein und bezeichnet sich als den Besieger desselben und rechtmäßigen Herrscher der Welt. Hierauf natürlich heftiger Widerspruch der Weintreuen, Jank und Streit, der im kritischen Augenblick von dem im Zuge des Königs Wein befindlichen Wirtza Schaff durch die mehr wahr als neue Behauptung beschwichtigt wird, daß beide ja durch eine höhere Macht besetzt werden, durch die Frauen! Mit Begeisterung erklärt der Dichter, daß ihnen die Huldigung aller gebühre. Ueber diesen schlaun Gedanken versöhnen sich die „Könige“, mild und gerührt. Unter dem von Allen begeistert angestimmten, „Freude, schöner Götterfunken“ zieht beim Scheine der untergehenden Sonne Alles hinunter in den Saal und es begann ein lustiger Tanz.

Die kaiserliche Erfindungsabtheilung der „Fliegenden Blätter“ ließ von Herrn Kaplar Braun für die Carnevalsgeellschaft im Münchener Faschingszuge arrangirte Wagen „Der schlechte Jahrgang 1894“ erkennen. Mitten auf dem Wagen thronte ein Riesentater und um ihn herum tanzten — Zuckerhüte.

Heute ist nun wieder Aschermittwoch und mit dem lustigen „Umsturz“ ist's vorbei, trübe Gedanken über das Maß von Asche, das die Centrumsleute, wenn es nach ihrem Willen ginge, auf die deutsche Geistesfreiheit streuen möchten, erfüllen die Herzen mancher Patrioten, aber die Hoffnung lebt trotz alledem, daß es den Finsterlingen nicht gelingen wird, das freie Manneswort zu knebeln.

Berlin, 27. Februar.

Auf dem schon erwähnten Maß des brandenburgischen Provinziallandtages hat sich der Kaiser u. a. sehr anerkennend über die Eigenart der Berliner, die sich im Soldatenstande zeige, geäußert. Die Berliner seien der Sauerstoff (vielleicht hat man sich da verfehrt und es ist von dem Sauertrieb die Rede gewesen. D. Red.) in der Armee. Besonders rühnte der Kaiser den guten Einfluß, den der schlagfertige Witz der Berliner Soldaten unter unangenehmen Verhältnissen auf die Kameraden ausübt. Einen Fall erzählte er aus eigener Erfahrung. Zur Zeit, als er noch Prinz Wilhelm war, befahlte er bei einer Feldübung bei Trebbin eine Infanterie-Abtheilung. Die Hitze war außerordentlich groß, die Mannschaften litten ungemein unter den Anstrengungen des Marsches. Es zeigten sich Spuren von Erschöpfung bei den Leuten, die beinahe knietief in den losen märkischen Sand versanken; da hörte der Kaiser, wie ein Kriegermann, ein echtes Berliner Kind, die Worte ansprach: „Jetzt fehlt hier nur noch ein Kameel.“ Die Kameraden lachten herzlich über diese die Lage bezeichnende Bemerkung, die ihre ermunternde Wirkung nicht verfehlt und die Leute die Unbequemlichkeit des Augenblicks vergessen ließ. Anknüpfend an diesen Fall erzählte der Kaiser eine Episode aus dem deutsch-dänischen Krieg, die ihm von seinem Vater, dem Kaiser Friedrich, mitgeteilt worden ist. In kleinen Booten bewerkstelligten die preussischen Truppen die Ueberföhrung nach Alsen, befrachten von dänischen Geschützen. Uebermäßig gemüthlich war es gerade nicht, da ließ plötzlich ein mit Spreewasser getaufter Föhrer die klassischen Worte fallen: „Ja, fände ich lieber in Stralsund für'n Froschen, als hier für'nisch.“ Auf die Stimmung der Kameraden war dieses Scherzwort von vorzüglichlicher Wirkung.

Der brandenburgische Provinziallandtag hat den von 20 Mitgliedern unterstützten Antrag der Abgg. Graf v. Bismarck, v. Benda und Fritzsche, dem Fürsten Bismarck zum 80. Geburtstag die Glückwünsche der Provinz Brandenburg darzubringen und mit der Ausführung dieses Beschlusses den Provinzialauschuß zu betrauen, angenommen.

Vorbereitungen ganz besonderer Art werden in Rüdesheim getroffen, um den 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck zu feiern, und zwar ist eine Huldigung in Aussicht genommen, welche die Bewohner der gesamten Rheinlande am Fuße des Nationaldenkmals vereinigen soll. Ein Komitee, welchem Anhänger der verschiedenen politischen Parteien beigetreten sind, erläßt zu diesem Zwecke einen Aufruf.

Von sämtlichen der Städteordnung unterstehenden badischen Städten ist der Altreichskanzler nunmehr zum Ehrenbürger ernannt worden. Im Ganzen wurden in den beteiligten Gemeindeföhrer 617 Stimmen für und 143 Stimmen gegen die Ehrengabe abgegeben. Der Ehrenbürgerbrief hat folgenden Wortlaut:

„Seiner Durchlaucht dem Fürsten Bismarck haben sämtliche der Städteordnung unterstehenden Städte des badischen Landes in die vorübergehender Dankbarkeit für dessen unvergleichliche Verdienste um das deutsche Vaterland das Ehrenbürgerrecht verliehen und bezeugen dies durch die gegenwärtige Urkunde.“

Die künstlerische Ausstattung des Briefes erforderte einen Aufwand von etwa 3000 Mk. Fürst Bismarck wird die Vertreter der badischen Städte, die ihm die Urkunde überreichen wollen, wahrscheinlich nach Osnabrück empfangen.

Am den Teilnehmern an der studentischen Huldigungsfahrt zum Fürsten Bismarck billiges oder unentgeltliches Nachtlager zu beschaffen, hat in Hamburg ein Komitee namhafter Bürger sich gebildet.

Die königliche Eisenbahndirektion Altona weist darauf hin, daß etwaige Anträge auf Gewährung von Fahrpreisermäßigungen für größere Gesellschaften, Bestellung von Sonderzügen am 1. April spätestens in den ersten Tagen des März gestellt werden müssen.

Fürst Hohenlohe, der nach Uebernahme des Kanzlerpostens erklärt hatte, daß er das Präsidium des bayerischen landwirtschaftlichen Vereins beibehalten werde, wird am 13. und 14. Mai die in Nürnberg stattfindende Versammlung bayerischer Landwirthe leiten.

Admiral v. d. Goltz, Kommandirender Admiral der deutschen Flotte, ist an Influenza und Lungenentzündung erkrankt. In den letzten Tagen hat sich der Zustand des Kranken etwas gebessert.

Fürst v. Söbele, dem Gouverneur von Ostafrika, ist der Orden pour le mérite verliehen worden.

Der konservative Landtags- und Reichstagsabgeordnete für Kottbus, Nittergutbesitzer v. Werder, der in Berliner antisemitischen Vereinen sehr Vorträge hält, schloß, wie die „Staatsztg.“ mittheilt, kürzlich einen Vortrag im „Deutschen Bürgerverein Hasenheide“ mit den Worten: „Ohne Kanitz keine Röhne!“ Das heißt, wie in dem Bericht ausdrücklich hinzugefügt wird: „Ohne Annahme des Antrages Kanitz auch keine Bewilligung neuer Schiffe.“

Durch die Kommunalsteuer-Reform, welche am 1. April 1896 in Kraft tritt, werden die Berliner Hausbesitzer um eine nicht unbeträchtliche Summe entlastet. Sie würden nach dem alten Steuersystem zu zahlen haben 19822000 Mk., während sich nach dem neuen System dieser Betrag auf 19294000 Mk., also um 528000 Mk. vermindert. Die in Wegfall kommende Miethsteuer bedeutet für die Hauseigentümer selbst einen Erlaß von 2900000 Mk.

Die Vesteften der Berliner Kaufmannschaft haben dem Handelsminister ein Gutachten über die durch die Monopolisierungsbestrebungen der New-Yorker Standard-Oil-Company geschaffene Lage des deutschen Petroleumhandels eingereicht. Es geht daraus hervor, daß das Weltmonopol für Petroleum, wie es unter der Führung des russischen Finanzministers durch eine Theilung der Erde zwischen der genannten Compagnie und den Besitzern der russischen Delquellen eingeführt werden sollte, nicht zu Stande gekommen ist.

England. Louise Michel, die bekannte Pariser „Petroleumdame“, einst unter dem Namen die „bittere Louise“ viel genannt, liegt in London, wo sie seit Jahren im Anarchistenviertel wohnt, im Sterben.

Der Premierminister Lord Rosebery, der, wie erwähnt, an Influenza erkrankt ist, leidet fortgesetzt an großer Schlaflosigkeit, welche dem Fortschreiten der Besserung hinderlich ist.

Vatikan. Die Aerzte haben den Papst ersucht, die Audienzen bis zum 2. März auszusetzen, um seine Kräfte zu schonen für die dann in der sixtinischen Kapelle stattfindende Ceremonie, wobei der Papst eine lange Rede an das Episcopat halten wird. Die Gesundheit des Papstes ist zwar nicht schlecht, erfordert aber große Schonung.

Rußland. Graf Schuwaloff, der Gouverneur von Warschau, ist an Influenza erkrankt.

Die Einführung neuer Steuern köstet hier und da auf große Schwierigkeiten. So hat z. B. der Hündhof-fabrikant Luttichmacher in Odessa es vorgezogen, lieber seinen ganzen Waarenvorrath — 31 Millionen Streichhölzer — zu verbrennen, als die neue Steuer auf Phosphor zu bezahlen.

Die Regierung schickt eine Abordnung von Gelehrten nach China, Ceylon und Japan, um die Theekultur dort kennen zu lernen, um sie dann in Südrußland einzuföhren. Die Abordnung geht noch im Laufe dieses Monats von Odessa ab.

Nach Bulgarien haben infolge des Amnestiegesetzes sämtliche in Rußland gewesenen bulgarischen Emigranten die Heimreise angetreten bis auf Venderem, Bankow und Gulew, welche endgültig in die russische Armee aufgenommen sind.

China-Japan-Korea. Der japanische Admiral Ito hat den Befehl erteilt, die Festungswerke in dem eroberten chinesischen Hafen von Weihaiwei vollständig abzutragen.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 27. Februar.

Die Hamburger Seewarte hat gestern wieder eine Sturmwarnung erlassen, weil ein Gebiet niedrigen Luftdrucks über Skandinavien stark aufsteigende südwestliche bis nordwestliche Winde wahrscheinlich macht.

Der Wasserstand der Weichsel betrug heute hier 3,24 Meter. Die mittlere Stärke des Eises beträgt 40 Centimeter.

Die Eisbrechdampfer sind gestern bis zur Grenze Weichselburg-Gr. Nebrun vorgedrungen. Der Stromübergang findet bei Kurzebrack nur bei Tage mit Postfähnen statt.

Die Bewohner der Culmer Niederung schaffen schon das beim Eisgang zu verwendende Material (Strauch, Dmg, Pähle) auf den Reich, um es im Gebrauchsfalle zur Hand zu haben.

Bei Warschau ist der Wasserstand noch immer derselbe, nämlich 1,75 Meter.

Vier Eisenbahninspektionen werden am 1. April in Dirschau errichtet, und zwar zwei Bau- und je eine Maschinen- und Verkehrs-Inspektion. Als Vorsteher dieser Dienststellen sind folgende Herren bestimmt: für Bauinspektion I. Bau- und Verkehrsinspektor Dyrsen, für Bauinspektion II. der Bau- und Verkehrsinspektor Landsberg, für die Maschineninspektion Maschineninspektor Weinhold aus Wesel, für die Verkehrsinspektion Eisenbahnsekretär Wüttner aus Langzig als Verkehrsinspektor.

Die Ruhegehaltsbeiträge für den Bezirk Bromberg sind für das Rechnungsjahr 1895/96 auf 8 Mk. von 100 Mk. beitragspflichtigen Einkommens der Lehrerstellen festgesetzt worden.

Der Reichstag hat in seiner letzten Sitzung dem Antrage der Wahlprüfungscommission stattgegeben, wonach die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl des Abgeordneten Holz-Parlin für den Wahlkreis Schwach ausgesetzt und der Reichskanzler unter Mittheilung der Wahlakten ersucht werden soll, über die gegen die Wahl erhobenen Einwände durch die Regierung Erhebungen anstellen zu lassen und deren Ergebnis dem Reichstage mitzutheilen.

Der erste dieser Einwände, der von einem gewissen Valentin Stöckl unterzeichnet ist, zögt Vorkommnisse bei der Wahl im Wahlbezirk Dölzig. Im zweiten Protest behauptet im Auftrage der Schwerer Liberalen Partei der Lehrer Glas, der Vertreter des Schwerer Landraths, Professor Grashof, habe auf die jüdischen Wähler zu Gunsten des Abg. Holz eingewirkt. Professor Grashof soll zu dem Synagogenvorsteher Sirchberg geäußert haben: „Wenn die Juden nicht ausnahmslos für Holz stimmen, soll keiner von ihnen es wagen, je wieder mit einer Bitte oder einem Gesuch an den Herrn Landrath heranzutreten.“ Herr Grashof hat diese Behauptung zurückgewiesen. Er sei nur dem in hinföhriger Weise verbreiteten Gerücht, als sei Herr Holz Antisemit, entgegengetreten und habe keinerlei Wahlbeeinflussungen vorgenommen. Auch sei er nicht Vertreter des Landraths, sondern Hilfsarbeiter beim Landrathsamt gewesen.

Die Kommission hält eine genaue Feststellung der von Glas behaupteten Vorgänge durch eibliche Vernehmung des Synagogenvorstehers in Schwach und nichteibliche Vernehmung des Professors Grashof für nöthig. Auch die weitere Behauptung des Glas, daß der sozialdemokratische Stimmzettlertheiler Vogs polizeilich verhaftet und ihm auf der Polizei sämtliche Stimmzettel abgenommen worden seien, hat die Kommission durch eibliche Vernehmung des Vogs auf ihre Richtigkeit zu prüfen beschloffen.

In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde der Arbeiter Joseph Gordon aus Schiroslaw, welcher am 17. September v. Js. in Schiroslaw eine dem Röhner K. gehörige Scheune aus Rache in Brand gesetzt hat, zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und der Arbeiter Franz Engel aus Abt. Brzy, welcher eine Eisenbahnfahrkarte gefälscht und zur Fahrt auf der Strecke Bromberg-Rastowitz benutzt hat, zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Auf der hiesigen polnischen Bank sind vorgestern zwei Wechsel über Beträge von 2000 und 300 Mk. gerichtlich beschlagnahmt worden, weil der Besitzer Vorkte-Abt. Nehwalde dessen Name als Acceptant auf den Wechseln verzeichnet steht, di. Unterschrift als gefälscht erklärt.

Die hiesige Fernsprechanlage nimmt einen immer größeren Umfang an; die bisherige Zahl von 63 Theilnehmern wird sich durch 8 neue Theilnehmer vermehren. Der den Anschluß noch wünschig, möge sich in den nächsten Tagen bei dem hiesigen Stadt an die Fernsprechanlage nach Berlin schon im April bewerkstelligt werden. Die Leitung wird von hier aus direkt (über Gruppe) bis Bromberg gelegt, dort findet die Umschaltung in direkte Leitung nach Berlin statt.

[Stadttheater.] Offenbachs älteste und wohl beste Operette „Orpheus in der Unterwelt“, jene geistreiche Spötterei auf die Götter des Olymps und die ihnen vom Volke der Hellenen angedichteten menschlichen Schwächen, hat am letzten Dienstag den beabsichtigten Zweck, das Publikum in die heiterste Fastenstimmung zu versetzen, vollkommen erreicht. Die Mitwirkenden stellten die Burleske so burlesk, als es ihnen möglich war, dar. Daß dies nicht jedem und jeder gelang, sei ihnen verziehen. Opernsänger und Opernsängerinnen eignen sich eben nur in den seltensten Fällen zur Darstellung Offenbachscher Figuren. Herr Neusch spielte und sang den Orpheus nicht ungehört und überraschte durch ein recht nett gespieltes Geigen solo, das von den meisten Darstellern dieser Rolle sonst nur martirt werden kann. Herr Lenz war als Jupiter ein rechter Notatius, des Donnerers Bruder Pluto fand in Herrn Starka einen überaus humorvollen Darsteller. Fräulein Endrich sang die Eurydice gut, und bemühte sich sichtlich dem Charakter dieser stark begabten Dame gerecht zu werden. Frau v. Gederstolpe sah als „Öffentliche Meinung“ ebenso gut aus, als sie ihre Verse sprach und das übrige Göttervolk, die Venus (Fräulein Mertens) an der Spitze waren eine so vergnügliche Gesellschaft, daß ihnen sogar Hans Styr durch sein selbst für die Unterwelt unmögliches Spiel den Humor nicht verderben konnte. Die Ausstattung, namentlich des Boudoirs im Hades war „stilvoll“, das scenische Arrangement recht geschmackvoll und die vielen geschickt angebrachten „Lokal-“ oder „versteht ihre Wirkung nicht. Trotz manchem „Au!“ wurde doch herzlich gelacht.

Donnerstag gelangt zum Benefiz für Fräulein Endrich die Maillart'sche Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ zur Aufführung. Die Partien der Rose Triquet gehört zu den besten der Benefizgiganten.

Herr Otto Böhm hat sein Grundstück Unterthornerstraße 13 an Herrn Schlossermeister W. Quaback für 50.000 M. verkauft.

Dauzig, 26. Februar. Der allgemeine Gewerbeverein hat in seiner Generalversammlung den Antrag der an das Vereinshaus angrenzenden beiden Grundstücke für 27.000 M. beschloßen.

Die Theilnehmer des Bezirkstages Westpreussischer Bauingenieure besichtigten heute die Schlachthausanlage. Nach Beendigung der Besichtigung empfing im Hauptportale des Gebäudes der Obermeister der Fleischerei, Herr Jilmann, die Herren mit dem kostbaren Sumpfen der Fleischerei, ihnen einen sinnreichen Trinkspruch entgegenbringend. Herr Herzog erwiderte denselben. Im Biersalon hielt darauf Herr Herzog den Vortrag über die Organisation des Handwerks. Redner hofft, daß eine Reorganisation des Handwerks durch die bevorstehende Einführung der Fachgewerks-Gesellschaften eintreten werde. Herr Prochnow schloß alsdann den Bezirkstag.

Der Besitzer der Apotheke in Gr. Bänder, Herr Gr., hat sich vergiftet.

Thorn, 26. Februar. Wie berichtet, hat sich am Sonnabend der Schlossermeister Hempler in einem Anfall von Geistesstörung erschossen. Heute hat ein Bruder des Unglücklichen dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden müssen, weil sich bei ihm auch Spuren von Geistesstörung gezeigt haben. — In der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande war die Frage angeregt worden, ob es sich nicht empfehlen möchte, daß die Gruppe dem Verein zum Schutz des Deutschthums in den Ostmarken beitrete. In der gestrigen Hauptversammlung wurde diese Frage verneint. Es wurde aber jedem Mitgliede empfohlen, dem letztgenannten Verein beizutreten.

Die Thorner Pferdebahn-Gesellschaft zahlt für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende von 3 Prozent.

Köln, 26. Februar. Bei der am vergangenen Sonntag veranstalteten Wohltätigkeitsvorstellung zum Besten der Armen aller Konfessionen wurde leider bemerkt, daß die Polen nur in ganz geringer Zahl erschienen waren, obgleich ihre Armen an dem Erlöse theilnehmen. Dagegen war die einige Tage vorher veranstaltete Theatervorstellung des polnischen Gesangsvereins außerordentlich stark besucht. Ein neuer Beweis, daß die Polen ein Volk im Volke bilden.

Vantenburg, 26. Februar. Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung nahm von der Erhebung einer Brau- und Biersteuer, sowie einer Eßig- und einer Selterwassersteuer Abstand. Es wurde hervorgehoben, daß durch diese Steuern sowohl die ärmere Bevölkerung wie auch der Gewerbestand zu hart getroffen werde. Es kommen somit von den in Aussicht genommenen indirekten Steuern nur die Hundesteuer und die Lustbarkeitssteuer zur Erhebung. Als direkte Kommunalsteuer fallen 200 Prozent der Einkommensteuer und 175 Prozent der Realsteuer erhoben werden. Letztere Beschlüsse haben die Befähigung des Bezirksausschusses erhalten.

Marienburg, 26. Februar. (M. B. M.) Der Westpreussische Kreditverein hielt gestern eine Generalversammlung ab, in welcher von Herrn Zobel der Geschäftsbericht für das Jahr 1894 erstattet wurde. Danach überstieg der Umsatz im Wechselgeschäft des Vorjahres, blieb aber im Lombardgeschäft zurück. Beim Lombard-Konto wurde am 1. Januar ein Bestand von 59.215,10 M. nachgewiesen, die im Laufe des Jahres ausgegebenen Darlehen bezifferten sich auf 295.072,90 M., darauf zurückempfangen 218.829,70 M., bleibt ein Bestand von 135.458,30 M. Die aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Herren Lange, Ulrich und Warkentin wurden auf drei Jahre wiedergewählt.

Marienburg, 26. Februar. Der ehemalige Gerichtsvollzieher Klafschewski ist verhaftet worden. Gegen den Gerichtsdienster W. ist eine Untersuchung eingeleitet, weil er mehreren Gefangenen des Gerichtes Gefangnisse ganz außerordentliche Freiheiten eingeräumt haben soll. Klafschewski wird nun anscheinend beschuldigt, in der Voruntersuchung gegen W. einen Falschheid geleistet zu haben. W., der wegen Unterschlagung eine Gefängnisstrafe zu verbüßen hatte, gehörte selbst zu den Begünstigten.

M. A. Krebs, 26. Februar. In der Hauptversammlung des hiesigen Vienenzucht-Vereins wurde als Vorsitzender, da der bisherige eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr W. Frühling, und als dessen Stellvertreter Herr Lehrer Vangerow-Wandau, zum Delegierten für die Hauptversammlung des Gewerbevereins in Marienburg Herr Lehrer Priebe gewählt. Es wurde dann die Einführung einer Buchführung empfohlen. Die Frage „Ist die Vienenzucht auch in schlechten Vienengegenden unserer Provinz lohnend?“ wurde bejaht.

König, 26. Februar. Der vor einem Jahrzehnt hier angestellter gewesene Kammereitsassenrendant Schmidt ist auf Ersuchen der hiesigen Staatsanwaltschaft in Berlin verhaftet und in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Schmidt, der in Berlin eine gute Stellung gefunden haben soll und auch inzwischen geheiratet hat, soll sich einer Reihe von Unregelmäßigkeiten während seiner hiesigen Amtstätigkeit schuldig gemacht haben. Nachdem ein Fehlbetrag von etwa 2000 M. durch die Mutter des Sch. gedeckt und auch durch besondere Stadtverordnetenbeschlüsse eine Regelung der durch Schmidt ziemlich verwirrten Kassenverhältnisse herbeigeführt worden war, schien die Angelegenheit erledigt zu sein. Jetzt ist infolge von An-

sprüchen, die gegen die Stadtkasse wegen angeblich zu Unrecht gezahlter Beträge erhoben worden sind, die Sache von neuem ans Licht gezogen worden.

Von der hiesigen Strafkammer wurde heute der städtische Kastellan W. wegen Heberhörung seiner Amtsbefugnisse und Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt. W. hatte eine Frau H., die Abends mit ihrem Gatten über den Markt ging, ohne Grund festgenommen, ihr einen Stoß gegeben und sie zur Wache gebracht.

Belgien, 26. Februar. Heute wurde der Prälat Klingenberg bestattet. Herr Domkapitular Treppan hielt das feierliche Requiem, den Kondukt und das Begräbniß vollzog der Bischof selbst. Der Sarg wurde von Mönchen getragen. Eine Leichenrede wurde nicht gehalten, da der Verstorbene sich eine solche ausdrücklich im Testament verboten hatte.

Elbing, 27. Februar. Vor dem Schwurgericht begann heute der Aufrehrprozess gegen Magdanz und 20 Genossen. Es sind 50 Zeugen geladen.

Königsberg, 26. Februar. In der heutigen Sitzung des Provinzial-Landtages wurde der Provinzialauschuß ermächtigt, über die Verschmelzung der öffentlichen Feuerzettel in eine Provinzialgesellschaft in Verhandlung zu treten und über das Ergebnis dem nächsten Provinzial-Landtag zu berichten. Ferner wurde beschloßen, zur Erweiterung der Provinzial-Zentralanstalt Allenberg aus der Provinzial-Hilfskasse eine Anleihe im Betrage von 518.400 M. aufzunehmen.

Königsberg, 26. Februar. Der vom ostpreussischen landwirtschaftlichen Centralverein veranstaltete Frühjahrsanbau-Markt wurde heute eröffnet. Besucht war der Markt von 26 Anstellern mit einigen 180 Proben von Saatgut und Samereien.

Strolowo, 26. Februar. Des Militäriskus beabsichtigt in nächster Zeit eine Kaserne für die hier garnisierende Schwadron Manen zu bauen. — In dieser Woche verheiratete sich im hohen Alter von 80 Jahren ein hiesiger Handelsmann zum dritten Male. Seine Auserwählte ist eine 35 Jahre alte Dienstmagd.

Verchiedenes.

— Professor Weierstraß (Mathematiker) in Berlin ist von der Akademie der Wissenschaften zu Paris zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt worden.

— Professor Darm, ein deutscher Architekt, welcher zur Prüfung des Zustandes des Parthenon in Athen eingetroffen ist, erklärte, die alten Denkmäler in Athen, namentlich das Parthenon und der Theseus-Tempel befänden sich in Gefahr. Es würde eine Million Drachmen (1/4 Mill. Mark) notwendig sein für die Arbeiten zur Erhaltung der Denkmäler. Die archäologische Gesellschaft beabsichtigt, einen Theil des Kapitals durch einen internationalen Anlauf zu beschaffen.

— Nahezu achtzig Jahre alt, ist dieser Tage der Dienteant a. D. Christian Friedrich Müller aus Freyenstein (Ostpreußen), der früher als Wachmeister dem ersten Garde-Regiment angehört und bei seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum unter Kaiser Wilhelm I. zum Offizier befördert wurde, in Groß-Lichterfelde gestorben. Die Leiche Müllers wird unter Beilegung des Regiments in Berlin zur Ruhe bestattet werden.

— Der Oberförster Ferdinand Gerlach in Sondershausen, der Gatte jener Frau, welche wegen Mißhandlung (mit tödtlichem Ausgange) ihres Dienstmädchens zu langjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, ist auf sein Nachbarn unter Wegfall des Titels „Oberförster“ aus dem fürstlich-schwarzburgischen Staatsdienst entlassen worden.

— [Freigesprochen.] Der Adorer Thiele, welcher seiner Zeit vom Schwurgericht zu Trier wegen Anstiftung zum Kindesmorde zum Tode verurtheilt worden war, ist am Dienstag im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochen worden.

— [Von der „Elbe.“] In Dörfelst ist am Dienstag die „Leichenschau“ der bei dem Untergange der „Elbe“ Vermissten wieder aufgenommen worden. Das Handelsamt, der „Norddeutsche Lloyd“, der Eigentümer und der Kapitän der „Grathie“ sind durch Rechtskundige vertreten; Kapitän zur See Donner vertritt die deutsche Regierung. Fräulein Böcker und der englische Lootse Greenham, welche sich an Bord der „Elbe“ befanden, waren ebenfalls anwesend, ebenso der Kapitän, der Oberingenieur und Mitglieder der Mannschaft der „Grathie“. Greenham sagte aus, nach seiner Beurtheilung sei das grüne und weiße Licht des fremden Dampfers 1/2 bis 3/4 Meile entfernt gewesen. Die „Elbe“ habe in Zwischenräumen das Dampfhorn gelassen, so lange Dampf vorhanden gewesen. Er habe sich binnen 3 Minuten nach dem Zusammenstoß an Deck befunden. Die Maschine habe Gegendampf gegeben, dann seien von der „Elbe“ Raketen abgefeuert und blaue Lichter angezündet worden. Er habe die Lichter des fremden Schiffes ungefähr eine Stunde nach dem Untergang der „Elbe“ noch gesehen. Wenn die „Grathie“ guten Ausguck gehalten hätte, so hätte sie möglicherweise das Feuer der Papiere gesehen, welche er, Greenham, um die Aufmerksamkeit zu erregen, abbrannte, obgleich er nur alte Briefe bei sich hatte.

— [Geschlehtes Schiff.] Die Fährbarke „Theophile“ wurde am Dienstag in der Nähe des Leuchthums der englischen Insel Wight an das Ufer geschlagen. Sieben Personen der Besatzung sind umgekommen.

— [Grubenunglück.] Durch einen Zusammenstoß der Fahrstühle im Schacht sind in der Whitwood-Saighmoor-Grube bei Normanton in Yorkshire 500 Bergleute eingeschlossen. Die Fahrstühle verstopfen den Zugang zum Schacht; man versucht nun, durch einen Nebenschacht zu den Eingeschlossenen zu gelangen.

Neuestes. (Z. D.)

** Berlin, 27. Februar. Der Reichstag nahm in dritter Beratung nach kurzer Befürwortung durch den Abg. Preiß (Elsässer) die Anträge Muer (Soz.) und Solbus (Elb.) betreffend die Aufhebung des Diktaturparagrafen in Elsf. Lothringen an. Für die Anträge stimmten die Elsässer, das Centrum, die Sozialdemokraten, die beiden freikünftigen Parteien und die Antisemiten.

Bei der Fortsetzung der Beratung des Antrages Muer, betreffend die gewerblichen Verhältnisse der Arbeiterinnen n. s. w. erklärte Abg. Wolkenbühr (Soz.) sich mit den Zielen des Antrages einverstanden, und verlangte Ausdehnung der Schutzgesetze auf die Hausindustrie und Herabsetzung der Arbeitszeit.

Abg. Barth (fr. Ver.) legt die hohe Bedeutung der Regelung der Arbeitszeit, die aber nicht zum Schaden der Arbeitgeber ausfallen dürfe, dar. Abg. Hüpeden (deutsch. Konf.) befürwortet den Antrag im Namen der christlich-sozialen Gruppe der Konservativen.

Abg. Schall (d. Konf.) weist die Ansätze des Abg. Wolkenbühr gegen ihn zurück. Behels Buch „Die Frau“ sei das kümmerlichste, was ihm je vorgekommen sei. Man spreche von einem berechtigten Kern der sozialdemokratischen Lehre. Dieser Kern sei aber faul und zerfressen. (Redner wird von den Sozialdemokraten häufig unterbrochen.)

Abg. Schall fährt fort: Die hohen Löhne sind durchaus nicht immer ein Segen. Die Agitation der Sozialdemokraten übt einen vergiftenden Einfluss aus. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Reichstagspräsident

v. Lechow spricht die Heberzeugung aus, daß das Wort „vergiftend“ sich nicht auf die Thätigkeit der Reichstagsmitglieder beziehe. (Heiterkeit.)

Abg. Müller-Dortmund meint, eine Herabsetzung der Arbeitszeit könne nur vermittelt internationaler Konferenzen geregelt werden. Der Antrag Muer wird angenommen.

Es folgt die Beratung der Anträge v. Hammerstein (Konf.) und Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) gegen die Juden-Einwanderung. Jacobsohn (Konf.) begründet den Antrag, er fühle aus, die im Inlande lebenden ausländischen Juden schädigen das ganze Erwerbsleben. Wir haben keine Veranlassung, die Uebelstände durch die Festhaltung der Juden-Einwanderung noch zu vermehren. (Beifall rechts.)

Vindewald (Antisemit) schildert den läublichen Wucher und meint, die Juden fördern die Emigration. (Lachen der Sozialdemokraten.) Redner fährt fort: Ihr Lachen beweist, wie tief Sie gesunken sind. (Große Unruhe.) Verderblich wirkt der starke Prozentsatz der Juden in der Presse. Redner schlägt, die soziale Frage ist nur zu lösen, wenn die Judenfrage gelöst wird. Präsident v. Lechow ruft den Abg. Vindewald nachdrücklich wegen der obengenannten Äußerungen zur Ordnung.

** Berlin, 27. Februar. In der Kommission zur Beratung der Umföhrungsverträge befaßt sich Staatssekretär v. Rieber mit dem Antrag des Abg. Müntzel (Str.) betreffend Androhung von Strafe gegen Verungung des Taisins Gottes, der Unsterblichkeit der Seele und des religiösen und sittlichen Charakters der Familie und Ehe. Redner führte aus, nicht jede Kritik, sondern nur eine beschimpfende, den öffentlichen Frieden gefährdende Kritik solle gehindert werden.

** Berlin, 27. Februar. Abgeordneterhaus. Auf die Interpellation des Abg. Baasche (Antis.) betreffend Ermäßigung der Eisenbahntarife für künstliche Düngemittel und Herabsetzung der Grundpreise für künstliche Kali-Nachsalze erwidert der Eisenbahnminister Thiele, die Eisenbahnverwaltung werde die Frachttarife für künstliche Düngemittel vom 1. März 1895 bis zum 1. Mai 1897 um 20 Prozent ermäßigen. (Beifall.) Staatsminister v. Wertheim erklärte, die Regierung könne infolge von Abmachungen mit dem Schuttsat die Kalksalz-Preise nicht einschieß herabsetzen, sie werde jedoch dahingehende Vereinbarungen mit Privatwerken versuchen. Damit ist die Interpellation erledigt.

Das Abgeordnetenhaus erledigte dann Wahlprüfungen und darauf Petitionen. Eine längere Debatte rief eine Petition auf Erlass eines Gesetzes zur Fürsorge für mittellose arbeitssuchende Wanderer hervor. Geheimrath Treut erklärte, ein Gesetzesentwurf über das Verpflegungswesen sei im Ministerium des Innern bereits vollständig ausgearbeitet und falls das Hans die Nothwendigkeit der gesetzlichen Regelung anerkennt, wird die Regierung ihren Entwurf demnächst einbringen. Die Petition wird der Regierung zur Erwägung überwiesen. (Morgen Antustat.)

* Berlin, 27. Februar. Im Reichsanzeiger wird die engere Versammlung des Staatsraths auf den 12. März einberufen. Reichsminister Hohenhausen ist zum Präsidenten, der Direktor im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Reichel ist zum Staatssekretär des Staatsraths ernannt.

* Petersburg, 27. Februar. Nach einer Mittheilung des „Nowosti“ ist zur Erleichterung der Getreideausfuhr nach dem Auslande beschlossen worden, den Staatsbahnen die Verpflichtung aufzuerlegen, daß sie volle Verantwortung übernehmen sollen für jeden Verlust an Gewicht des Getreides, welches in Waggons verladen über die Landesgrenze befördert wird.

Wetter- und Seesichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 26. Februar: Nimmlich kalt, wolfig, Niederschläge, windig. — Freitag, den 1. März: Wenig veränderte Temperatur, wolfig, Sturmwarnung.

Wetter- und Seesichten vom 27. Februar 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 40° F.)
Memel	743	SO.	3	bedeckt	- 5
Neufahrwasser	741	SO.	4	Schnee	- 4
Gwinemünde	740	NO.	5	bedeckt	- 1
Hamburg	743	NO.	5	bedeckt	+ 1
Hannover	746	NO.	2	bedeckt	- 0
Berlin	743	NO.	3	bedeckt	- 1
Dresden	746	NO.	3	Schnee	- 4
Saparanda	748	SO.	2	wolfig	- 30
Stockholm	741	NO.	2	Schnee	- 1
Kopenhagen	738	NO.	3	Dunst	- 2
Wien	760	NO.	1	Nebel	- 5
Petersburg	750	Windstille	0	Schnee	- 15
Paris	754	NO.	1	wolkenlos	0
Aberdeen	757	NO.	4	wolfig	+ 1
Darmouth	754	NO.	4	wolfig	+ 1

Grandenz, 27. Februar. Getreidebericht der Handelskommission. Weizen 122-136 Pfund holl. Mt. 118-128. — Roggen 120-126 Pfund holl. Mt. 100-108. — Gerste Futter-Mt. 90 bis 96, Brau- 95-115. — Hafer Mt. 100-110. — Erbsen Mt. 110-130.

Dauzig, 27. Februar. Getreide- und Spiritus-Preise. (H. v. Morstein.)

	27.2.	26.2.	27.2.	26.2.	
Weizen: Unf. Lo.	150	150	Gerste gr. (660-700) Fl. (625-660 Gr.)	116	110
inl. hoch. u. w.	130-134	130-134			90
inl. hellbunt ...	129	128	Hafer inl. ...	100	100-103
Transit hoch. u. w.	99	97	Erbsen inl. ...	110	110
Transit hellb.	99,50	95	Transf. ...	80	80
Terminz. fr. Verf.			Rüben inl. ...	165	165
April-Mai ...	133,50	132,50	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. April-Mai	95,00	98,50	mit 50 Mt. Steuer	50,00	50,00
Regul. Br. a. fr. B.	131	130	mit 30 Mt. Steuer	30,50	30,50
Roggen: inl. ...	109	108,00	Feubenz: Weizen (pr. 745 Gr. Dual-Gew.)	Stetiger.	
inl. ...	75,00	75,00	Roggen (pr. 714 Gr. Dual-Gew.)	Stetiger.	
Terminz. April-Mai	111,50	111,00			
Regul. Br. a. fr. B.	78,00	77,50			
	109	108			

Königsberg, 27. Februar. Spiritus- und Weizen-Preise. (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Woll-Kommissions-Gesellschaft) der 10.000 Liter % loco Konting. Mt. 50,00 Geld, untonting. Mt. 30,25 Geld.

Berlin, 27. Februar. Getreide- und Spiritus-Preise.

	27.2.	26.2.		27.2.	26.2.
Weizen loco	120-140	119-139	Spiritus:		
Mal ...	138,75	138,00	loco (70er) ...	32,40	32,40
Sumi ...	139,25	138,50	April ...	37,90	37,90
Roggen loco	113-118	112-117	Mal ...	37,90	37,90
Mal ...	119,00	118,00	September ...	39,10	39,10
Sumi ...	119,50	118,50	Privatkont ...	1 1/2 %	1 1/2 %
Hafer loco ...	106-138	106-138	Ruß. Noten	218,95	218,95
Mal ...	114,25	114,00			
Sumi ...	114,75	114,50			

Feubenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fest, Spiritus: behauptet.

Magdeburg, 26. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 9,70-9,80, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,10-9,25, neue 9,20-9,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,20-6,75. Still.

Nach langjährigem schweren Leiden entschlief Gott ergeben heute Nachmittags 5 Uhr meine innigstgeliebte gute Gattin

Johanna Schiffner

geb. Thom

in bis auf zwei Tage vollendetem 54. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigt

Hagenort, Kreis Pr. Stargard, den 26. Februar 1895

Der trauernde Gatte

G. Schiffner, Forstsekretär.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 2. März cr., Nachmittags 4 Uhr, auf dem evangelischen Friedhofe in Gr. Schlie- witz statt.

Heute Mittags 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin die verwitwete Frau Gutsbesitzer

Bertha Neumann

geb. Möller

im 42. Lebensjahre, tief betrauert von den Hinterbliebenen.

Danzig, den 26. Februar 1895.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 3. März, Nachmittags 3 Uhr in Adl. Rauden statt.

Dankagung.

Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres einzigen, innigst geliebten Sohnes, unvergesslichen Bruders, Schwagers und Onkels, des Landwirths

Albert Müller

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Trauerbegleitern, insbesondere Herrn Pastor Watzmann für die so zu Herzen gehende Rede am Sarge des theuren Entschlafenen, sowie dem geehrten Männer-Gesangsverein Wirsitz, dem Herrn Lehrer Ziplieski mit seinem Schülerchor und für die reichen Blumenspenden, auf diesem Wege unsern besten Dank. Alle diese Zeichen der Liebe waren unserm gebrochenen Herzen ein grosser Trost.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wirsitz, den 26. Februar 1895.

Die schwergebeugten Eltern

D. Müller und Frau Catharina geb. Müller.

Gestern Nachmittags 3 1/2 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, der Musiklehrer

Carl Netzer

Dieses zeigt tiefbetrübt, um stille Theilnahme bittend an

Gradenz, d. 27. Febr. 1895.

Ida Netzer geb. Kerstein.

Die Beerdigung findet Frei- tag d. 1. d. März, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des neuen evang. Friedhofs statt.

Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied in Schwes nach längerem Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der Kaufmann

Herrmann Hein

im Alter von 33 Jahren.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Gradenz, d. 27. Febr. 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Frei- tag, den 1. März cr., Nachm. 3 Uhr in Schwes statt.

An Stelle besonderer Anzeige. Gottes Güte schenkte uns heute Nachmittag eine Tochter.

Schönerleben, 24. Febr. 1895.

Kochler, Warrer und Frau

Else, geb. Deder.

Fleisch wird geräuchert Trinitätsstr. 14.

Achter Geschichtsvortrag
Donnerstag, d. 28. Februar, 5 Uhr:
Von Düppel bis Gastein. Ebel.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Gradenz und Umgegend zur Nach- richt, daß ich am Freitag, den 1. März Reichenerstraße Nr. 8 ein

feines Fleisch- und

Wurst-Geschäft

eröffnen werde.

Jeden Sonnabend von 6 Uhr an frische Blut- u. Leberwurst, täglich warme Knoblauch-, Zauernische und Breslauer. Hochachtungsvoll

Robert Dittwe,

Fleischermeister.

Tüchtige Schneiderin

werden Sie durch Fink's brieflichen Unterricht im Nähen, Reichen und Zuschneiden. Leicht faßl. Methode. Selbstständ. Arbeiten nach d. 4. Briefe. Probebrief gratis. Gesell. geschäft. Berlin, H. Fink, Krausenstr. 69.

Tischplatten

Waschtischaufräge

Schwanenherplatten usw.

aus italienischem Marmor, weiß auch farbig, empfiehlt

C. Matthias,

Elbing, Schleusenamm Nr. 1.

Betten

find zum Verkauf Oberbergstraße 13.

Ludw. Zimmermann Nachf.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20/21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Taschenbolzen, Lagermetall etc. billigt.

Eligene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.

Holzbearbeitungs-Maschinen

Sägegatter

bauen als Spezialität in höchster Vollkommenheit

C. Blumwe & Sohn, Bromberg.

Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Be- triebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.

Bandsäge.

Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Kaffee

Verfende Postkaffee
gebrannten Kaffee
16 1/2, 15 1/2, 14 1/2, 13 1/2 Mark
gegen Nachnahme franko nach
allen Orten Deutschlands.

Heinr. Missong
älteste Neuvieler Kaffeebrennerei
Neuwied. [8497]

Geschäfts-Gründung 1850. [245]
Den Empfang mehrerer neuen Sendungen
1894er Importen
erlauben uns hiermit anzugeben und ist unser Lager hierin nunmehr wieder auf das Reichste assortirt; wir empfehlen in hochfeinen Qualitäten in den Preislagen von Mk. 140 bis Mk. 3000 u. A.:
Yap, Esperanza, Parra, Esther, Sirene, C. G. & Co., Leon de Castilla, Gemelas, Ambar, Flor de Torres, Certamen, Diadema, Figaro, Oscar y Amanda, Mapa Mundi, Sabrosa, Sarasola, Benito Suarez, Rosa Aromatica, Capitana, Miel, Inclan, Para Todos, Antilla Cubana, Fernandez Garcia, Corona, Olympia, Lolita, Crepusculo, Verdadera, Galathea, Ecuador, Manuel Garcia, Henry Clay, Carolina, Espanola, Bock & Co., High Life, Upmann, Ade- lanto, Intimidad, Africana, Commercial, Flor de Cuba, Belinda, Lurline, Sofia u. s. w.
Bekannt streng reelle Bedienung. — Aufträge über Markt 30,00 franko.
Julius Meyer Nachfgr.,
Cigarren-Import-Geschäft,
Danzig, Langgasse Nr. 84, am Langgasser Thor. Danzig.
Fernsprecher Nr. 279.

W. A. Brosowsky
Jasenitz bei Stettin
baut als einzige Spezialität seit 1843
Torf- u. Kalkstechmaschinen
von 6' bis 25' Ziegeng. [9057]
Prospekte auf Anfragen gratis und franko.

Kronleuchter, schwarz, Kupfer, 1
Blumentisch m. Goldfisch, 2 Blumen-
topfständer bill. z. verk. Grabenst. 6, pt. r.

Elbinger Hennungen

per 1/4 Schock Mk. 6,75) franco incl.
1/2 3,75) Faß
unter Nachnahme, offeriren [226]
C. Tochtermann Nachf., Elbing.

Kernfettes tocher

Kalb-

und Lammfleisch,

Große

Lammkenten und

Rücken

zu haben bei [293]
C. Schmidt.

Native's-Mustern

276] offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Ein Pianino neu,

steht umständehalber billig zum Ver-
kauf
Suche zum sofortigen Eintritt
ein junges Mädchen
für Detailgeschäft u. Comptoirarbeiten.
C. L. Kauffmann, Gradenz,
Cigarrenfabrik. [296]

Verloren gefunden

gestohlen.

Verloren

am 23. Februar zwischen Goral und
Mlewa eine kleine, schwarze
Zederschäbchen auf „Mlewa“ hörend.
Gegen gute Belohnung abzugeben.
Oberförster Wilhelmberg bei
Ragnowo. [159]

Ein zahmes Reh

auf den Namen Lotte hörend, mit
roth. Halsband hat sich verlaufen. Geg.
Belohnung abzugeben in Mlewa.

Vermietungen

Pensionsanzeigen.

In Briesen H. Wohn. m. Küche
gesucht. Off. werd. briefl. mit Aufsch. erb.
Nr. 136 d. d. Exped. des Gesell. erb.

Fabrikräume

hell und groß, werden zu mietzen ge-
sucht. Offerten mit Lage und Preis-
angabe werden brieflich mit Aufsch. Nr.
127 durch die Expedition des Gesell. erb.

In der Nähe der Blumenstr. wird
von einer Dame vom 1. April kleine
Wohnung v. 1-2 Zimm. zu mietzen ge-
sucht. Ausf. Blumenstr. 7 bei Kaiser.
Für meine zwei Knaben (Sextaner)
suche zum 1. April eine [164]

Pension

in Gradenz, Schoeneich in Prie-
witten per Kormatowo.

Wohnungen

von 2 Stuben und Zubehör und 1
Stube zu vermietzen. Blumenstr. 19 II.
Eine kleine Wohnung zu vermietzen
Peterstr. 7. [1270]

Wohnung von 3 Zim. n. Zub. z.
verm. Amtstr. 14, Ausf. Amtstr. 4.

Ein febl. möbl. Zimmer zu ver-
mieten Amtstr. 14, part. L. gegenüber
dem Landrathsamt. [1267]

M. möbl. Zimm. z. hab. Gartenstr. 21.

Eine Wohnung

best. aus 2 g. möbl. Zim. n. Burckengel.
u. Pferdest. w. bish. v. H. Bremierleutn.
Bannemann bew. w., ist v. 1. Apr. monatl.
für 33 Mk. zu verm. Oberbergstraße 16.

Möbl. Wohnung m. Burckengel. z.
vermieten. Langestr. 9, 2 Tr.

Junge Mädchen, welche sich hier weiter
fortbilden wollen, finden in gebildeter
Familie gute und gewissenhafte

Pension.

Seminaristin im Hause. Gefl.
Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 31 durch die Exped. des Gesell. in
Gradenz erbeten.

Schülerpension in Gradenz. Off.
w. briefl. m. Auf-
schrift Nr. 140 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Der auf meinem Grundstück, Salz-
straße 13, belegene massive

Pferdestall

ca. 100 Fuß lang und 30 Fuß breit
nebst Wagenremise u. großer Reitbahn,
ist vom 1. März d. J. anderweitig zu
vermieten. Die genannten Räume
eignen sich auch zur Einrichtung indu-
strieller Anlagen. A. Schultz.

Ein großer heller

Laden

nebst vollständiger Einrichtung und
angrenzender Wohnung, feine Lage
für jedes Geschäft, besonders Fuß- und
Weißwaaren, welches am Platz sehr
rentiren würde, ist in einer größeren
Provinzialstadt bald zu vermieten.
Melbungen werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 9736 durch die Expedition
des Gesell. in Gradenz, erbeten

Danzig.

Schüler u. Schülerinnen finden z.
Offern gewissens. u. bill. Pens. Danzig,
Rottlaugergasse 7, I. Abt. z. erfragen
Danzig, Gartengasse 4, III Tr., rechts.

Thorn.

Pension für Gymn. Thorn.

flaken in

Eine f. Wittwe mit ein. Sohn (von
Offern ab Sextaner), wünscht jüngere
Knaben in Pension zu nehmen. Warm
empfohl. v. ein. Oberlehr. d. Antikalt, d.
auch Anfrag. briefl. mit Aufsch. Nr.
7260 durch die Exped. d. Gesell. erbittet.

Allenstein.

Ein schöner Laden, in belebter
Straße der Stadt Allenstein, mit oder
ohne Wohnung, ist von sofort od. später
zu vermieten. Melb. werden brieflich
m. d. Aufsch. Nr. 9728 d. d. Expedition
des Gesell. in Gradenz, erbeten.

Vereine

Versammlungen

Vergnügungen.

Alle Landwirthe

die Zuckerrüben zum Verkauf
bauen wollen, werden zu Sonn-
abend, den 2. März cr., 12 Uhr
Mittags, nach Gradenz, Hotel
„Goldener Löwe“, zu einer

Versammlung

eingeladen, um über die Mittel
und Wege zu berathen, die
zur Wahrung der Interessen
der Zuckerrüben bauenden Land-
wirthe zu ergreifen sind. [9969]

Goedecke-Faldenstein.
Donner-Knapfstadt.

Berein für naturg. Lebensweise.
Donnerstag, den 28. Februar; Ver-
sammlung i. Wiener Café. Gäste willt.

Gradenzer

Spar- und Bau-Verein

E. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Da in der allerhöchsten Zeit die vom
Aufsichtsrath beschlossenen Landwir-
thungen vor sich gehen sollen, so werden
die Genossen ersucht, ihre Antheile, soweit
die Baar eingelegt werden sollen, sowie
die Spareinlagen nebst Eintrittsgeld
von 1 Mark einzuzahlen, und zwar an
folgende Herren, die sich bereit erklärt
haben, Einzahlungen anzunehmen:

1. Ventzki, 2. Herzfeld & Victorius,
3. Budnick, 4. Die Expedition des
„Geselligen“, 5. Martin Schulz, 6.
Oscar Meisner & Wüst, 7. Kamp-
mann, 8. Jacobsohn (Ziegeleibesitzer),
9. Fritz Kyser (Kaufmann), 10. Louis
Hintzer, 11. Seegrün, 12. Israel,
13. Klein. [285]

Außerdem wird unser Mandant, Herr
Kreissekretär Hippke, bereit sein, an
jedem Nachmittage zwischen 4-6 Uhr
in seinem Bureau (Landrathsamt), Ge-
richtsstraße, Einzahlungen in Empfang
zu nehmen.

Gradenz, den 27. Februar 1895.

Der Vorstand.

Dr. Heynacher, Vorsitzender.

Sonntag, d. 3. März,
Nachmittags 1/4 4 Uhr,
Sitzung des [128]

Piensen- und Vereins

Piarsen

in Pilsnitz bei Herrn Julius
Kickbusch. Freunde und Freun-
dinnen der Pilsnitzer werden einge-
laden. — Bestellungen auf starke und
mit Rohr sauber gearbeitete Kanth-
körbe nimmt der Verein entgegen.

Der Vorstand.

Hotel Concordia

Bahnhof Bischofswerder.

Sonabend, den 2. März 1895;

CONCERT

ausgeführt von der Concert-Kapelle
Ignac Lenhart aus Seifen bei
Joachimsthal in Böhmen. [188]

Anfang 8 Uhr. Entree & Perion 50 Pf.
Kinder die Hälfte.

Nach Beendigung des Concerts findet
auf Verlangen Tanz-Assemblee statt.

Gradenzer Tattersall.

Concertreiten

Donnerstag, den 28. Februar cr.,
Abends 8 Uhr.

Eintrittskarten à 30 Pf. im Tattersall-
[58]

Nathusius.

Sonabend, den 2. März:

Tusch. Fastnachtsball.

Stadttheater in Gradenz.

Donnerstag, den 28. Februar:

Benefiz für Sanda Endriss.

Das Glöckchen des Eremiten.

Freitag, den 1. März:

Orpheus

Oberette.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Die Folsunger. Große
Oper mit Tanz v. Edmund Kretschmer.

Freitag. Der Obersteiger. Oberette
von C. Keller.

Sonabend. Erstes Gastspiel von Josef
Kainz vom Deutschen Theater in Berlin.

Romeo und Julia. Trauerspiel von
W. Shakespeare. Uebersetzt von
A. B. Schlegel.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.

Wochentags 7 1/2 Uhr. Täglich Sonntags 1 u. 7 Uhr

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechsl. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Br. d. Pl. n. Welt. f. Anschlagplat.

Kaffeeöffn. 1 Stunde v. Weg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung

Ork. Frei-Concert i. Tunnel-Rest.

Rendez-Vous sammt. Kritikern.

Zur Feier des 80. Geburtstages

erscheinen soeben:

Fürst Bismarck und seine Zeit

von Rud. Stegmann.

Preis brosch. M. 3, in Leinen geb. M. 4.

Bezug durch alle Buchhandlungen; geg.
Einsend. des Betrages Frankozahlung
auch von der Verlagsbuchhandlung
Julius Zwißler in Wolfenbüttel.
Prospekte über das Werk gratis und
franko durch obige Bezugsquelle.

Praktischer Rathgeber für Erwerb
jüngere Frauen und Mädchen von
Emmy Gordon, Preis 1 Mk. 10 Pf. in
Briefmarken versendet S. Andersen,
Danzig, Holzgasse 5.

Pianinos

zu Original-Fabrikpreisen,
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann,
[8785]

Sämmtlichen Exemplaren
der heutigen Nummer liegt
ein Musterbogen der Zukunftszeitung
Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)
in Augsburg bei.

Heute 3 Blätter.

Vom Reichstage.

46. Sitzung am 28. Februar.

Das Haus legt die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die anderweitige Ordnung des Finanzwesens des Reiches, fort.

Abg. Enneccerus (natlib.): Der Abg. Richter hat ausgerechnet, daß das laufende Etatsjahr nur einen Mehrbetrag der Matricularbeiträge über die Ueberschüsse von 4 Millionen Mark ergeben werde und hat dann damit in der Weise operiert, daß er behauptete, es handle sich mit Ausnahme von Preußen für die Einzelstaaten nur um geringe Summen. Die wahre Bedeutung der Vorlage hat der Abgeordnete Richter ganz unberücksichtigt gelassen. Der erste Zweck der gegenwärtigen Vorlage ist der, die unerträglichen Schwankungen in den Finanzen der Einzelstaaten zu beseitigen. Die Nothwendigkeit der Neuordnung ist durch die Darlegung der Finanzlage der Einzelstaaten schlagend nachgewiesen worden. Die gegenwärtige Vorlage ist mit dem Tabaksteuergesetz in Verbindung gebracht worden. Ich freue mich, feststellen zu können, daß die Vorlage auch bei manchen Gegnern der Tabaksteuervorlage Anklang gefunden hat, und daß dieselben ihre Zustimmung zu dem Gesetz nicht von dem Schicksal der Tabaksteuervorlage abhängig machen. Aber ich bin der Ansicht, daß die gegenwärtige Vorlage leichter zu Stande zu bringen wäre, wenn das vorhandene Minus im Voraus gedeckt ist. Wenn das Reich jetzt schon 2 Milliarden Schulden besitzt, so kann sich der Abg. Richter nicht beklagen, daß das Reich zu viel aufgebracht hat. Eine Schuldentilgung ist für das deutsche Reich vor allen Dingen nothwendig. Wir müssen dafür sorgen, daß das deutsche Reich finanziell gesichert und auf seine eigene Kraft gestellt werde. Ich hoffe, daß die Finanzreformvorlage in einer Gestalt angenommen werde, in der sie eine dauernde Grundlage werden kann für eine ordentliche Finanzwirtschaft im Reich und in den Einzelstaaten. (Bravo!)

Sächsischer Finanzminister v. Wächter bemerkt: Wenn Sie das Gesetz annehmen, werden Sie sich nicht nur den Dank der sächsischen Regierung, sondern auch der anderen Einzelstaaten erwerben.

Abg. Vebel (Soz.): Ich fürchte, wenn diese Vorlage Gesetz wird, dann wird man in den Einzelstaaten von allen Verbesserungen des direkten Steuersystems zurückkommen. Der Reichstag aber bindet sich mit diesem Gesetze zur Bewilligung neuer Steuern für alle die neuen Ausgabeforderungen, die an ihn herantreten werden. Uns ist die Deckung in den Einzelstaaten schon deshalb lieber, weil sie dort auf dem gerechteren Wege der direkten Steuern erfolgt. Wäre die sozialdemokratische Partei nicht, so hätten wir auch in Deutschland alle Steuern auf die kleinen Leute gewälzt. (Lachen rechts.) Die kleinen Staaten verzichten jetzt freiwillig auf die Ueberschüsse des Reiches; aber die Ueberschüsse sind ja verschwunden. Die Vorlage wird vielleicht mit kleinen Veränderungen Gesetz werden. Die Konsequenz wird sein, daß vom Reichstag verlangt werden wird, daß er, was er beschloß, auch zur Wahrheit mache: Er wird mehr Einnahmen bewilligen müssen.

Bayerischer Bundeskommissar, Ministerialdirektor Frhr. v. Stengel: Seit Decennien wird bemerkt, die Steuerlast von den wirtschaftlich Schwächeren auf die Stärkeren hinüberzuwälzen. Typisch für diese Absicht ist unter anderen die bayerische Erbschaftsteuer, die sofort mit einem Steuersatz von 4 Proz. beginnt und bis zu 8 Proz. steigt. Sie bringt durchschnittlich 2½ bis 3½ Millionen Mark, ein Betrag, der für einen Staat von 5-6 Millionen Einwohnern recht ansehnlich ist. Es würde uns wenig nützen, wenn Sie, um weitere Einnahmestruen zu schaffen, die Erbschaftsteuer von den Einzelstaaten auf das Reich übertragen. Sie würden damit mit der einen Hand geben, was Sie mit der anderen vielleicht in erhöhtem Maße nehmen. Wir haben ferner eine Kapitalrentensteuer, die für die kleinen Kapitalien 1½ Proz., für die höheren 3½ Proz. beträgt. Ich leugne nicht, daß in der Steuererhebung manches zu bessern ist, die Frage einer Revision oder Reform der bayerischen Steuererhebung unterliegt auch gegenwärtig der eingehendsten Prüfung.

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Herr Lieber erwähnte gestern, daß die Militärvorlage bewilligt worden sei, ohne, daß man irgendwie für die Deckung gesorgt hätte. Gewiß, ich habe das auch bedauert, aber Herr Richter und Herr Lieber haben doch eigentlich kein Recht, die Verantwortlichkeit für die Lasten der Militärvorlage allein auf den Bundesrath und diejenigen Parteien zu wälzen, welche dem Gesetze zugestimmt haben; denn was die Herren selbst zu bewilligen bereit waren, stand nur um sehr wenige Millionen hinter dem zurück, was bewilligt wurde; die Nothwendigkeit einer Heeresvermehrung war eben von einer sehr großen Mehrheit des Hauses anerkannt. Herrn Vebel will ich in der Unterredung über die Vorzüge der direkten Steuern nicht folgen; ich möchte nur das Eine sagen: Sie geben uns immer Schuld, die indirekten Steuern zu bevorzugen. Das ist absolut unrichtig; wir sind stets davon ausgegangen, daß direkte und indirekte Steuern sich gegenseitig ergänzen müssen. Die Herren rechnen uns vor, daß sie uns so und so viele Tabakarbeiter auf die Straße gesetzt würden; aber Sie wollen bei der Landwirtschaft, an der 25 Millionen Deutsche betheiligt sind, den Arbeiter so stellen, daß er auf die Straße gesetzt werden muß. Das sind die Parais in Ihrem Sinne, die Heloten, die für den städtischen Arbeiter arbeiten sollen, damit er besser leben kann. (Lebhafter Beifall rechts.)

Herr Lieber hat zur Theilung der Ueberschüsse zwischen dem Reich und den Einzelstaaten einen Weg gegeben, der mir durchaus gangbar scheint. Ich behalte mir vor, mit den Herren event. in der Kommission in Verbindung zu treten, aber ich hoffe, daß man sich auf diesen Weg wird einigen können.

Staatssekretär Graf v. Posadowski: Daß das Gesetz zu neuen Ausgaben drängen werde, bestreite ich entschieden. Wenn der Reichsfinanzsekretär den einzelnen Ressorts gegenüber auf das Fehlen der Mittel verweisen kann, was er jetzt bei der Unbegrenztheit der Matricularbeiträge nicht kann, so wird das zweifellos ein Anreiz zur vermehrten Sparsamkeit sein. Das Interesse der Einzelstaaten an einer sparsamen Wirtschaft im Reich wird durch das Gesetz nicht im mindesten beeinträchtigt.

Abg. Richter (freis. Ver.) bemerkt u. a.: Die Thatsache, daß bis jetzt zwei Redner gegen, aber zwölf für die Vorlage gesprochen, davon acht Herren vom Bundesrathstische, kennzeichnet wohl zur Genüge die Sachlage. Ich gebe zu, daß die finanzielle Lage mancher Einzelstaaten in Folge der jetzigen Finanzwirtschaft im Reich geradezu schauerhaft ist; aber wer trägt denn die Schuld daran? Als wir im Jahre 1879 auf die Folgen der Ueberschuldungspolitik hinwiesen, hatten die Herren Finanzminister der Einzelstaaten keine Ohren. Sie sahen nur den Haufen Goldes, den Goldregen, der ihnen aus dieser Politik wühlte. Jetzt, da sie in der That die Folgen, rufen sie um Hilfe vom Reich.

Abg. Hug (Ctr.) meint, dem Nachtheil, daß durch das Gesetz die Ueberschüsse an die Einzelstaaten aufhören, steht der Vortheil gegenüber, daß die Einzelstaaten auf höhere Matricularbeiträge gezwungen werden.

Abg. Richter (freis. Volksp.) giebt der Ueberschuldung Ausdruck, daß die Finanzreformvorlage dazu bestimmt ist, dem Sturmlauf auf die Tabakfabrikation zu begegnen. Die Vorlage wird schließlich an die Tabaksteuer-Kommission überwiesen.

Das Haus nimmt darauf Wahlprüfungen vor.

Die Wahlen der Abgg. Baron v. Gustedt-Labladen (Labiau-Wehlen), v. Elm (Pinnenberg), Laders (Görlich-Lauban), Hilgenbruff (Schlochau-Flatow) und Werner (Hersfeld-Rothenburg-Hünfeld) werden für gültig erklärt. Die Wahl des Abg. Büttcher (Waldeck) wird auf Antrag des Abg. Singer an die Wahlprüfungs-Kommission zurückverwiesen. In Betreff der Wahl des Abg. Gieseler (Mörs-Rees) nimmt das Haus Kenntniß von dem Ergebnis der angestellten Ermittlungen. Die Entscheidung über die Gültigkeit der Wahlen der Abgg. Stroh (Hanau) und Holz (Schweh) wird ausgesetzt und die Anstellung weiterer Ermittlungen beschlossen. Die Wahl des Abg. König (Hinterhof-Gölsmar-Wolfsgraben) wird nach dem Antrage der Kommission für ungültig erklärt.

Präsident v. Levetzow theilt mit, daß am Donnerstag die Verhandlung des Marine-Etats beginnen wird. Nächste Sitzung Mittwoch. (Initiativ-Anträge, betr. Aufhebung des Diktatur-Paragraphe, gewerbliche Verhältnisse der Arbeiterinnen und Arbeiter und Verbot der jüdischen Einwanderung.)

Verwaltungsbericht des Provinzial-Verbandes der Provinz Westpreußen für 1894/95. (Fortsetzung.)

Nach Feststellung des berichtigten direkten Staatssteuerfolls für 1893/94, welches 5 765 029,61 Mark gegen 5 700 694,82 Mark für 1892/93 beträgt, sind die für das Etatsjahr 1893/94 ausgeschrieben Provincial-Steuern endgültig auf die Kreise vertheilt. Danach kommen nach Abzug der direkten Staatssteuerbeträge zur Verrechnung:

Im Reg.-Bezirk Danzig:		Im Reg.-Bezirk Marienwerder:	
Kreis Verant.	93094,41 Mk.	Briesen	139529,66 Mk.
Karthaus	94835,88 "	Dt. Krone	209848,31 "
Danzig Stadtkr.	1038070,18 "	Flatow	194622,36 "
" Höhe	131061,20 "	Graudenz	257827,39 "
" Niedrig.	152711,81 "	Königs	142021,13 "
Dirschau	181229,17 "	Culm	197485,78 "
Elbing Stadtkr.	285505,45 "	Löbau	107372,74 "
" Landkr.	169325,72 "	Marienwerder	256870,52 "
Marienburg	456965,03 "	Rosenberg	195245,13 "
Neustadt	118588,82 "	Schlochau	166018,50 "
Putzig	62416,52 "	Schweh	235720,37 "
Pr. Stargard	143552,62 "	Strasburg	143941,90 "
Summa	2927356,89 Mk.	Stuhm	158738,32 "
		Thorn	362437,34 "
		Tuchel	69993,35 "
		Summa	2837672,80 Mk.

Die endgültige Vertheilung der Provincial-Abgaben für 1893/94 nach dem berichtigten direkten Staatssteuerfoll für 1893/94 ergibt folgendes Resultat:

Im Reg.-Bez. Danzig		Im Reg.-Bez. Marienwerder	
Verant.	330,33	Briesen	918,72
Karthaus	2102,31	Dt. Krone	1490,48
Danzig Stadtkr.	9635,36	Flatow	282,47
" Höhe	41,30	Graudenz	1700,93
" Niedrig.	437,79	Königs	1081,34
Dirschau	2160,65	Culm	352,41
Elbing Stadtkr.	5777,77	Löbau	1124,05
" Landkr.	222,66	Marienwerder	851,85
Marienburg	3440,28	Rosenberg	2340,82
Neustadt	572,38	Schlochau	20,15
Putzig	408,54	Schweh	2851,37
Pr. Stargard	647,36	Strasburg	195,29
Summa	22275,10	Stuhm	190,37
		Thorn	1859,72
		Tuchel	932,23
		Summa	9854,33

Es sind also im Ganzen noch zu zahlen 32 129,43 Mk., zurückzahlen 9 839,50 Mk., das ergibt einen Ueberschuß von 22 289,93 Mk.

Die aus dem Prov.-Hilfskassen- und Meliorationsfonds im Etatsjahre 1894/95 zur Ausführung von Hochbauten entliehene Summe von 1 850 000 Mk., auf welche im laufenden Etatsjahre 52 365 Mk. zur Amortisation gezahlt sind, beträgt nunmehr noch 1 299 785,57 Mk.; das im Etatsjahre 1889/90 aus demselben Fonds zur Tilgung der den Kreisen bewilligten Chausseeprämien entnommene Darlehen von 1 610 000 Mk., auf welches im laufenden Etatsjahre 192 114,41 Mk. abgezahlt wurden, hat noch die Höhe von 1 513 003,16 Mk. Im Etatsjahre 1890/91 sind zur Abtöschung fälliger Chausseeprämien 410 000 Mk. und zur Bestreitung anderer außerordentlicher Ausgaben des Prov. Verbandes 120 000 Mk. aus den gedachten Fonds entnommen.

Hierzu sind im laufenden Verwaltungsjahre 4611,95 Mk. bezw. 1349,84 Mk. amortisiert, die Darlehensreste belaufen sich noch auf 392 589,49 Mk. und 114 904,24 Mk. Ferner wurden auf die im Etatsjahre 1891/92 zur Tilgung fälligen Chausseeprämien und zur Bestreitung außerordentlicher Ausgaben des Prov. Verbandes aus demselben Fonds entnommenen Darlehne von 400 000 Mk. bezw. 210 000 Mk. im laufenden Verwaltungsjahre 4326,40 Mk. und 2271,36 Mk. als Amortisation abgezahlt, so daß die Darlehensreste hiervon noch 387 513,60 Mk. und 203 444,64 Mk. betragen. Auf die zur Abtöschung von Chaussee-Neubauprämien und zur Abwidmung alter Verpflichtungen der vormaligen Provinz Preußen in den Etatsjahren 1892/93 und 1893/94 aus dem Prov.-Hilfskassen- und Meliorations-Fonds entnommenen Darlehen von 500 000 Mk. und 600 000 Mk. sind im laufenden Rechnungsjahre ebenfalls 5000 Mk. bezw. 6000 Mark abgezahlt, die Darlehensreste betragen hiernach noch 495 000 Mk. und 594 000 Mk. Außerdem ist aus dem gedachten Fonds das in der Hauptetat für 1893/94 eingestellte Darlehen von 500 000 Mk. zum Erwerb des Grund und Bodens für die 3. Prov.-Irrsen-Anstalt in Konradstein und zur Bestreitung der Kosten des Neubaus derselben als erste Rate im Laufe des Verwaltungsjahres 1894/95 entnommen. Dieses Darlehen besteht noch in der vollen Summe.

Das Gesamtgut haben der Prov.- und Hilfskassen- und Meliorations-Fonds an den Prov.-Verband beträgt sonach zur Zeit 5500 240,70 Mk.; hierzu treten jedoch noch im laufenden Etatsjahre die Beträge von 600 000 Mk., 600 000 Mk. und 50 000 Mk., welche nach dem Etat für 1894/95 zur Abtöschung von Chaussee-Neubauprämien bezw. zur Bestreitung der Kosten des Baues der dritten Prov.-Irrsen-Anstalt zu Konradstein als zweite Rate und zur Bestreitung der Kosten der Verlängerung des Münsterwalder Flügeldeichs theilweise schon verwendet sind, theilweise noch verwendet werden sollen. Die Entnahme dieser Beträge aus dem Prov.-Hilfskassen- und Meliorationsfonds wird theilweise noch vor dem Jahresrechnungsschlusse, theilweise erst im Laufe des nächsten Etatsjahres erfolgen.

Mit welchem Ergebnisse die Finanzwirtschaft des laufenden Etatsjahres abschließen wird, läßt sich zur Zeit nicht übersehen. Die Voranschläge für das Etatsjahr 1894/95 haben sich im Allgemeinen als zutreffend erwiesen. Ueberschreitungen einzelner Etatstitel sind bisher nur beim Hauptetat vorgekommen. Es ist anzunehmen, daß diese Ueberschreitungen durch Ersparnisse bei

andern Etatstiteln Deckung finden werden, und zu hoffen, daß das laufende Rechnungsjahr ohne Fehlbetrag abschließen wird.

Im Allgemeinen ergibt der Hauptetat bis zum 31. März 1894 eine Einnahme von 6545 104,88 Mark und eine Ausgabe von 6370 809,18 Mk.

Der im Voranschlage mit 29 000 Mk. vorgesehene Geschäftsgewinn des Prov.-Hilfskassen- und Meliorationsfonds ist in dem abgeschlossenen Rechnungsjahre 1. April 1893/94 nicht voll erreicht, sondern hat infolge geringerer Einnahmen an Staatszinsen von der Anleihe und an Depositalzinsen von vorhandenen Beständen nur 21 726,26 Mk. betragen, welcher Betrag beim Hauptfonds vereinnahmt ist.

Was den Stand des Prov.-Hilfskassen- und Meliorations-Fonds am Schlusse des Etatsjahres 1. April 1893/94 anbelangt, so sind im Kalenderjahre 1894 neue Darlehen in Höhe von 1412400 Mk. zur Auszahlung gelangt, während die in Folge von Amortisation, Kündigung oder durch Verrechnung von Chaussee-Neubauprämien zurückgezählten Darlehensbeträge sich auf 354 728,11 Mk. belaufen. Die zur Bestreitung von fälligen Chaussee-Neubauprämien der Kreise und zur Erwerbung des Terrains für die dritte Prov.-Irrsen-Anstalt und zur Bestreitung der Baukosten derselben als erste Rate in der Hauptetat für 1893/94 eingestellten 600 000 Mk. und 500 000 Mk. sind im verfloffenen bezw. laufenden Etatsjahre aus dem Hilfskassen-Fonds entnommen und an den Hauptfonds abgeführt worden. Die zur Abtöschung von Chaussee-Neubauprämien bezw. zur Bestreitung der Baukosten der dritten Provincial-Irrsen-Anstalt in Konradstein als zweite Rate und zur Bestreitung der Kosten für die Verlängerung des Münsterwalder Flügeldeichs in der Hauptetat des laufenden Verwaltungsjahres eingestellten Beträge von 600 000 Mk., 600 000 Mk. und 50 000 Mk. werden zum Theil noch vor dem Jahreschlusse für 1894/95, zum Theil im nächsten Etatsjahre aus dem Prov. Hilfskassen-Fonds hergegeben werden können.

Die zur Verstärkung der Betriebsmittel des Hilfskassen-Fonds im Jahre 1893 ausgetragten und durch Vertrag vom 13. und 18. Oktober 1893 an die Inhabilitäts- und Altersversicherungs-Anstalt der Prov. Westpreußen zum Preise von 97 Mk. für 100 Mk. Nominal begebenen 3½ prozentigen Prov.-Anleihecheine V. Ausgabe im Nominalbetrage von 1 000 000 Mk. sind nunmehr sämmtlich abgenommen. Da der baare Bestand des Prov.-Hilfskassen- und Meliorationsfonds zur Bestreitung der fälligen Chausseeprämien-Forderungen der Kreise, sowie zur Hergabe der auf Grund des Reglements bewilligten neuen Darlehen im laufenden Rechnungsjahre unzulänglich war, so sind zur Verstärkung der Betriebsmittel auf Grund des kgl. Privilegiums vom 2. Mai 1887 und der durch Beschluß des Prov.-Landtages vom 2. Februar 1887 erteilten Ermächtigung weitere 3½ prozentige Anleihecheine V. Ausgabe (5. Begebung vom August 1894) im Nennwerthe von 1 000 000 Mk. mit vom 1. Oktober 1893 ablaufenden Zinscheinen ausgetragt und durch Vertrag vom 22. und 26. September 1894 an die Seehandlungs-Sozietät in Berlin unter Annahme des von dieser abgegebenen Meistgebots von 98,82 Mk. für 100 Mk. Nominal begeben worden. Dieser Uebernahmepreis ist erheblich höher als der im Oktober 1893 für die damals ausgegebenen Anleihecheine über 1 000 000 Mk. erzielte Preis von 97 pCt. und war der Lage des Geldmarktes im September 1894 angemessen. Die Seehandlungs-Sozietät hat die Anleihecheine sämmtlich gegen Zahlung des Uebernahmepreises von 988 200 Mk. vom 1. Oktober 1894 abgenommen. Zur Deckung des durch die Begebung dieser Anleihecheine entstandenen Kursverlustes von 11 800 Mk. wird dieser Betrag in der Hauptetat eingestellt werden, sobald der bei Begebung der Anleihecheine vom Jahre 1891 und 1893 entstandene Kursverlust von 50 000 Mk. bezw. 30 000 Mk. voll gedeckt sein wird. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Februar.

Der Verwaltung des Diakonissen-Mutterhauses in Danzig ist vom Herrn Oberpräsidenten die Genehmigung erteilt worden, die im vorigen Jahre zu Gunsten des Diakonissen-Krankenhaus für die Zeit bis zum 31. März 1895 bewilligte Hauskollekte in den Kreisen Dt. Krone, Briesen, Flatow, Tuchel und der Stadt Danzig auch noch während der Monate April, Mai und Juni d. J. einzusammeln.

Der „Verband ost- und westpreussischer Brauerei- und Mälzereibetriebe“ wird demnächst eine Petition um Einführung des Literals als gesetzlich vorgeschriebenes Verkaufsmaß für Bier in geachteten Gebäuden an den Reichstag und das Reichsamt des Innern richten.

Der Milzbrand unter dem Rindvieh auf dem Gute Döhlkau im Kreise Briesen ist erloschen. Die Sperrmaßregeln sind daher aufgehoben.

Unter dem Viehbestande auf dem Gute Gr. Drischau im Kreise Briesen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Nachdem der „Graudenz- und Bauverein“ vor kurzem gerichtlich als Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht eingetragen ist, wird er nun demnächst Eigentümer einer etwa 5000 Meter großen Parzelle in der Ziegeleistraße in unmittelbarer Nähe des Stadtwaldes werden; jener Bauplatz wird bereits im Laufe des Sommers in der Art bebaut werden, daß unter allen Umständen eine Anzahl von Wohnungen zum 1. Oktober d. J. bezogen werden kann. Die Genossen, welche nach Einzahlung ihres vollen Antheiles von 100 Mk. auf eine solche Wohnung einen Anspruch erheben wollen, werden noch vor dem ersten April aufgefordert werden, sich bei dem Vorstände des Vorstandes (Herrn Dr. Heynacher) zu melden. Die Einzahlung der Eintrittsgelder und Antheile soll im Laufe dieser Woche erfolgen. Die Zahlstellen (meist in größeren Betrieben) und in den Sprechstunden des Vorstandes werden im Angelegenheiten des „Gefelligen“ bekannt gemacht. Der Vorstand steht mit den Besitzern einiger größeren Bauplätze in sehr geeigneter Gegend in Unterhandlungen, die wahrscheinlich zum Ziele führen werden, so daß die Genossenschaft in den Besitz von Gebäuden treten wird, die für absehbare Zeit, selbst bei der größten Nachfrage nach Wohnungen, allen Ansprüchen genügen werden. Die Platzfrage, meist das Schmerzenskind aller Baugenossenschaften, scheint hier — vor allem auch nach dem Urtheil der Arbeitnehmer — in zufriedenstellender Art gelöst zu sein. Als ein Zeichen des Vertrauens auf eine gedeihliche Entwicklung dürfte der Umstand anzusehen sein, daß das kgl. Eisenbahnbetriebsamt zu Thorn den in Frage kommenden Beamten seines Bezirks den Beitritt zur Genossenschaft in nächster Zeit durch Rundschreiben empfehlen will.

Herr Professor Meher vom Progymnasium in Schweh ist nicht nach der Stadt Hannover selbst, sondern an das königliche Progymnasium zu Werden in der Provinz Hannover und der Oberlehrer Herr Kohnert von dem zur Auflösung gelangenden Gymnasium in Hohenstein an das Progymnasium in Schweh versetzt.

Dem praktischen Arzt Sanitäts-Rath Dr. Schleich in Stettin ist der Charakter als Geheimer Sanitäts-Rath, den Stettinischen Ärzten Dr. Haake in Stettin und Dr. Stender in Stargard der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

— An Stelle des Kreisphysikus Dr. Lehmann ist der praktische Arzt Dr. Reumann zu Kassel mit der kommissarischen Verwaltung der Kreiswundarztstelle des Kreises Wehrhau betraut worden.

— Der Lehrer Steltner in Marienfelde, Kreis Schlochau, ist auf seinen Antrag von der Regierung auf die neuangeordnete Lehrerstelle zu Künsten, Kreis Lobau, versetzt worden.

— Dem Ober-Telegraphenassistenten Karsten in Bromberg ist bei seinem Scheiden aus dem Staatsdienste der Kronenorden 1. Klasse verliehen worden.

* **Calmar, 26. Februar.** Herr Kaufmann und Maler O. H. Müller von hier hat das im Kreise Briesen belegene 640 Morgen große Gut Klein Ostrowo in der gestrigen Zwangsversteigerung für 112,000 Mk. erworben.

* **Lobau, 26. Februar.** Heute wurde der verstorbene Amtsarzt Schmitt-Bischwalde beigesetzt. Welche hohe Achtung und Verehrung der Verstorbene, welcher 33 Jahre im hiesigen Kreise anständig, seit Jahrzehnten Mitglied des Gemeindefiskusrates und der Kreisynode und Ehrenmitglied des Kriegervereins seit dessen Gründung war, sich erworben hatte, bewies das außerordentlich große Beilegefolge.

* **Neuenburg, 26. Februar.** In der Nacht von Sonntag zu Montag wurde hier in aller Stille ein Rechtsstreit ausgefochten, welcher auf das scheinbar friedliche Zusammenleben der beiden christlichen Konfessionen ein Streiflicht wirft. Es braunte seit etwa 1/2 Uhr in der Klosterstraße das dem Glasermeister Stark gehörige Haus, und wie schon vor wenigen Monaten bei einem Brande, verweigerte der katholische Kirchenvorstand das Läuten der großen Kirchenglocke, obgleich diese schon seit mindestens 50 Jahren das allgemeine Feueralarm zu geben pflegt. Mitten in der Nacht veranlaßte deshalb der Magistrat eine richterliche Anordnung, welche den katholischen Kirchenvorstand anwies, das Läuten sofort zu gestatten, eventuell aber den Magistrat ermächtigte, den Glockenturm öffnen und das Läuten zwangsweise durchzuführen zu lassen. Der Geistliche wurde noch in der Nacht geweckt und ihm der Gerichtsbeschluss durch den Gerichtsvollzieher zugefickt. Dem glücklichen Jureben des letzteren soll es zu verdanken sein, daß der bereits herbeigeholte Schlosser seines Amtes nicht zu walten und den Glockenturm nicht zu öffnen brauchte. Infolgedessen ertönte endlich um 5 Uhr morgens Feueralarm. Nur das stille Wetter bewirkte es, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb und nicht die ganze Südseite der Klosterstraße in Flammen aufging.

* **Schwet, 26. Februar.** Eine gestern zum Festen des Vaterländischen Frauenvereins veranstaltete Aufführung des Schauspiels von O. Blumenthal „Ein Tropfen Gift“ hat einen sehr guten Erfolg gehabt; die Brutto-Einnahme beträgt 340 Mark.

* **Schlopper, 26. Februar.** Die hiesigen Volksschulen hatten bisher nach alter Sitte an den Jahrmärkten schulfrei. Die Schuldeputation hat nun angeordnet, daß sämtliche Schüler an den acht Frummarktagen, welche hier jährlich stattfinden, die Schule zu besuchen haben.

* **Reuteich, 26. Februar.** Die gegen einen hiesigen Lehrer seit Monaten schwebende Untersuchung ist von der Staatsanwaltschaft eingestellt, da sich die Unwahrheit der gegen ihn erhobenen Anschuldigungen herausgestellt hat.

* **Elbing, 26. Februar.** Vor einiger Zeit wurde von den Herren Geh. Kommerzienrath Schichau, Ober-Jugenderzieher, Landrath Ebdorff und Rechtsanwalt Stroh die Errichtung eines Tatterfalls angeregt. Die Einführung dieses Sports gilt jetzt als sicher, da die Herren und Damen gezeichneten Beiträge vollkommen genügen.

* **Elbing, 26. Februar.** Das hiesige Schwurgericht verhandelte heute gegen den Schuhmachermeister Wilhelm Brosius aus Elbing und dessen Tochter Anna, verehelichte Hohmann, welchen zur Last gelegt wird, am 20. August v. Js. gemeinschaftlich den Versuch gemacht zu haben, den Fabrikarbeiter Hohmann, Schwiagerjohn bzw. Mann der beiden Angeklagten, zu töten. Die Anna Hohmann war mit ihrem Mann schon längere Jahre verheiratet. Der Ehe sind 5 Kinder entsprossen, von welchen noch 3 leben. Die ersten Jahre der Ehe sind glücklich gewesen. Als sich aber vor 2 Jahren der Schwiager vater einschickte, kam es zu Zerwürfissen, welche sich im August des vorigen Jahres derart steigerten, daß die Frau mit ihren Kindern zu ihrem Vater zog. Am 20. August Abends begaben sich die beiden Angeklagten, nachdem sie verschiedene Drohungen gegen Hohmann ausgesprochen hatten, nach der Wohnung des letzteren, angeblich, um Sachen zu haben. Brosius bot dabei seinem Schwiagerjohn eine Flasche mit „Schnaps“ an. Hohmann trank jedoch nicht aus der Flasche, in welcher sich, wie die Untersuchung ergeben hat, kein Schnaps, sondern konzentrierte Salzsäure befand. Brosius zog darauf einen Revolver aus der Tasche und zielte nach Hohmann, welcher bat, von der Waffe keinen Gebrauch zu machen. Die Angeklagte Anna Hohmann ging dann auf ihren Mann zu und stieß ihn, Hohmann holte einen Stock aus seiner Wohnung und schlug seine Frau, die ihn wieder stieß, mit dem Stocke, so daß sie zu Boden stürzte. Brosius schritt hinzu, hielt dem Schwiagerjohn den Revolver unmittelbar vor das Gesicht und feuerte kurz hintereinander zwei Schüsse ab. Hohmann taumelte nach der Wand des Hauses, aus Nase und Mund strömte ihm Blut. Während H. sich an der Wand stützte, warf die Frau die Flasche mit Salzsäure nach seinem Kopf; die Flasche verschleuderte jedoch ihr Ziel und zerplätterte an der Wand. Darauf entfernten sich die beiden Angeklagten. Hohmann hat erheblichen Schaden an seiner Gesundheit nicht erlitten. Die Geschworenen verneinten die Hauptfrage bei beiden und fanden nur den Angeklagten Wilhelm Brosius schuldig, mittelst einer Waffe oder anderer gefährlicher Werkzeuge seinen Schwiagerjohn vorsätzlich tödlich mißhandelt zu haben, bewilligten dem Angeklagten auch mildernde Umstände. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängnis. Der Gerichtshof ging jedoch über das beantragte Strafmaß bedeutend hinaus und erkannte auf 1 Jahr 3 Monate Gefängnis. Die Frau wurde freigesprochen.

* **Elbing, 26. Februar.** Seit einiger Zeit befand sich im hiesigen Krankenstift die Götterin Marie W. zur Kur. Sie hatte ein Zimmer mit mehreren anderen Frauen gemeinsam inne. Eine von diesen, Anguste R., war nun vor etwa 14 Tagen darüber ungehalten, daß sie öfters von der R. in der Nachtruhe gestört worden war, und versetzte ihr, als sie wieder ihr Lager verlassen hatte, einen Stoß; die R. fiel auf die Kante des Bettgestells und brach einen Arm. Vorgestern ist nun die R. gestorben. Die Ärzte bringen den Tod der Frau mit jener Verletzung in Verbindung; deshalb ist gegen die R. die Untersuchung wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode eingeleitet worden.

* **Königsberg, 26. Februar.** Im kommenden Verwaltungsjahre werden die Ausgaben für das städtische Schulwesen zum ersten Male den Betrag von einer Million übersteigen. Für Schulneubauten sind im Extraordinarium 200,000 Mk. bereit gestellt. Die Gesamtausgabe des Ordinariums von 1,028,400 Mk. wird gedeckt durch eigene Einnahmen von 373,100 Mk. und der Rest durch Gemeindesteuern. Die Ausgaben sind gegen das Vorjahr um 53,000 Mk., die Einnahmen um 4,900 Mk. gestiegen. Der neue Besoldungsplan, welcher im neuen Etatsjahr zur Durchführung gelangt ist, bedingt eine Erhöhung der Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen um rund 61,000 Mk.

* **Aus der Johannisburger Gasse, 26. Februar.** Vor Kurzem hatten sich die Forstbeamten der zur Johannisburger Gasse gehörigen Oberförsterei Wolfbruch, Kullitz, Luroscheln, Krutwin, Johannisburg, Pfeilwalde, Breitenheide, Gutzianka, Krutwin und Mikolaiten in Rudzmann versammelt, um den lange gehegten Wunsch, einen Förster-Verein zu gründen, zur Ausführung zu bringen. Herr Förster Mathes eröffnete die Versammlung, hierauf wurde der Satzungs-Entwurf angenommen. Nachdem 56 Kollegen ihren Beitritt erklärt hatten, wurden in der Vorstand die Herren Hartmann als Vorsitzender, Forstausseher Sieg als 1. Schriftführer, Förster Kowalski als 2. Schriftführer und Kassenverwalter gewählt.

* **Aus dem Kreise Jüterburg, 26. Februar.** Ein sonderbarer Fund wurde bei den in der Kirche zu Trempen vorgenommenen Ausbesserungsarbeiten gemacht. Unter dem Altar entdeckte man nämlich ein aus Eichenholz hergestelltes Kästchen, in welchem, in Fächer eingeteilt, ein Hühnerlei lag. Nach einer auf dem Grund des Kästchens liegenden Urkunde ist das Ei von einer Henne gelegt, welche während der an einem Trinitatissonntage des Jahres 1772 abgehaltenen Andacht plötzlich in der Kirche aufgetaucht sei. Als Sinnbild des Glüdes habe man das in dem Gottesdienste aufgefunden Ei aufbewahrt. Die Urkunde ist mit dem Kirchenstempel versehen und mit den Namen des damaligen Geistlichen und der Kirchenväter unterzeichnet. Der sonderbare Reliquie wurde übrigens ihr alter Platz unter dem Altar wieder eingeräumt.

* **Krone a. Brahe, 26. Februar.** Die Betriebseröffnung der Kleinbahn Bromberg-Krone a. Brahe ist im April oder spätestens im Mai zu erwarten. Die sich von dieser Bahn abweigenden Bahnen dürften nicht viel später dem Verkehr übergeben werden. Nach Fertigstellung dieser Bahnen ist eine Erweiterung des Kleinbahnnetzes in Aussicht genommen. Eine sehr zweckmäßige Ergänzung wird die in den Vertrag des Kreises mit der Kleinbahn-Gesellschaft mit aufgenommene Linie Krone a. Brahe-Krone a. Ostbahn.

* **Exin, 26. Februar.** Die evangelische Kirchengemeinde begeht Pfingsten dieses Jahres das Fest des fünfzigjährigen Bestehens ihres Gotteshauses.

* **Ostrowo, 26. Februar.** Die Regierung zu Posen hat in der Strafsache gegen die im April v. J. vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilten Arbeiter Michael und Wojciech Nowicki wegen Ermordung der Josef und Josefa Szajdackischen Eheleute aus Gorkupia für hervorragende, in der Untersuchung geleistete Dienste dem Waldwärter Mathias Szajdacka aus Gorkupia eine Belohnung von 150 Mark, dem Schmied Friedrich Braun jun. aus Hellefeld eine Belohnung von 100 Mark und dem Bogt Martin Wiszke aus Karlsberg eine solche von 50 Mk. bewilligt. — Dem Polizei-Wachmeister Walschewski in Ostrowo ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* **Köslin, 26. Februar.** In der gestrigen Stadterordnungssitzung wurde der zweite Bürgermeister Herr Kutschke, dessen 12jährige Amtsperiode in diesem Jahre abläuft, auf Lebenszeit wiedergewählt.

* **Grimmen, 26. Februar.** Der als Hauslehrer auf dem Gute Waggendorf thätig gewesene Kandidat der Theologie, der sich erschossen hat, war in Folge eines Sturzes beim Turnen als Student längere Zeit geblendet gewesen, aber anscheinend wieder hergestellt. Einige Tage vor seinem Tode ist er aber bei Erteilung von Turnunterricht vom Red gefallen und durch den heftigen Schlag ist das alte Leiden wieder hervorgerufen. In diesem Zustand hat er den Selbstmord begangen.

* **Neustettin, 26. Februar.** Am Montag fand hier eine vom Herrn Bürgermeister geleitete Versammlung zur Besprechung über eine Feier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck statt. Es wurde beschlossen, diesen nationalen Festtag durch einen Kommerz unter Theilnahme aller Kreise aus Stadt und Land zu feiern.

Schwurgericht zu Brandenburg.

Sitzung am 26. Februar.

1) Wegen versuchten Totschlages war der Arbeiter Franz Heusel aus Schönan bei Jessen angeklagt. Am 14. Oktober 1894 wurde in dem Gasthause zu Schönan eine Hochzeit gefeiert. Der Angeklagte, welcher sich schon längere Zeit bemüht hatte, mit der Brautgönnerin J. ein Verhältnis anzuknüpfen, hatte diese abgeholt und mit ihr zusammen die Hochzeit gefeiert. Hier lernte die J. den Knecht Jakob B. aus Abl. Schönan kennen und tanzte, da dieser ihr angenehmlicher besser gefiel, mehr mit ihm, als mit dem Angeklagten. Gegen 4 Uhr Morgens war die Hochzeit zu Ende, und die J. ließ sich von B. nach Hause begleiten. Bevor beide das Gasthaus verließen, standen sie abseits und unterhielten sich mit einander. Der Angeklagte suchte sich an sie heranzudrängen, um sie zu belauschen. Dies trankte wieder den B., und er entriß dem zufällig vorbeigehenden Arbeiter B. dessen Stock und verfehlte dem Angeklagten damit einen Schlag auf den Kopf. Der Angeklagte entfernte sich dann und ging nach dem Gasthause von Schönan. In seiner Erregung beschloß er, dem B. aus Rache dafür etwas anzuthun. Er holte sich aus dem Pferdebestall einen Revolver und begab sich damit an eine Scheune, an welcher B. auf dem Heimwege vorbei kommen mußte. Schon unterwegs, als er den Hofmann D. begegnete, sagte er zu diesem, er werde den B. erschlagen, und D. ließ deshalb den B. warnen. Bald darauf begab sich auch D. mit zwei Mädchen auf den Heimweg. An der Scheune angekommen, hörten sie den Angeklagten laut schimpfen. B. trat auf ihn zu, sagte ihm an die Brust und gab ihm einen Schlag auf den Kopf, indem er sich das Schimpfen verbat. Der Angeklagte rief dem B. zu, er solle ihm nicht auf den Leib kommen, trat einen Schritt zurück und drückte den Revolver auf B. ab. Die Kugel traf den B. in den Mund und blieb in einer Wunde stecken. Der Angeklagte lief dann fort und B. hinterdrein. Als er ihn einholte, drohte der Angeklagte dem B. und sagte: „Einen Schuß hast Du bekommen, willst noch mehr, ich habe noch zwei Schüsse.“ Es ist nun von der Anklagebehörde angenommen worden, daß er zweifellos die Absicht der Tötung gehabt hat, denn er hat sich zu diesem Zwecke den Revolver geholt, dem B. angelauert und sich ihm in den Weg gestellt, er hat auch auf kaum drei Schritte Entfernung gerade in Brust- und Kopfhöhe den Revolver erhoben und abgedrückt. Daß der Angeklagte sich seiner Schuld völlig bewußt war, zeigt sein gerade Anfangs erfolgtes Leugnen der ihm am meisten belastenden Momente, namentlich behauptete er, er habe den Revolver von vornherein mit zur Hochzeit genommen und der Revolver sei nur zufällig beim Herausziehen aus der Tasche losgegangen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des versuchten Totschlages für schuldig, bejahten aber auch die Fragen nach mildernden Umständen und die Nebenfrage aus § 213 des St.-G.-B., wonach der Angeklagte durch eine schwere Mißhandlung zum Tode gereizt und dadurch auf der Stelle zu der That hingerissen worden ist. Demgemäß erkannte der Gerichtshof auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, wobei der Vorsitzende nach besonders betont, daß auf den vom Vertheidiger gestellten Antrag, auf eine viel niedrigere Strafe zu erkennen, nicht eingegangen werden konnte, weil strafschärfend zu berücksichtigen war, daß der Angeklagte zu erkennen gegeben hat, daß er das Leben seiner Mitmenschen wenig achtet.

2) Wegen schwerer Urkundenfälschung hatte sich der Arbeiter Samuel Kossutta aus Tragheim zu verantworten. Der Angeklagte überreichte am 2. Januar 1892 dem Landrathamt zu Marienwerder ein Gesuch um Bewilligung einer Altersrente. Diefem Gesuche waren beigelegt ein Dienstbuch, eine Arbeitsbescheinigung vom 17. Juni 1890 und eine Arbeitsbescheinigung vom 22. Dezember 1891. Diese drei Urkunden waren gefälscht, und zwar war in den beiden Arbeitsbescheinigungen die Jahreszahl des Anfangstermins 1889 in 1888 geändert und in dem Dienstbuche unter die richtige Zahl 1890 die Zahl 1888 geschrieben. Der Angeklagte bestritt, die Fälschungen vorge-

nommen zu haben, will auch nicht wissen, wie sie entstanden sind, führt aber an, daß er einige Tage, bevor er die Papiere auf dem Landrathamt abgegeben habe, in der Herberge zu Marienwerder mit mehreren ihm unbekannten Personen zusammen gewesen sei, und daß während einer kurzen Abwesenheit aus dem Zimmer einer dieser „unbekannten“ Männer die Fälschung ausgeführt habe. Der Angeklagte hat aber dem Regierungs-Supernumerar G. in Marienwerder, welchem er die Papiere am 2. Januar 1892 übergab und welcher die Fälschungen sofort entdeckte, ausdrücklich zugegeben, daß er selbst die Fälschungen ausgeführt habe. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Militärisches.

Britisch, Hauptm. aggreg. dem Inf. Regt. Nr. 41, als Komp. Chef in dieses Regiment einrangiert. Michaelis, Hauptm. in la suite des Generalstabes der Armee, unter Entbindung von dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Kriegsministerium, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 45 versetzt. v. Eide u. Poliwitz, Sek. Lt. von der Reserve des 2. Leib-Fußars-Regiments Kaiserin Nr. 2, als Sek. Lt. zum Inf. Regt. Nr. 4 versetzt und zur Dienstleistung bei diesem Regiment kommandirt. Schr. v. d. Busche-Schadenhausen, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 42, in das Inf. Regt. Nr. 77, zur Regede, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 25, unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. bei der Inf. Schiesschule, in das Inf. Regt. Nr. 42 versetzt. Berger, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 18, zum Hauptm. und Komp. Chef, v. Gröling, Sek. Lt. von demselben Regt., zum Prem. Lt. befördert. Schr. v. Willen, Rittm. vom Drag. Regt. Nr. 3, unter Entbindung von dem Kommando als Adjut. bei der 35. Kav. Brig., als Sek. Lt. in das 1. Leib-Fuß. Regt. Nr. 1 versetzt. Graf v. Rittberg, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 8, als Adjut. zur 35. Kav. Brig. kommandirt. v. Laten, Prem. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 2, unter vorläufiger Befreiung in dem Kommando als Inf. Offizier bei der Kriegsschule in Weh, in das Inf. Regt. Nr. 5, Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 10, in das 2. Leib-Fuß. Regt. Kaiserin Nr. 2 versetzt. Ude, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 59, Legation, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 141, von ihrem Kommando bei der Unteroffizier-Vorschule in Neubresch, entbunden. Fuchs, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 44, als Komp. Offizier zur Unteroffizier-Vorschule in Ettingen, v. Gorkow, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 41, Bachaly, Sek. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 43, als Komp. Offiziere zur Unteroffizier-Vorschule in Neubresch kommandirt. v. Brigen, genannt v. Bohn, Hauptm. vom Generalstabe der 10. Div., zum großen Generalstabe versetzt. Gayer, Hauptm. und Battr. Chef vom Feldart. Regt. Nr. 31, unter Ueberweisung zum Generalstabe der 10. Div. in den Generalstab der Armee zurückversetzt. Mache, Oberlieutenant und Kommandeur des Pionier-Bataillons Nr. 9, unter Stellung à la suite des Pionier-Bataillons Nr. 1, zum Kommandeur der Pioniere 1. Armeekorps, Schmittals, Major von der 1. Ingenieur-Inf. und Ingenieur-Offizier vom Platz in Feste Bohn, zum Kommandeur des Pionier-Bataillons Nr. 9 ernannt. Genß, Major von der 3. Ingenieur-Inspektion, unter Verleihung in die 1. Ingen. Inf., zum Ingen. Offizier vom Platz in Feste Bohn, v. d. Linde, Major vom Pion. Bat. Nr. 18, zum Kommandeur des Pionier-Bats. Nr. 17, ernannt.

Verschiedenes.

— [Gepanzerte Munitionswagen.] An Fahrzeugen für militärische Zwecke, insbesondere an Munitionswagen, wollen die Wiener Ingenieure Anstanz und Glück eine Panzerung anbringen, welche die zur Führung und Bedienung dieser Fahrzeuge kommandirten Mannschaften gegen feindliches Kleingewehrfeuer schützen soll. Die Erfinder gehen davon aus, daß bei der verheerenden Wirkung der modernen Magazingewehre die Munitionstransporte gegen früher in viel höherem Grade gefährdet seien; gerade von der rechtzeitigen Führung der Munition hänge aber zum großen Theil die Entscheidung des Gefechtes ab. Die Panzerung besteht aus einer Reihe schrägester Platten, welche zu einer Art Lausche verbunden und auf einem Stangenegerüst verschiebbar sind, welches den Führer des Wagens überzieht und sich an fest angebrachte Panzerplatten anschließt. Infolge der Verschiebbarkeit kann der Panzer der Flugbahn der feindlichen Geschosse entgegengelehrt werden.

— Ein schließliches Spinnfest ist kürzlich in Groß-Kunzendorf (Kreis Meißel) abgehalten worden, um der Jugend zu zeigen, wie früher das Spinnrad schon angehalten wurde, Geld zu verdienen. 20 im Saale aufgestellte Spinnrädchen aller Systeme zeigten, daß die Idee im Orte Anklang gefunden habe. Die Frauen und Mädchen, alt und jung, hatten die alten Truhen durchstöbert, die mit echter Goldorte geschmückten Nieder, die Spitzenhauben mit breiten bunten Seidenbändern wieder hervorgerichtet und in Verbindung mit schneidigen Fingern sich feine Kostüme zurecht gemacht. Alte silberne Ketten mit geöhren, seltenen, werthvollen Halsketten und Denkmünzen schmückten den Hals. Und als der Gemeindevorsteher Herr Buchmann, der Vater der Idee, mit einer am Boden angebrachten „Kasbahglocke“ das Zeichen zum Anfang gab, da suminten, unter Begleitung von Musik, die Männer und selbst Herr Buchmann und andere Herren spamen mit um die Wette. Auch die jungen Mädchen schienen fürs Spinnen Verstand und Interesse zu haben; denn sie hielten in ihrer kleidsamen Tracht zwischen den Spinnenden, bald hier und dort einen Faden aufziehend oder ein Rädchen in Ordnung bringend, hindurch. Der Abend vereinte Alle im feistlichen Tanz.

— Der Versicherung gegen Arbeitslosigkeit ist neuerdings auch die Brüsseler Stadtverwaltung näher getreten, indem sie von einem ihr vorgelegten vorläufigen Statutenentwurf einer Versicherungskasse gegen Arbeitslosigkeit Kenntnis nahm. Nach diesem Entwurf soll die Kasse aus Beiträgen der Kassenmitglieder, aus Beihilfen der Gemeinde und des Staats und aus freiwilligen Zuwendungen von Industriellen gebildet werden. Von den Mitgliedern, welche sich nur aus der arbeitsfähigen Bevölkerung rekrutiren sollen, wird ein einjähriger Aufenthalt in ihrer Gemeinde, von fremden Arbeitern, die Mitglieder werden wollen, ein zehnjähriger Aufenthalt in Belgien gefordert.

— Für die Molkereiwirtschaft überaus wichtig ist die Entdeckung eines neuen Mittels zur Frischhaltung der Butter. Das „Orysolin“ genannte Mittel besteht aus einer loslösen und völlig unschädlichen Flüssigkeit und macht es möglich, die Butter monatelang ohne Veränderung des Geschmacks und der Güte aufzubewahren. Den größeren landwirtschaftlichen Betrieben im Osten Deutschlands ist dadurch Gelegenheit geboten, ihre Butter auf entfernten westlichen Märkten abzusetzen. Auch auf den Schiffen dürfte sich diese Erfindung bald Bahn brechen, da namentlich bei längeren Reisen die leicht ranzig werdende Butter viel zu wünschen übrig läßt.

Ein Freund, der mir den Spiegel zeigt,
Den kleinsten Flecken nicht verschweigt,
Mich freundlich warnt, mich herzlich schilt,
Wenn ich nicht meine Pflicht erfüllt:
Der ist mein Freund,
So wenig er's auch scheint,
Doch wenn mich einer schmeicheln preiset,
Mich immer lobt, mich nichts verweist,
Zu Fehlern gar die Hände heurt:
Der ist mein Feind.

Gellert.

Se nach d. Körpertheilen, an den sie sich a. stärksten äußert, wird. 1. Form d. Infuenza unter. Die celebrale od. nervöse Art macht sich v. Altem d. Kopfweh u. Niedergeschlagenheit gelt. m. den. sich meist w. h. h. Gliedererschmerzen verb. In and. Fäll. v. vornemh. d. Verdauungsorgane ergr.; zumal mang. d. Appetit volkst. Am häufigst. bef. d. Infuenza d. Athmungsorgane; e. ungem. hartnäck. rauh. Catarrh d. Nasen- u. Bronchialschleimhaut plagt d. Patienten u. w. d. d. schnellst. nur durch Fay's ächte Sobener Mineral-Bädern er-folgreich bekämpft, welche z. Preise v. 85 Bfg. überall erhältl. sind.

Aufgebot.

Im Grundbuche des der Frau Kaufmann Amalie Michelsen geb. Fiedler gehörigen Grundstücks, Grundb. Blatt 317, stehen in Abtheilung III, Nr. 15 c, aus dem Kaufvertrage vom 22. Oktober 1874, 500 Thlr. = 1500 Mkr. unverzinstlich für Johanna Schönow auf die Veräußerung vom 12. November 1874 eingetragen. Diese Forderung ist angeblich getilgt und soll im Grundbuche gelöscht werden.

Auf Antrag der Grundstückseigentümerin werden deshalb die Rechtsnachfolger der Hypothekengläubigerin Johanna Schönow aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte auf die Forderung spätestens im Aufgebotsstermin

den 8. März 1895

Vormittags 11 Uhr [18589] bei dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 13, anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen auf die Forderung ausgeschlossen werden.

Grandenz, den 11. Novbr. 1894

Königliches Amtsgericht.

ges. Richter.

Bekanntmachung.
Die Kassenabfälle im städtischen Krankenhaus sollen an den Meistbietenden abgegeben werden.

Die Bedingungen sind im Bureau IV des Rathhauses, 5. Erdgeschoss einzusehen. Anerbieten sind bis zum 6. März cr. Nachmittags 5 Uhr bei uns einzureichen. [290]

Grandenz, den 23. Febr. 1895.

Der Magistrat.

Bei der diesigen Kreis-Exekution ist vom 1. April cr. ab die Stelle eines Kontrolleurs, welche gleichzeitig mit der Stelle eines Kassen-Hilfsbeamten bei der diesigen Kreis-Kommunal-Kasse verbunden ist, anderweitig zu besetzen.

Die Anstellung erfolgt zunächst gegen dreimonatliche Kündigung. Das Gehalt beträgt jährlich 1200 Mark und ist Aussicht auf Verbeförderung vorhanden. Bewerber, welche einen durchaus soliden Lebenswandel nachweisen können, auch unbedingt zuverlässig und mit dem Kassenwesen vertraut sind, wozu sich unter Einbringung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bei dem unterzeichneten Kandidaten schriftlich melden.

Von dem Anzustellenden wird die Hinterlegung einer Kaution von 1500 Mark verlangt und es bleibt das Vorhandensein dieser Summe nachzuweisen.

Platow Weßpr.,

den 26. Februar 1895.

Die Kreis-Exekution des Kreises

Platow.

Gromelski, Kandidat.

Die Gläubiger des Nachlasses des verstorbenen Wirtshausbesizers Wilhelm Schulz zu Baerenwalderhütte werden aufgefordert, binnen 14 Tagen ihre Forderungen bei dem Unterzeichneten anzumelden.

Hammerstein,

den 26. Februar 1895.

Rechtsanwalt Müller.

Holzmarkt.

Bekanntmachung.

Im zweiten Viertel 1895 finden

Holzversteigerungen

statt: am 3. April, 8. Mai, 19. Juni im Ritz'schen Gasthause zu Landeck, am 17. April, 22. Mai im Eichholz'schen Gasthause zu Peterswalde. Beginn 10 Uhr.

Von jetzt ab werden die aus dem Vorjahre noch vorhandenen Windbruch-Holz- und geringeren Brennholzarten erheblich unter der Lage ausbezogen werden.

Nachholz diesjährigen Einschlags aus dem Schläge Jagd 81 kommt am 6. und 20. März in Landeck bzw. Peterswalde zum Ausbezug. [93]

Landeck, den 25. Februar 1895.

Der königliche Oberförster.

Am 7. März 1895

von Vormittags 10 Uhr findet in Muchlinski's Hotel zu Garmssee, außer den bereits pro Vierteljahr veröffentlichten Terminen, noch ein besonderer

Holzverkaufstermin

nur für Bauholz statt und werden ausbezogen:

Belauf Linden, Jagd 230 = 88 Eichen-, Jagd 242 = 120 Kiefern-, Jagd 240 = 47 Eichen-, 3 Erlen-, 273 Kiefern-,

Belauf Bognisch, Jagd 279 = 82 Eichen-, 660 Kiefern-Linden.

Sammi, den 25. Februar 1895.

Der Forstmeister.

Oberförsterei Krausenhof

Die im Vierteljahr April/Juni 1895 abzuhaltenden Holzverkaufstermine finden jedesmal um 10 Uhr beginnend am 10. April, 8. Mai und 5. Juni im Gasthause zum Eichenbain zu Rung statt. [190]

Krausenhof,

den 26. Februar 1895.

Der Oberförster.

Schäfer.

Bekanntmachung.

In der am Mittwoch, den 6. März, zu Landeck, Vorm. 10 Uhr, beginnenden Holzversteigerung kommt Langenholz aus der Totalität der Schuttschläge Wallachsee, Bräunwalde und Neunberge jagendweise zum Ausbezug. Desgleichen einzelne Potten Schleifholz.

Der königliche Oberförster.

Dresden, Königl. Conservatorium für Musik und Theater.

40. Schuljahr, 1893/94: 798 Schüler, 65 Aufführungen. 96 Lehrer, dabei Döring, Drasseke, Eichberger, Fährmann, Frau Falkenberg, Höpner, Jansson, Hiert, Frl. von Kolzeboe, Krantz, Mann, Frl. Orgoni, Frau Rappold-Kahrer, Rischbieter, Schmöle, Senft-Georgi, Sherwood, Ad. Stern, Tyson-Wolff, W. Wollers, die hervorragendsten Mitglieder der Königl. Kapelle, an ihrer Spitze Rappold, Grützmaier, Feigler, Bauer, Fricke u. s. w. Alle Fächer für Musik und Theater. Voller Course und Einzelächer. Eintritt jederzeit. Haupttermine 1. April und 1. September. (Aufnahmeprüfung 8-1 Uhr). Prospect und Lehrerverzeichnis durch

Prof. Eugen Krantz, Director.

Stadtbrieferledigung.

Der hinter dem Arbeiter und Händler Wilhelm Ley, unbekannter Aufenthalt, unter dem 9. Oktober 1894 erlassene, in Nr. 241 dieses Blattes aufgenommene Stadtbrief ist erledigt.

Attestzeichen: II. J. 826/94.

Grandenz, d. 25. Februar 1895.

Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuschottland, Band I - Blatt 9 - auf den Namen der Gärtnerei Theophil Kauf und Ida geb. Kuhn-Kammler'schen Eheleute eingetragene, in Neuschottland Nr. 10a, und b. belegene Grundstück

am 18. April 1895

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Pfefferstadt Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 23,94 Mkr. Reinertrag und einer Fläche von 0,6370 Hektar zur Grundsteuer, mit 2009 Mkr. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Die nicht von selbst auf den Ersterher übergehenden Ansprüche, insbesondere Zinsen, Kosten, wiederkehrende Steuern, sind bis zur Aufforderung zum Bieten anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 19. April 1895

Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Danzig, den 22. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht XI.

Bieh- u. Pferdemarkt

in Soldau.

Dienstag, den 12. März 1895

wird hier ein außerordentlicher Bieh- und Pferdemarkt abgehalten werden.

Soldau, den 26. Februar 1895.

Der Magistrat.

Das Königl. Proviant-

amt in Thorn kauft [220]

Roggen, Hafer und

Roggenrichtstroh.

Eine gute [219]

Corfsteckmaschine

wird zu kaufen gesucht.

S. Asmus, Lotterie b. Thorn.

Eine gebrauchte, gut erhaltene P

Saronia-Drillmaschine

wird zu kaufen gesucht. Gest. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 217 durch die Expedition des Gefelligen in Grandenz erbeten.

Reißzeuge

für Architekten und Ingenieure etc. neuester und bester Construction, mit patentirtem Angelgelenk, empfehle zu auffallend billigen Preisen. [268]

Moritz Maschke.

Alee- u. Grassaaten

in besten Qualitäten, offerirt billigt

Leo Fraenkel, Inowrazlaw.

Geldverkehr.

3000 Mark

sind zum 1. April cr. gegen erststellige hypothetische Sicherheit im Ganzen oder in Theilbeträgen zu vergeben.

Meldungen werden brieflich m. Aufschrift Nr. 187 durch die Expedition des Gefelligen, Grandenz, erbeten.

1200 Mark auf Hypothek sind zu vergeben. Meldungen W. S. postlagernd Strassburg W. erb.

Auf ein städtisches Geschäftshaus werden **6000 Mkr.**

zur sicheren Stelle von pünktlichem Zinszahler gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8271 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Hypotheken

bis zwei Drittel des Bestwerths, werd. gesucht. Off. erbeten 123 postl. Thorn.

Geschäfts- und Grund-

stücks-Verkäufe und Pachtungen

S. e. Kreis- u. Garnison-Stadt von 18000 Einw., Prov. Posen, ist e. gangb.

Cigarren-Geschäft weg. and.

preisw. z. verk. Zur Ueberr. 2000 Mkr. erford. Das e. Lad. z. Nachbargeschäft z. verm. Meldg. u. 261 a. Exp. d. Gef.

Gute Restauration u.

Aderwirthschaft

Mein in Pöben bei St. Krone Wp. beleg. Bestand bin ich Will., f. d. w. g. Familien-Angelegen. zu verk. Dasselbe besteht a. 50 Mkr. gut. Boden (Weizen), 3 Mkr. Stangenholz u. 6 Mkr. Torfbruch. Die massiv. Gebäulich., sowie Scheune, Stallung u. Wohnh. befind. sich in gut. Zustande. Die Restauration ist die flottengehendste u. die Räumlichk. die best. im Kreise. Der Garten u. Regelbau sind 1894 neu angelegt. Auch ist nicht ausgeschlossen, daß der Kauf d. Postagentur mitbekommt, die der Verkäufer mit im Hause hat. Dieses hier angeführte Bestand ist für den sehr billigen, aber festen Preis von 27000 Mkr. mit todtem und lebendem Inventar täuschl. Gest. Rest. melden sich schriftlich od. persönlich an Ferdinand Schmidt, Lüben bei St. Krone Wp. [197]

Mühlen-Verkauf.

Ein schön gel. Wassermühlengrundstück, neu ausgebaut, 2 Gänge u. genügende Rundenmüllerei, 11 Mkr. Land u. massiv. Wohn- u. Wirthschaftsgebäude u. voll. Inventar, Preis 17000 Mkr. d. 3-5000 Mkr. Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 269 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

Bin Willens, mein

Selbständiges Gut

ca. 1000 Morgen, worunter 120 Morgen Wiesen, 80 Morgen See, 18 Morgen Schönlund (25 Jährig), zu verkaufen. 4 km von der Stadt, von wo Chaussee im nächsten Jahre gebaut wird. Die Bahn durchschneidet das Gut. Wieslager harr am Geleise. Inventar vollständig. Gebäude theilweise neu. Boden: guter Roggen- u. Kartoffelboden. Preis 110 Mkr. pro Morgen. Anzahl. 30000 Mkr. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 185 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Nichtung.

Eine Wassermühle

mit vier Gängen nebst einem großen Speicher und Wohnung incl. 4 Morgen Land ist für den Preis von 35000 Mkr. bei einer Anzahlung von 15000 Mkr. zu verkaufen. Die Mühle läuft monatlich über 1000 Scheffel. Wassermangel nie. D. Schönlund v. Morroschin.

Mühlengrundstück

bestehend aus einer Bachwindmühle mit 3 Gängen, alleine Mühle am Ort, in welcher sich 2 Mkr. befind., m. Geschätz u. gr. Rundenmüll. u. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden u. 10 talm. Mkr. nur gut. Ackerland, will ich and. Unternehm. halber mit a. ohne Land, bei 6000 Mkr. Anzahlung schleunigst verkaufen. [8231]

Schilling, Baumgarth bei Christburg.

Ich beabsichtige meine

Bastrod-Windmühle

in gut. Zustande, m. ausreichend. Mahl- gut nebst 7 Mkr. gut. kultivirtem Gartenland, einem hier reichhalt. Wohnhaus, zwei massiven Wirthschaftsgebäuden, gutem Obstgarten, dicht an der Landstraße, für 9000 Mkr. bei geringer Anzahl. von sofort frantkeithalber billig zu verkaufen. Mühlenbesitzer Feller in Schwidern b. Löben Wp., nächste Bahnstat. Löben.

Meine gut erhaltene [9897]

Bochwindmühle

mit 2 Gängen u. guter Mahlmühlend. m. 6 Mkr. Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden u. 6 Mkr. Acker, beabsicht. ich v. sofort zu verkaufen. Man, Grundhof bei Gr. Salzenau Wp.

Ein kleines Grundstück

in der Stadt, in welchem ein Victualien-Geschäft betrieben wird, ist frantkeithalber z. verkauf. Kd. Aust. erb. Baderm. Satrik, Thorn, Brombergerstr. 58.

Die hiesige [891]

Nettenjähre nebst Zischerei

und Zährschänke

soll vom 1. April 1895 ab verpachtet werden. Dom. Demno b. Zerlow Wp. Einige gut frequente [72]

Restanrationen

sollen unter günstigen Bedingungen durch mich verkauft werden.

Julius Eub in Elbing.

Ein rentabl. Colonialwaar- und Schauffgeschäft

von sofort zu kaufen od. pachten gesucht. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 48 an die Exped. des Gef. erbet.

Gut

zu kaufen gesucht, ca. 600 Morgen mit gut. Gebäuden, Wiesen u. fleischwüthigem Boden. Gute Jagd, Rehwild. Off. u. E. P. 30 postlagernd Elbing. [44]

Restaurant

ohne Damenbedienung wird zu pachten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Meld. m. Preisang. briefl. m. Aufschr. Nr. 114 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Theilhaber.

Zur Berggröberg. m. flottgeh. Rittersgutzegelei m. unerreichb. Thonlager, Nähe Danzigs, suche ein. still. od. thät. Theilhab. m. 15-20000 Mkr. Einl. Sachkenntn. n. erforderl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 205 d. d. Exp. d. Gefell. erb.

Bromberg, den 22. Jan. 1895.

Kgl. Westpreussische Provinz-

Landschafts-Direction.

Franko.

Concessionäre Vorbereitungsaussch. f. d. [147]
Postgehilfen-Examen.
Strenge Disziplin. Gute Pension.
Anstalt besteht 8 Jahre. 370 Schüler
Examen bestanden. Acad. geb. Lehrer
(Hofmeister). Besondere Kurse f. d.
Fährnrichs- u. Einj.-Freiw.-Examen.
Neuer Kursus 2. April. Eigenes Haus u.
gr. Garten. Rostock, Friedrichs-
straße 66a. Direktor Priewe.

Baunaufrührungen.
Mauer- und Zimmerarbeiten,
auch Entwürfe. Bauten, bin ich durch
vortheilhafte Material-Einkäufe im
Stande reell und billigst auszuführen.
F. Kriedte, Zimmerstr.,
Grandenz.

C. Behn
Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ
empfiehlt sich zur Anlage von
Entwässerungen jeder Art
als: Drainagen, Trocken-
legung von Moor- oder See-
flächen, Rohrleitungen von
Eisen- oder Cement-Röhren
einschließlich Anfertigung der
Leitern an Ort und Stelle.
Ferner wird die Ausführung
von Moorabbaum-Kulturen, die
Ausbeute von Kieslagern über-
nommen. [7928]
Ueber Leistungsfähigkeit beste
Referenzen seitens königlicher
Behörden und Genossenschaften.

Die
Lithographische Anstalt,
Buch- und Steindruckerei
von
Paul Herrndorf,
Schweg a. W.
empfiehlt sich zur Anfertigung feinsten
Plakate und Etiketten, sowie zu
allen anderen in das Fach der Litho-
graphie fallenden Arbeiten als: Diplome,
Adressen, Ehrenbürgerbriefe, von
geringster bis zu feinsten Ausführung
u. f. w. [9194]

Continental
Bodega Company
Aelteste
„Bodega“-Firma
auf dem Continent
mit
50 Filialen in eigener Regie.
Spanische, Portugiesische Weine.
Unsere Originalweine sind in
sämmlichen Filialen im Glase
zu probiren, sowie daselbst in
Flaschen und Original-Gebinden er-
hältlich.

Anzug- u. Paletotstoffe
von Buchst., Raming, Cheviot &c. offerirt
i. M. zu Fabrikpreisen. Beste billiger.
Große Musterwahl franco. [8399]
C. A. Schulz, Tuchfabrik, Gaben.

Sekt M. 1.50
Gustav Frikz
Hochheim a. Main pr. Flasche

Sartag- u. Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt.
Porzellan- u. Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Echt chinesische
Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2.85
übertrifft an Haltbarkeit und groß-
artiger Füllkraft alle indischen Daunen;
in Farbe ähnlich den Eiderdaunen,
garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfd.
zum größten Oberbett aus-
reichend. Tausende von Anerkennungs-
schreiben. Verpackung wird nicht berechnet.
Versand (nicht mit 3 Pfd.) geg. Nachn. von der
ersten Bettfedernfabrik
mit elektrischem Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend
auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog
gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Planof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Direct an Private
versendet a. reell. Fabrikate
Buckskin, Cheviot- u. Kamm-
garmentelle. — Muster franco.
E. Manno, Gottbus 25

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Aufruf

für die
Hinterbliebenen der mit der „Elbe“ Verunglückten.

Der Norddeutsche Lloyd, Deutschlands größtes Schiffsahrts-Unternehmen, ist wiederum von einem fast beispiellosen Unglück betroffen worden.

Mit dem Schnelldampfer „Elbe“ sind am 30. Januar d. Js. etwa 200 Passagiere und fast die gesammte Schiffsbesatzung, wohl 150 Seeleute, in die Meeres Tiefe versunken. Tief ergriffen von dem schweren Leid, welches über die zahlreichen Hinterbliebenen der Opfer mit so jäher Gewalt hereingebrochen ist, werden alle mitleidigen Herzen ihrer Theilnahme gern wirksam Ausdruck geben, indem sie die Noth der Hinterbliebenen zu lindern bemüht sind.

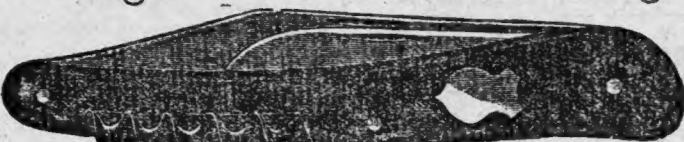
Das unterzeichnete Komitee wendet sich an seine Mitbürger, insbesondere an alle Freunde des trotz vieler Heimfuchungen so muth- und verständnißvoll geleiteten nationalen Unternehmens mit der Bitte, ihm die Mittel zu thätkräftiger Hilfe bald zugehen zu lassen.

Beiträge werden von jedem der Unterzeichneten, sowie von der Expedition des „Geselligen“ entgegengenommen. Im „Geselligen“ wird über die eingegangenen Beiträge quittirt werden.

Berlin, den 2. Februar 1895.

v. Boetticher,
Vize-Präsident des Staatsministeriums,
Staatssekretär des Innern.
A. v. Hansemann,
Geheimer Kommerzienrath.
Dr. v. Stephan,
Staatssekretär des
Reichspostamts.
Dr. Jur. Georg v. Bleichröder.
R. Koch, Direktor der Deutschen Bank.
v. Burchard,
Wirtlicher Geheimer Rath,
Präsident der Seehandlung.
Schwabach,
Geheimer Kommerzienrath.

und einsenden, sonst Versandt nur p. Nachnahme
An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik
C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.



Unterzeichneter, Abonnent des „Geselligen“, ersucht um porto-
freie Zusendung eines Probetaschenmessers Nr. 416 J. S. wie Zeichnung,
mit 2 aus englischem Silberstahl geschmiedeten Klingen und mit ver-
goldetem Stahlkorkzieher, Heft feinste Schildpatt-Imit., hochfeinste
Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer inner-
halb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder Mk. 1,20 dafür einzusenden.

Ort und Datum (recht deutlich) Unterschrift (leserlich)
Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patent-
amte eingetragenen Garantie-Marke. Erstes u. einziges
wirkliches Fabrik-Geschäft am Platze, welches
ausser an Grossisten und Detailisten auch direct an Pri-
vate versendet und zwar alles zu Engros-Dutzendpreisen.
1000 Mark Demjenigen, welcher mir nachweist, dass ich nicht
wirklich Fabrikant bin. Weit über 100 Arbeiter. [8215]
Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate
versende umsonst und portofrei.

XVIII. Zuchtvieh-Auktion
Donnerstag, 14. März, Mittags 2 Uhr,
in Mestlin.
Zum Verkauf kommen 26 Bullen und 6 Ferkel.
Verzeichnisse auf Wunsch zugesandt.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen in Dirschau und Hohenstein.
Wendland, Oekonomierath.

Zu verkaufen!

Eine liegende Zwillings-Dampf-
maschine, welche auch als Compound-
Maschine benutzt werden kann, mit
Meierischer Steuerung, 365 Cyl. Dmr.,
600 Hub und 260 Cyl. Dmr., 520 Hub.
Eine liegende Dampfmaschine, 235
Cyl. Dmr., 520 Hub. [1344]
Eine Dampfcompressionspumpe,
365 Dampfchl. Dmr., 365 Luftchl. Dmr.,
650 Hub, mit Wassermantel.
Eine Dampfstaftpumpe, mit Me-
tallklappen, 370 Dampfchl. Dmr., 600
Luftchl. Dmr., 650 Hub.
Eine Compressionspumpe, 250
Cyl. Dmr., 400 Hub, m. Wassermantel.
Eine Wanddampfmaschine, 180 mm
Dampfchl. Dmr., 100 Plunger Dmr.
260 Hub.
8 Montejus, 1200 Dmr., 2300 hoch,
3 feststehende Centrifugen, 785 Dmr.
1 Pulsometer für 150 mm Rohre,
1 Saale'sche Schneidpresse, mit
Einwurfrichter, Entleerungsschneide u.
Vorgelege.
Skizzen der Maschinen senden wir
auf Wunsch. [1344]
Zuckerfabrik Pelpin.

Aleereiber
über 500 im Betriebe
für 6030 Ullige Dampfdruck-
maschinen Mk. 65
" 54 " " 55
" 48 " " 50
" 42 " " 45
und für Nothwert-Drehtasten je
nach Breite der Drehtrommel,
hält stets auf Lager u. empfiehlt
A. P. Muscate
landwirthschaftl. Maschinen-Fabrik
Danzig u. Dirschau.

8 Pfd. Col. Seenaal Ia. Kart.
f. gr. Rauch- fr. Mk. 6 1/2
do. belit. Räucherhunden 5, do.
f. gr. Seelachs 6 1/2, Schellfisch 3 1/2,
belit. Lachsbacking 3,10, Rauch.
E. Degenner, Räucherer, Swinemünde.

Del- und Schmuckstücke
jeder Art befestigt aus Wädsche und
Kleibern mit unbedingtem Erfolge
die altbewährte u. anerkannt beste
Cerperlin- u. Seife
pro Pfund 25 Pfg.
von Th. Wagner-Danzig.
Alleinige Niederlage in
Graudenz bei
Paul Schirmacher,
Getreidemarkt 30 [5636]
Marienwerderstraße 19,
Fritz Kyser, Markt 12.

25 Ctr. Zwiebeln
a 250 Mk., hat abzugeben [137]
Kerber, Wollarten bei Graudenz.
Spörgel
zur Saat, a Ctr. 7 Mk., veräußert in
163] Wolla p. Gr. Krebs.
Augen, Schot 4 1/2 bis 6,00,
lachs 2-2,25, frischen grob.
Caviar 3,50-4,00, Räucherale
1/2-2 Pfd. 110/125, russ. Sardinen
Faß von 10 Pfd. 175, Anchovis,
Sardellen empfiehlt Alexander
Heilmann Nachf., Danzig.

ff. Garzer Kammel-Käse
vers. fr. geg. Nachn. oder Kassa 100 St.
zu Mk. 3,60, 500 St. Mk. 16,50 die
Käsefabr. v. Wilh. Hahne, Etage
i. S., Brunnenstr. 59a. [4414]
Essigsprit
gebe in Wagenladungen von 5000 Liter
an größere Abnehmer billigt ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigsabrik mit Dampftrieb.
Schneidem.-Einrichtung
20 Pfd. Hochdruckmisch-, Vollgatter,
Kreis- und Quersägen, verkauft
Dom. Göhra bei Neustadt Wbr.

Gelegenheitskauf!
Hochgeliebte Goldin-Savonette-Re-
montoir-Uhr m. Sprungd., va. Werk;
d. Gehäuse sind hochmod. ausgest. u. aus e.
Metallcomposit., w. v. edl. Gold nicht zu
untercheid., p. Stück Mk. 15,00.
Schweizer Remontoir-Anter-Uhr mit
Sprungd., 15 Steine, d. Geh. besteht
aus 2 solid. Kapeln 14 Kar. Goldes und
ist innen mit Metall verstärkt. Preis
Mk. 60,00. 15 Jahre Garantie.
Edl. Silber-Herren- u. Damen-Uhr
von Mt. 11 an, edl. goldene Damen-
Uhr, Star., von Markt 20 an, Goldin-
Herren- u. Damenketten von Mt. 3
bis 8,50. Edl. goldene Ringe, Star.
mit Similt-Brillanten, Mt. 3. Versand
geg. vorh. Geldsendg. od. Nachn. durch
Edward Meuser Sohn, Düsseldorf,
8422] Alben-Engros-Vertrieb.

Gelegenheitskauf
für Hausfrauen.
Circa 1000 Stück
1/2 breit weiße
Hemdentuch, Dowlas
früherer Preis 50 Pfg., jetzt, so
lange der Vorrath reicht, kostet
das Meter [282]
32 Pfg.
Es werden nur ganze Stücke,
circa 40 Meter, oder halbe
Stücke, circa 20 Meter, abge-
geben. Muster franco sendet das
Baarenhaus
J. P. Benjamin, Culm.

Drainröhren
in jeder Größe, anerkannt bestes Ma-
terial, empfiehlt ab Station Bayan
Georg Wolff, Thorn,
[8936] Altstadt, Markt 8.

Offervire
Prima frische Rander, v. Pfd. 50 Pfg.
Prima frische Karpen, v. Pfd. 50 Pfg.,
und versende noch jedes beliebige Quantum
per Postkoll. **A. Zimak, Fisch-**
handlung, Osterode a. Harz. [8395]

Streichfeste Oelfarben, Firnis
Satz u. f. w. offerirt billigt
E. Dessonneck.

Günstige Offerte f. Wirth.
Billards
Drei in bestem Zustande erhaltene
darunter ein fast neues, und ein länger
gebrauchtes, beide Caranbolagebillards,
sowie ein deutsches Lochbillard mit
sämmlichem Zubehör werden wegen
Aufgabe des Geschäfts preiswerth ab-
gegeben. Außerdem kommen zum Ver-
kauf 15 Stück beste Regeltugeln und
verschiedene für Restaurationsbetrieb
passende Gegenstände. Offerten werden
briefflich mit Aufschrift Nr. 198 an die
Expedition des „Geselligen“ erbeten.

Viehverkäufe.
Ein starkes Arbeitspferd
zu verkaufen Getreidemarkt 23/24. [105]
Ein paar Wagenpferde
littauer Goldfische, Wallache, 4 und 5
Jahre alt, 3 gr., flotte Gänger, gute
Pferde, stehen in Seeligenfeld bei
Korchen recht billig zum Verkauf.

Pferde-Verkauf.
Freitag, den 8. März cr.
Vormittags 10 Uhr
kommen auf dem Gutshofe Bukowik
Station Terespol, 8 andrangirte
Pferde
meistbietend gegen Baarzahlung zum
Verkauf. [224]
Die Gutsverwaltung.

Schimmel-Wallach
5 Jahre, 159 cm,
Rappstute
4 Jahre, 163 cm, verkauft [133]
Struwy, Eschendorf.

Fuchsstute
mit heller Mähne, 160 cm, geritten und
gefahren, flott und feurig, ist in der
Oberförsterei Jagendorf veräußert.
Geburtsjahr 1890, Abstammung „Cape-
tain“ des kgl. Landgestüts Jüterburg.
Das Pferd kann auf Wunsch auf Bahn-
hof Schwarzwalder vorgelassen werden.
Dom. Rajaczkowski v. Lobau Wp. hat
12 Stück Mastochsen und
80 Mastlämmer
zum Verkauf. [6]
Eine hochtragende, schwere [252]

Holländer Kuh
steht zum Verkauf im Gasthaus zu
Fürstenau.

3 Zugschiffe
5- und 6-jährig, sehr kräftig u. marsch-
fähig und
2 junge, hochtr. Kühe
verkauft
3. Oetervich, Blement bei Rehden.
Verkaufe zwei holländer [150]

Zuchtbullen
11 Monate alt, von schönen Formen,
schwarz-bunt, heerdbuchmäßig gezeichnet,
Bater „Cajar“, April 94 gekört, lepiert
tann noch bis zum 6. März cr. beich-
tigt werden.
Gr. Lubin bei Graudenz, 26/2. 95.
Henrich Bartel.

Einige hochtragende
Sterken
verkauft in Niederhof der Schloss
Roggenhausen. [161] Pawlik.

7 Stück schweres Mastvieh
sind veräußert in Annaberg b. Melno.
sprungfähige Original-Holländer.
Bullen
schwere Amsterdamer Rasse, von imp.
Eltern, 12-15 Monate alt mit 36 Mark
pro Centner Lebendgewicht. [9637]
Dom. Brenzlau bei Gr. Leistenau.

Eine junge hochtragende Kuh
u. einen 4-jährigen dunkelbraunen [135]
Wallach
5", verkauft S. Franz II, Groß Lubin.
Domaine Lippinken bei Korna-
towo verkauft einen sprungfähigen

Holländer Bullen
mit guten Formen u. Abzeichen. [165]
In Renhof bei Ostronko stehen

200 fette Lämmer
zum Verkauf. [9553]
Die Guts-Verwaltung.

Ein schöner, 8 1/2 Monate alter
sprungfähiger
Eber
steht zum Verkauf.
Meierei Trauzan bei Laptan.

35 Läufer-Schweine
junge Säue und Eber
zur Zucht, sowie ca.
300 Centner
Roggenstroh
hat zum Verkauf [121]
S. Lenz, Michelau b. Graudenz.

Hofhunde
billig zu verkaufen. [142]
Die Gutsverwaltung.

Hühnerhund
10 Monate alt, von nachweislich guter
Abstammung, hat billig zu verkaufen
B. Rahn, Abb. Riesenburg.

Ein Paar kräftige, lammfromme,
wenn auch schon ältere [156]
Wagenpferde
(Schimmel ausgehoben), kauft
Gutsbesitzer Haeger in Sandhof
bei Marienburg.

Zwei ächte, junge Wopschunde habe
zu verkaufen, ein Berliner Halb-
Scheffel-Wach suche zu kaufen.
Jaco B. Balzer, Besitzer,
271] Dragaß.

Die von uns angefertigten Ver-
sicherungscheine Nr. 8730 und Nr.
17281, ausgestellt am 12. Februar 1893
beim 1. April 1896 auf das Leben des
Herrn Martin Heinrich Wilhelm Boges,
Wirtshausbesitzer in Grandsen, sind uns
als verloren angezeigt worden. [6203]
In Gemäßheit von § 15 der Allge-
meinen Versicherungs-Bedingungen
unseres Statuts machen wir
hiermit unter der Bedingung be-
kannt, daß wir die obigen Scheine für
kraftlos erklären und an deren Stelle
Duplikate ausstellen werden, wenn sich
innerhalb dreier Monate vom unter-
gezeichneten Tage ab ein Inhaber dieser
Scheine bei uns nicht melden sollte.

Leipzig, den 28. Januar 1895.
Lebensversicherungs-Gesellschaft
zu Leipzig.

Dr. Otto. Dr. Walther, i. S.
Das Dienstmädchen Antonio
Gurny-Gr. Brudjau hat bei mir
den Dienst ohne Grund verlassen; woran
Jeden, selbst in Dienst oder Arbeit zu
nehmen, da ich die Zurückführung be-
tragte habe. Stoyke, Slupp.

Die Beleidigung, welche ich dem Ver-
fasser Herrn Senkheil aus Groß
Sonnenberg zugefügt habe, nehme ich
hiermit zurück. [9803]

Gr. Sonnenberg.
C. W. Pukall.

Waldparzellen
sucht zu kaufen und bittet um
Anstellung. L. Gasiorowski
[8717]

Für Flachs und Hebe tauscht
Garn, Leinwand, Bezugszeug,
Handtücher u. s. w.
die Garn- u. Webbaumwollhandl.
[9482] J. Z. Lachmann, Znin.

Butter- u. Eierlieferanten
werden gesucht. Off. m. Preisang. w.
erb. S. Panichula, Danzig, Breit-
gasse 29. Keine Zwischenhändler. [11]

Zwiebel- u. Kartoffeln
zur Saat, sowie ca. 1000 Etr.
Brennerei-Kartoffeln sucht
zu kaufen u. bittet um Anst.
Dom. Traubner bei Gottin
i. Pommern.

**Konturwaren-Lager-
Verkauf.**

Das zur Paul Conitzer'schen
Konturwarenfabrik gehörige Manufaktur-
waren-Lager nebst Laden-Einrichtung,
zusammen ca. Mk. 9000.00 tagirt, soll
im Ganzen verkauft werden.
Das Lager kann auf vorherige An-
frage bei mir besichtigt werden.
Gebote sind in verschlossenen Um-
schlägen bis zum Freitag, den 1. März,
Nachmittags 5 Uhr, in meinem Bureau,
Wilhelmsstraße Nr. 8, abzugeben.

Bromberg, 23. Februar 1895
Carl Beck,
Konturverwalter.

Lucifer
ostpreuss. starker Wagen-
schlag, best. gesunde Stuten für 11 Mk.
in Gut Gruppe.

Dom. Mallisch b. Lanen-
burg in Pomm. verkauft
Niefernstrauch
zu Fäzchen in belieb. Menge.
Bahn 1/4 Meile entfernt. [8280]

Notbuchen- u. Birkenbohl.
sowie
gute starke Felgen
verkauft Dom. Alonau bei Marwalde
Ostpreußen. [5540]

**Gemüse-, Feld- und
Blumen-Sämereien**
empfiehlt zu billigen Preisen in bester
Qualität
F. Mathe, Handelsgärtner,
Neuenburg Wpr.

Wer ???
kräftig stolzen
Schnurrbart
wünscht, sende seine Adresse.
Anleitung gratis u. P. Kiko, Herford.

Zur Saat offerire:
Klein Maltsaner Hafer
Schottische Gerste
Bohnen und Wicken
Flomming, Klein Maltsan
bei Antoschin. [8796]

Kürschners
**Universal-Konversations-
Lexikon**
Preis 3 Mark
Vielstelliger Berater, der durch Fülle
und glückliche Anordnung des Stoffes hun-
derttausende von Fragen beantwortet und
zu schneller Auskunftsvermittlung auch Be-
sitzen großer Lexika unerlässlich ist.
Gehört in jedes Haus, jede Familie,
auf jedes Bureau und Comptoir.

Ausschließlich zu beziehen durch die Expedition
des Geselligen u. die Buchhandl. gen in Brandenburg.

Den Verkauf von
Kürschners Universal-Konvers.-Lexikon
haben wir uns entschlossen, nach kurzer Zeit fortzu-
setzen, da das Interesse des Publikums an dem ge-
gebenen Werte ein fortgesetzt steigendes ist, wie uns
zahlreiche Zuschriften aus allen Ständen in Stadt
und Provinz beweisen. Wir haben daher von der
Verlagsbuchhandlung noch einen Posten Lexika angekauft
und offeriren dieselben nach wie vor zu dem überaus
billigen Preise von 3 Mark.
- Expedition des Geselligen.

Vom 1. März d. Js. ab
ermäßigen wir unseren bisherigen
Zinssatz für Depositen
auf Conto Litt. A und B von 2% auf
1 1/2% p. a.
frei von allen Spesen.
Danzig, den 26. Februar 1895.
Westpreussische
Landchaftliche Darlehns-Kasse. [18]

Kapitalien
kündbar wie unkündbar jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße
für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkerei-Genossenschaften unter
ganz besonders günstigen Bedingungen, auch bz. d. Landchaft.
Paul Bertling, Danzig. [242]

Servietten
Speise- u. Weinkarten
Hotel-Geschäftsbücher
fertig
Gust. Röthe's Buchdruckerei.
Kosten-Anschläge
postwendend.

Unentgeltlich versende Aufweisung zur Rettung von
Trunksucht. M. Falkenberg, Berlin,
Steinmetzstraße 29. [6400]

**Gemüse-, Gras- und
Blumen-Sämereien**
empfiehlt in bester Qualität zu billigen
Preisen
G. R. Schreiber, Samenhandl.,
Neumarkt Westpr.

K a l f.
Nach Anbetriebsung unserer Ring-
ofenanlagen empfehlen wir
frisch gebrannten Stinkkalk
und frische Kalkasche
in bester Qualität zu billigen Preisen.
Kalkwerk Hansdorf b. Pakosch
in der Provinz Posen.
Filialbetrieb der Gogolin-Goradzer
Kalk-Werke-Gesellschaft in Breslau,
Schnitzstraße Nr. 74a.

Außerhalb Brandenburg kann das Werk von nachgenannten Nieder-
lagen entnommen werden:

- Altenstein: Rud. Bludau, Buchh.
Argentan: R. Karow's Papierh.
Baldenburg: F. Haupt.
Bartenstein: G. Krämer.
Berent: A. Schüller.
Bischofsweier: L. Kollpack.
Briesen: P. Gonschorowski.
Bromberg: G. Lewy, Friedrichsh.
Christburg: G. Lau.
Crona a/B.: E. Philipp.
Culm a/W.: L. Neumann's Buch-
handlung (Wilhelm Biengke).
Gulmsen: P. Haberer.
Hirschau: Bauer's Buchh. (Kranz).
Dramburg: L. Maht.
Dt. Eylau: A. Sperling.
Dt. Crono: Julius Weging.
Elin: Franz Piotrowski.
Flehm: C. Dens.
Flatow: Frl. Schlessener.
Freystadt: Franz Prange, Kassir.
Garnsee: A. Penke.
Gnesen: Elias Cohn, Friedrichstr.
Goldap: F. Bremer, Buchhandl.
Gollub: Austen, Stadthalter.
Guttstadt: L. Anduschus.
Hammerstein: Fr. Döring, Buchh.
Heilsberg: A. Peppel.
Hohenstein Ostpr.: F. Grünwald.
Jablonowo: Kuntzel, Antzuvorh.
Jastrow: Emil Schulz, Buchh.
Inowrazlaw: M. Latte's Nachf.
E. Lehmann (Anzeig.-Anst. d. Gef.
Johannisberg: C. Beermann.
Kamin Wpr.: C. A. Grusewski.
Kamerun: J. St. Schwarz.
Kolmar i/Pos.: L. Brohn.
Könitz: W. Dupont, Buchhandl.
Krojanke: Grass, Hotelbesitzer.
Landek: Paul Köhnke.
Lessen: E. Gottschling.
Lautenburg: M. Jung, Buchh.
Liebenthal: A. Heyer.
Löbau Wpr.: P. Möbert, Buchh.
Löben: A. Kourad.
Lichtenthal: Eschenbach.
Marienburg: H. Hempel's Buchh.
Marienwerder: F. Bochnke.
Mewe: H. Weberstaeht, Buchh.
Mohnungen: Rautenberg (Richter).
Mrooschen: Warmbier.
Nakel: O. Reiske.
Neidenburg: Paul Müller.
Neuenburg Wpr.: F. Nelson.
Neumark Wpr.: J. Koepke.
Neustettin: F. A. Eckstein, Buchh.
Nentelch Wpr.: Gustav Krüger.
Ortelsburg: H. A. Moslehner.
Osterode Wpr.: P. Minning.
Pöplitz: Ad. Langenstrassen.
Podgorz: W. Bergau.
Pr. Eylau: R. Scheffler.
Pr. Friedland: G. L. Ehrlich.
Pr. Holland: Ernst Passarge.
Putzig: H. Scheunemann.
Rastenburg: F. Pollakowsky.
Rastebuhr i. Pom.: Max Winkler.
Rehden: Paul Lehmann.
Riesenburg: Rich. Schultze.
Rosenberg Wpr.: Siegf. Woserau.
Rummelsburg: Kamenski.
Schivelbein: Carl Pinz, Buchh.
Schlochau: F. W. Gebauer's Buchh.
Schlochau: L. Schulz, Buchhandl.
Schönbeck Wpr.: P. Kaschubowski.
Schönlanke: Emil Pontow.
Schönsee bei Podwitz: Grams.
Schönsee Wpr.: Otto Kraft.
Schwetz a/W.: G. Büchner.
Soldau: Ischer.
Strasburg Wpr.: A. Fabrich.
Strehle: Fr. Karger, Buchhandl.
Stuhm: F. Albrecht, Buchdrucker.
Tempelburg: H. Bendlin.
Thorn: Justus Wallis, Buchhandl.
Tuchel: A. Klutke, Buchhandlung.
Tütz Westpr.: Kopitzke.
Willenberg: F. Duden.
Wollstein: E. J. Scholz Wwa.
Wongrowitz: W. A. Kremp's Buchh.
Wreschen: Wittig'sche Buchh.
Zempelburg: B. Schulz.

Beste Samen
Kartoffeln gelbe Oberndorf. 18, 2,10
" gelbe Eckenbort. 19, 2,10
" rote Eckenbort. 18, 2,10
" rote Kammoth. 17, 2,10
" gelbe Flachs. 16, 1,80
" gelbe Leutwiger. 18, 2,10
Möhren weisse gr. Nieren. 30, 4,10
" gelbe Nieren. 35, 4,50
offerirt unter Garantie der Echtheit
und bester Reifezeitigkeit
H. Hozakowski, Thorn,
Samen-Kulturen und Saager.

Kälberruhr,
Schweineruhr,
Gundestaupe u. Geflügelcholera
sowie alle Durchfälle der Thiere
heilen selbst in den schwersten Fällen die
Thüringer Pillen.
Wissenschaftliche Arbeit d. Herrn Departements-Ärzt-
arzes Wollmann-Erfurt. 100 Gebrauchs-Anweisung
gratis u. franco durch d. alleinigen Fabrikanten
Dr. Bagmann, Chemische Fabrik, Erfurt. —
zu beziehen d. alle Apotheken u. von allen
Thierärzten pro Schachtel zu 2 Mark. —

Pa. Chevalier-Saatgerste
in Körners Säcken gegen Cassa
oder Nachnahme 138 Mk. p. Tn.
und 7 Mk. pro Etr. offerirt bei
baldiger Bestellung loco Lauer
Dom. Birkenau
bei Lauer.
[9730]

Getrocknete Pölpe,
Melasse-Pölpe [9910]
der Stärkefabrik Deutschen, Hardt &
Tiedemann, zu haben bei Herrn Malte
Ewert, Grandsen. Derselbe bittet
Offerten von Fabrikanten.

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franco
gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei
Bestellungen von 3 Mk. an zurückge-
geben werden, die Thüringische Gummi-
waren- und Bandagen-Fabrik von
Müller & Co., Berlin S.
Prinzessstr. 42. [889]

Arbeitsmarkt.
Bei Berechnung des In-
serationspreises zähle man
11 Silben gleich einer Zeile

Suche für meinen Ausgelernten per
1. März oder April d. Js. [9821]
eine Stelle
als Commis in einem Colonialwaaren-
und Delikatessen-Geschäft. Derselbe ist
der polnischen Sprache mächtig.
Emil Bahlan, Osterode Ostpr.

Ein Manufakturist sucht Stellung
jung. 1. April als Verkäufer u. Dekorateur.
Offerten unter Chiffre C. 6722 postl.
Neumark erbeten. [266]

S. z. 14. Stell. a. Vorwärts- oder
alleiniger Beam. Bin 30 J. alt, ev. u.
i. all. J. d. Landw. erf. militärf. Gute
Zeugn. stehen zur Seite. Gef. Offert.
erbitte unter W. postl. Janowik,
Bez. Bromberg. [102]

Amtssekretär
Rechnungsführer, 26 J. a., militärf.,
ev. mit gut. Handw., einf. u. doppelt.
Buchf., Amtsbort., Polzei-, Brenner-
u. Stenerfachen vollst. verr., sucht zum
1. April ev. ev. ev. ev. ev. ev. ev. ev.
welt, am liebst. Vertrauensstellung. Auf
jetziger Stelle über 23. Gef. Off. unter
D. H. 100 postlag. Leizen bei Hölzel
Medl-Schwerin erbeten. [101]

Ein Inspektor
gebierter Cavalierist, mit guten Em-
pfehlungen, sucht Stellung direct unterm
Zwingpal oder auf größerem Gute als
weiliger Beamter. Melb. verb. briefl.
m. d. Aufst. G. A. 194 postlagernd
Sturz. [134]

Ein Wirthschaftsbeamter
ev. verb., 1 Kind, beider Landessprachen
mächtig, der mehrere Jahre hindurch
größere Güter selbständig bewirthschaft.
hat, sucht v. Johann d. 38. eine ähnliche
Stellung. Gef. Off. unter P. O. postl.
Martowik, Nr. Strelno, Prov. Posen.

Ein junger Müller m. g. Zeugn.
19 J. alt, sucht Stellung in größer.
Geschäftsmühle od. in kleiner Wasser-
mühle als erster oder alleiniger, in 14
Tagen od. später. Gef. Off. unter R.
209 a. d. Exped. d. Gef. i. Grandsen erb.

Ein Gärtner
unverb., sucht vom 1. März Stelle als
Gärtner und Säger. Gef. Offerten
unter G. L. postl. Gottschalk Wpr. erb.

Suche für meinen Sohn, 17 Jahre
alt, der Lust hat das Uhrmacherhandwerk
zu erlernen, eine
Stelle als Lehrling
In einem größeren Uhrmachergeschäft.
Gef. Offerten erb. unter Nr. 7000 post-
lagernd Gottersfeld Wpr. zu senden.

Junger Mann, 18 Jahre alt, i. Besitz
des Zeugnisses zum einj.-frei. Dienst,
sucht **Lehrlingsstelle**
in größerem Material- u. v. Geschäft.
Derselbe ist bereits 5 Monate bei der
Brauche. Gef. Offerten unter B. 3
postlagernd Bromberg. [9988]

**Die Hofmeisterstelle in Willen-
berg ist besetzt.** [179]

2-300 Mark
pro Monat können gewandte Herren u.
Damen jeden Standes verdienen. Ausf.
durch J. Leber, Niederischuhhausen.

Für eine alte deutsche Lebens-
versicherungs-Gesellschaft werden in den
Haupt- u. Verkehrs-Plätzen der Provinz
geachtete, strebsame und in geordneten
Verhältnissen lebende Persönlichkeiten
gesucht, welche die Vertretung der
Gesellschaft für einen oder mehrere
Jahre übernehmen und sich dadurch
ihre Existenz gründen oder verbessern
wollen. [221]

Die Bezüge bestehen in guten
Provisionen und Spesen und eventl. in
festem Gehalt.
Ausführliche Bewerbungen werden
briefl. mit Aufst. Nr. 221 an die
Expedition des Geselligen erbeten.

Vertreter
welche in Bantreisen bekannt,
werden für die Städte Ost- u.
Westpreußen gesucht. Melbun-
gen brieflich unter Nr. 61 an
die Exped. des Geselligen erb.

Für eine Cigaretten-Fabrik ver-
bunden mit Cigaretten-en gros wird
ein durchaus tüchtiger u. energischer
jüngerer Reisender
dauernd zu engagiren gesucht. Gef.
ausf. Off. nebst Gehalts- u. Spesen-
anträgen unter M. 27 in der In-
seratensammlung des Geselligen, Danzig
[88. Meltenburg, Sobengasse 5. [9391]

Für mein Tuch-, Manufaktur- und
Konfektionsgeschäft suche ich per sofort
resp. 15. März cr. einen gewandten
tüchtigen Verkäufer
der perfekt polnisch spricht, bei dauernd-
der Stellung.
L. Cohn, Bischofsburg.

Wir suchen für unser Manufaktur-
Geschäft von sofort einen tüchtigen
Verkäufer u. einen Volontär.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Wpr.

Für mein Tuch- u. Manufaktur-
waren-Geschäft suche ich p. 1. April e.
flotten Verkäufer
welcher der polnischen Sprache voll-
ständig mächtig sein muß.
Max Wieber, Sensburg Wpr.

Für ihre Mode- u. Manu-
fakturwaren- u. Bandun-
gen suchen zwei tüchtige, selbst-
ständige, ältere
Verkäufer
(Christen), der polnischen Spr.
mächtig.
Gebrüder Siebert
Königliche Hoflieferanten
bnd Ostpr.

Für mein Stabelfeier-, Banbeschlüge-
und Kurzwaaren-Geschäft wünsche ich
einen tüchtigen
 jungen Mann
gelernten Eisenhändler, zu engagiren.
Polnische Sprache erforderlich, Photo-
graphie und Gebaltsanprüche erbeten.
Robert Olivier, St. Stargard.

Für mein Zehnen-, Manufaktur- u. Wäsche-Geschäft suche ich zum 1. April cr.

Zwei Commis

Notte Verkäufer, welche der polnischen Sprache mächtig sind. Nur solche mögen sich melden bei Julius Kleckbusch, Danzig.

Der 1. April d. 33. suche ich für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft einen durchaus tüchtigen jungen Mann

nicht unter 23 Jahre. Derselbe muß mit der feinen Kundschaft umzugehen verstehen, gute Manieren besitzen und der polnischen Sprache vollständig mächtig sein. Emil Bahlan, Osterode Ostpr.

Ein tüchtiger, energischer, nüchtern junger Mann

mit guter Handschrift, deutsch und polnisch sprechend, welcher möglichst schon in einer größeren Baumaterialienhandlung oder Fabrik thätig gewesen ist, findet in einem Fabrikgeschäft sofort event. dauernde Stellung. Meldungen mit Gehaltsanspr. z. werden brieflich u. Nr. 240 an die Exp. des Ges. erb.

Suche vom 1. April cr. einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen

Commis

Für mein Materialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft.

H. Graeb, Bromberg.

Einem jüngeren Commis als Expedient, und

zwei Lehrlinge

Sucht der 1. April S. Manitowski, Gerszt, Colonial-Waaren, Mehl-Handlung, Destillation, Mineralwasser-Fabrik.

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft wünsche ich per 1. April

einen Commis

gewandten, tüchtigen Verkäufer, der polnischen Sprache vollständig mächtig, zu engagieren. Offerten bitte Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. A. Wolff, Sensburg.

Ich suche für meine Handlung zum Antritt per 1. April einen durchaus tüchtigen, beider Landessprachen mächtigen

Commis.

Solche, die bereits in einer Branerei oder Bierhandlung thätig gewesen, werden bevorzugt. Otto Hensel, Biergroßhandlung, Gießen.

Für mein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Restauration-Geschäft suche ich per 1. April 1895 e. durchaus zuverlässigen

Commis.

Derselbe muß der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein. Den Bewerbungen sind Photographie, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. [186] Theodor Kolodziej, Witkowo.

Für mein Manufakturwaaren- und Confectionsgeschäft nebst Lederhandlung suche per 15. März cr.

einen Commis

der ersten Branchen. Poln. Sprache erforderlich. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüche erbeten. S. Sternberg, Culmsee.

Zum 1. April cr. suche ich für mein Colonialwaaren- resp. Caffee-Spezial-Geschäft einen tüchtigen, soliden Gehilfen. Etwas poln. Sprache erforderlich. Bewerbungen mit nur besten Empfehlungen an Rudolf Schulz, Holl. Kaffeelager, Bromberg.

Suche per sofort, sowie per 1. April ältere erfahrene Gehilfen der Colonialwaaren- Branche. Paul Schwemlin, Danzig, Hundeg. 100, III.

Eine Großdestillation

Sucht per 1. April einen praktischen Destillateur.

Es wird nur auf eine erste Kraft rekrutiert. Offerten werden brieflich mit Aufschluß Nr. 216 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche für meine Dampfdestillation z. 1. April einen recht tüchtigen

Destillateur (mos.) wie auch einen Lehrling.

S. M. Werner, Dt. Krone.

1 Buchbindergehilfen

Sucht Julius Kauffmann, Graudenz.

Ein Barbiergehilfe

Der selbstständig arbeitet u. auch polnisch spricht, findet sofort Stellung bei Fr. Gutsenki, Mewe Wpr., Friseur.

Ein Barbiergehilfe

kann eintreten bei Fr. Wallrat, Osterode Ostpr.

1 Dampfplummeister

welcher seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet zum 1. April d. 33. oder früher Stellung auf

Dom. Melno, Kr. Graudenz.

Ein tüchtiger, verheiratheter Altmepnergehilfe

2 Malergehilfen

tüchtige und zuverlässige Arbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei Maler Montua, Osterode Ostpr.

Ein verheiratheter, evangelischer Schmied

mit Zuschläger, der Lokomobile führen kann; ein verheiratheter, evangelischer Stellmacher

finden bei hohem Lohn und Deputat zum 1. April in Pionaten bei Christburg Stellung.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle

der in Wagenfabriken gearbeitet hat, als Schirmer auf Aufschwägen, erhält bei mir lohnende und dauernde Beschäftigung von sofort. Ein fruchtbarer Schmiedelehrling erh. Stellung. Wagen-Fabrik von J. Schmiede, Thorn, Jacobovorstadt. [162]

Ein Schmied

unverh., mit guten Zeugnissen, Kathol., der etwas Stellmacherei versteht und in der Wirthschaft behilflich sein muß, findet Stellung in [253] Lissakowo bei Graudenz.

Ein Schmied

der sich über seine Brauchbarkeit ausweisen kann, findet zum 1. April Stellung in Stradom b. Dt. Eylau. [126]

Geht tüchtige, tüchtige Maschinenschlosser.

Offerten mit Zeugnisabschr. u. Angabe bisheriger Beschäftigung bis Ende d. M. u. Nr. 9843 an die Exp. des Ges. erb.

Ein tüchtiger, zuverlässiger [1992] Brunnenmachergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei G. Schüler, Brunnenmeister, Cöslin.

Suche zu sofort einen unverheirath. evangel. Gärtner

Ad. Eberlein, Ditzewitz, b. Snowazlaw.

Ein junger Gehilfe

findet vom 1. März dauernde Stellung. Auch kann ein

Lehrling eintreten.

Kunst- u. Handelsgärtnererei von Wwe. S. Voessler, Marienwerder.

Ein tücht. Müllergeselle

findet von sofort Arbeit in Mühle Al. Boekdorf bei Geierswalde [208]

Für das Dampfhebewerk zu Swaroschin a. Ostb. wird ein zuverlässiger, geübter, nüchterner Schneidemüller

z. Einschn. von ca. 1200 Stk. Langholz u. günst. Bedingung. v. sofort gesucht.

Ein verheiratheter Stellmacher mit Scharwerker

findet zum 1. April d. 33. Stellung in Neu Tschisch bei Schiroksten, Bahnhof Marzahn.

Stellmachergesellen verlangt [275] Grünberg, Trinitestr. 14.

Tüchtige Bantischler

finden dauernd lohnende Beschäftigung. Bau- und Möbelschleifer [144] Georg Sierota, Reidenburg Wpr.

2-3 Stabschläger

auf Bierfabrik, finden bei gutem Verdienste dauernde Beschäftigung. [91] G. Spudich, Allenstein.

Einem tücht. Weberleger

bei hohem Gehalt sucht Die Glasfabrik Selmahtte bei Schintenberg Wpr.

Ein ordentlicher Laufbursche

kann sich melden bei [272] Walter Ritter, Marienwerderstr. 48.

G. ordentl. Laufburschen

Zweiter Beamte.

Einem brauchbaren zweiten Beamten b. d. Gespannen, auch polnisch sprechend, sucht Dom. Sartichin b. Egin. Eöbne größerer Bauernhofbesitzer bevorzugt.

Suche per sofort einen fleißigen Wirthschaftsbeuten

gegen Kostgeld von 300 Mark pro Jahr. Offerten werden brieflich mit Aufschluß Nr. 35 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Es wird ein unverheiratheter Oberknecht

der vier Gehilfen halten muß, bei freier Station zum 1. April gesucht. [1994] Waetge, Wielowiejs bei Badojch.

Für ein größeres Brennereigut der Provinz Posen wird ein solider Hofbeamter

zum 1. April gesucht. Gehalt p. Jahr 360 Mk. Meldung. werd. briefl. mit d. Aufsch. Nr. 60 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Erfahrener tüchtiger Hofverwalter

in großen Wirthschaften thätig gewesen, findet Stellung 1. April in Sumowo bei Ragnowo.

Volontair

findet auf m. Rittergut geg. Pensionszahlung. fröhl. Aufnahme. Dom. Schloß Platen bei Lussin Westpr. [206]

Schweizer

verb., zu ca. 28 Kühen und Jungvieh findet Stellung in [254] Lissakowo bei Graudenz.

Gehaltsanpr. u. Zeugn. einzufügen. Rautenschläger

mit 20 bis 30 Leuten, der gut mit Prehtorf bescheid weiß, kann sich melden. A. Karjste, Dölmo bei Paszkow.

Ein tüchtiger, kautionsfähiger Vorarbeiter

wird mit 7 Mann und 12 Karren Mädchen von Mitte April cr. an von Dominum Gernem bei Niesenburg gesucht.

Ein Justmann

bei hohem Lohn ohne Scharwerker erhält zum 1. April Wohnung bei [182] S. Rosenfeldt, Reuhuben bei Graudenz.

Ein unverh. herrschafft. Kutscher

und eine herrschafftliche Köchin

zum 1. April gesucht. Meldungen mit nur guten Zeugnissen u. Gehaltsanpr. an das Dominium Trabechn bei Lottin in Pommern zu richten. [33]

Einem tüchtigen, kautionsfähigen Holzkutscher

sucht Heinrich Meier, Dt. Eylau, Expediteur der Kgl. Bahn. [172]

Hausknecht

eventl. verheirathet, wird per 1. April gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Louis Schwalm's Buchdruckerei, Niesenburg Westpr. [171]

In meinem Material-, Colonialwaaren- u. Eisen-Geschäft kann

ein Lehrling von sofort eintreten, auch ein solcher, welcher schon gelernt hat.

Rudolf Dannenberg, Rüssel.

Barbierlehrling

sofort gesucht W. Schulz, Bogorz.

Für mein Mode-, Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich p. 1. April einen Lehrling und einen Volontair

bei freier Station. [19665] Julius Tuch, Koschmin.

Für mein Manufakturwaaren- und Confection-Geschäft suche per 1. März einen Lehrling

der polnischen Sprache mächtig. [218] M. E. Lehner, Thorn.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei [249] A. Peters, Schlossermeister, Briesen Wpr.

In meinem Colonialwaaren- und Confection-Geschäft en gros & en detail findet

ein Lehrling

aus guter Familie u. mit den nöthigen Schulkenntnissen sofort oder p. 1. April Aufnahme.

Herrmann Jech, Schneidemühl.

Für mein Colonial- und Materialwaarengeschäft suche zum baldig. Antritt einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen und beider Landessprachen mächtig. [23] J. Henne, Dt. Eylau.

Suche für mein Eisen-, Glas- und Porzellanwaarengeschäft

einen Lehrling.

Eintritt per sofort oder 1. April cr. A. Horwik, Schneidemühl.

Für Frauen und Mädchen.

Erfahrene, geprüfte, musikal. Kinder-erzieherin I. St. sucht zum 1. April Stellung. C. Boyle, Stralkowo, Provinz Posen. [1994]

E. jung. gewandt. Mädchen

welches in einem en gros & en detail Geschäft 5 Jahre thätig war, sucht z. 1. April anderweitig Engagement. Das beste Zeugnis steht zur Seite. Gefällige Offerten erbeten unter A. C. 101 postlagernd Br. Holland. [118]

Wirthschafterin.

Suche z. 1. April d. 33. dauernde Stell. auf gr. Gute, bin in all. Zweigen der Wirthschaft, sowie bürgerl. Küche, Glanzplätten u. f. w. vertr. Gef. Off. an Wirthschafterin in Drla b. Koschmin.

Eine junge Dame, der polnischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht eine Stelle als

Buchhalterin.

Gef. Offerten an die Buchhandlung von E. F. Schwarz in Thorn.

Gesunde, kräftige Ammen

hat per sofort zu empfehlen Wirthschafterin Matelkiewicz in Bertow, Prov. Posen.

Ein jung. geb. Mädchen wünscht auf e. Gute die Landwirtschaft z. erl. Off. b. postl. C. u. M. W. 8. 1859 einzuf.

Eine erfahrene Erzieherin, seit 4 J. auf der jetzigen Stelle, sucht zu Ostern Engagement. Offerten erbeten nach Steinberg b. Reeh, Kr. Arnswalde an Fr. Lohmann. [244]

E. ja anst. Mädchen sucht Stellung als besseres Kindermädchen vom 1. April bei anst. Herrschaft zu 1 bis 2 Kindern. Zu erfragen Peterjessenstr. 4.

Eine erfahrene Ainderergärtnerin

L. M. sucht Stellung. Off. zu richten an Herrn Lehrer Schmidt, Mogilno.

Ein nettes, solid. Fräulein, 29 Jahre, arbeitsam, häuslich, wirthschaftlich, sucht Stelle als Wirthschafterin od. am Buffet und Küche, auch als Ladenmädch. Offerten unter M. R. Nr. 113 postlagernd Marienburg erbeten. [192]

Ein junges anst. Mädchen möchte eine Stellung

zur Pflege einer alten Dame oder zur Pflege und Beaufsichtigung größerer Kinder vom 15. März eventl. 1. April. Gef. Offerten unter Nr. 199 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wirthinnen

mit vorzüglichen Zeugnissen empfiehlt für selbständige Stellungen von gleich und 1. April

Frau Emma Jager, Graudenz.

Ein junges Mädchen

in gr. Hotelküche thätig gew., sucht zum 1. März od. spät. Stell. als Kasse- od. Kaffeekammerl. od. a. a. Kochmamsell i. H. Restaur. Off. u. E. P. 100 postl. Elbingerb.

Eine alleinsteh. Dame

sucht Stellg. zur Gesellschaft oder Stütze bei einer alten Dame oder Ehepaar v. 1. oder 15. April. Offert. briefl. u. Nr. 9893 an die Expd. des Geselligen erb.

Eine gepr. Erzieherin

musikalisch, wird für 2 Mädchen, 13 und 10 Jahre alt und für einen Knaben, 7 Jahre alt, pr. 1. April cr. gesucht. Gef. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse und Photogr. werden briefl. u. Nr. 9650 an die Exp. des Ges. erb.

Eine evang., geprüfte Erzieherin

mit bescheidenen Ansprüchen, wird zum 1. April für ein 7-jähriges Kind gesucht von Dom. Jaronty bei Snowazlaw.

Suche zu Ostern für zwei Mädchen von 8 und 10 1/2 Jahren eine evangelische, geprüfte, anpruchslöse

Erzieherin

welche schon unterrichtet hat. Gehaltsanpr. und Zeugnisse nebst Photogr. bitte an Frau Gutsenki, Reuter-Halbersdorf p. Niesenburg einzufügen.

Ainderergärtnerin

geprüft und erfahren, evangelisch, welche musikalisch ist und befähigt, die Schularbeiten der Kinder zu beaufsichtigen, zu sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an Frau Director Wallisch, Zuckerfabrik Jnin, Provinz Posen. [237]

Für mein Buchgeschäft suche von gleich eine

tüchtige Directrice

und für mein Galanterie-, Kurz-, Glas- und Porzellan-Geschäft eine gewandte Verkäuferin.

Offerten mit Gehalts-Ansprüchen und Zeugnissen erbeten Albert Selwig, Heiligenbeil.

Suche für mein Buchgeschäft per 1. oder 15. März eine

tüchtige Directrice

bei hohem Gehalt und freier Station. Offerten nebst Gehaltsansprüchen erb. Lina Gossan, Labiau Ostpr.

Familie ein. hoh. Beamten, Thorn, sucht z. 1. April ein kinderlieb.

Mädchen

a. bess. Familie, welches nähen, plätten kann u. leichte Hausarbeit übernimmt. Off. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanprüchen unt. Nr. 28 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein in allen Zweigen der Haushaltung erfahrene, im Kochen, Plätten u. der Schneiderei geübtes

junges Mädchen

wird von sofort als Stütze zu engagiren gesucht. Meldungen mit Gehaltsanpr. werden brieflich mit Aufschluß Nr. 189 durch die Expedition des Geselligen erb.

Ein anständiges, tüchtiges Mädchen, in geachtetem Alter, welches die Küche gut verstehen muß, auch sonst in allen Zweigen der Wirthschaft Bescheid weiß, findet von sofort Stellung als

Stütze der Hausfrau

bei gutem Salair u. Familienanschluss. A. Kurzinsky, Lautenburg Wpr.

Suche für mein Colonialwaaren- und Schaut-Geschäft per 1. oder 15. März ein junges Mädchen

als Verkäuferin mit bescheidenen Ansprüchen, Familienanschluss zugehörig. S. Lewinsky, Konig, Danzigerstr. 108.

Ein anständ. Mädchen

als Stütze der Hausfrau und behilflich im Restaurant, wird sogleich gesucht. Offerten nebst Photographie werden brieflich mit Aufschluß Nr. 191 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbet.

Suche eine tüchtige, erfahrene Stütze der Hausfrau

fürs Land. Meld. werd. brieflich mit der Aufsch. Nr. 257 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.

Zur unentgeltl. Erl. d. Wirthschaft ein fleißiges, bescheid., anständiges junges Mädchen

vom 1. resp. 15. April auf kl. Gut gesucht. Dasselbe hat d. Melken zu beaufsichtigen. Mithgerkauf. [233] M. Wandte, Warfeneck b. Wp., Post.

Als Stütze der Hausfrau

wird in einem ländl. Pfarrhause z. 1. April ein fruchtbares Mädchen vom Lande gesucht. Familienanschluss. Selbstgeschriebene Offerten m. ausführli. Angabe der Verhältnisse unter Nr. 256 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein einfaches anspruchsloses Mädchen oder Frau

ohne Anhang, sucht ein alleinst. Beamter auf's Land v. Jof. für Alles. Stell. leicht u. angenehm. Off. mit Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften unter B. B. postlagernd Birnbaum. [193]

Suche per sofort oder 1. April bei hohem Gehalt u. Provision ein tüchtiges kräftiges Mädchen

das die Milchwirthschaft versteht u. mit Centrifugbetriebe vollständig vertraut ist. Auch muß dasselbe Federvieh- und Schweinezucht beaufsichtigen.

Rudolph Israel, Selmahtte bei Schintenberg Wpr.

Meierin

erfahren, gewandt im Kochen, wünscht zum 15. März oder 1. April bei 80 bis 120 Thaler Lohn. Offerten unter M. L. postlagernd Nothfließ. [141]

Eine erfahrene, tüchtige Meierin

welche gut kochen kann und der herrschaftlichen Küche vorzustehen hat, wird von sofort gesucht. Dom. Gondes bei Goldfeld.

Eine alleinstehende erfahrene Person, welche sich für keine Arbeit scheut, für eine kleine Landwirtschaft

als Wirthin

zum 1. April d. 33. gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 8 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wirthinnen, selbstständig, mit gut. Zeugn. empfehle, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen f. Alles erb. g. Stell. durch Frau Nieß, Grabenstraße 39.

Suche junges Mädchen, welches die Hotelküche erlernt hat, als

Wirthin.

Oliviers Hotel, Br. Stargard.

Suche zum 1. April eine perfekte Köchin.

Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche zu richten an Frau von Zanthier, Niesenburg

Ein Küchenmädchen und 2 Mädchen

für die Wirthschaft und z. Melken, sowie

4 junge Pferdebedienten (Boungespanne) werden zum baldigen Antritt oder 1. April gesucht. Neffe

Dom. Trabechn b. Lottin in Pommern.

Suche zum 1. April eine zuverlässige und rüstige Ainderfran

mit freundlichem Wesen, ebenfalls ein anständ. Stubenmädchen die Oberhenden plätten kann, und eine Nähterin

das auch einige Zimmer aufräumen muß, sowie ein anständiges, nicht zu junges Mädchen

welches firm in der feinen Küche, sowie mit Kälberaufzucht und Federvieh gut vertraut ist. Meldungen sind zu richten an Fr. Seine, Ober-Tschendorf bei Christburg.

Suche zum 1. April ein sauberes, tüchtiges Stubenmädchen von angenehmem Neußern. Gehalt 150 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschluß Nr. 9638 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

10 Mädchen

ohne Aufseher sucht vom April Dom. Chenjee b. Nianuo.

Dasselbst sind auch

Alle-Bäume

aller Sorten zu verkaufen.

Deutsche Frauen der Provinz Posen!

Am 1. April d. J. vollendet Fürst Bismarck sein 80. Lebensjahr. In allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes, in allen Ständen, bei Alt und Jung rührt man sich, ihm, dem noch einzig Ueberlebenden, dem Vorkämpfer aus dem Kreise jener großen Männer, denen wir ein starkes, einigendes deutsches Reich verdanken, an diesem Tage noch einmal in großartigen Guldigungen die tiefste Dankbarkeit, die innigste Verehrung darzubringen, ihm zu zeigen, daß sein Lebenswerk, die deutsche Einheit, besser, unvergänglicher als in den geschriebenen Artikeln der Reichsverfassung in den Herzen des deutschen Volkes begründet steht.

Deutsche Frauen der Provinz Posen! Auch für uns ist es Ehrenpflicht, unseren Empfindungen für den Fürsten Bismarck, dem größten Deutschen der Gegenwart, in würdiger Weise sichtbaren Ausdruck zu geben. Ja, wir haben in gewissem Sinne noch besondere Verpflichtung hierzu. Als unsere Männer im verfloßenen Jahre ihre Guldigungsfahrt nach Barzin unternahmen, da sprach Fürst Bismarck die Forderung aus, daß unsere, der deutschen Frauen Vaterlands-Liebe mit das Beste für Erhaltung und Hebung des Deutschtums in unser Provinz thun würde und brachte uns sein erstes Hoch dar. Denn wir sind nun den 1. April, dem Fürsten darzutun, daß wirklich diese edle Begeisterung in uns lebt und einigen wir uns zu einer allgemeinen Kundgebung. Wir haben daran gedacht, dem Fürsten eine Band-Deformation aus Silber darzubringen: Das Wappen unserer Provinz, umgeben von einem Kranz Hopfenzweigen, auf der Rückseite des Wappens die Namen der Geberinnen.

Alle, die sich hieran beteiligen werden, wollen den Betrag von 3 Mark bis zum 20. März an die Expedition des Gesellschaftlichen einbringen. Das Wappen wird vom 20. März bei dem Juwelier Herrn Richard Menard in Bromberg und vom 24. März bei dem Buchhändler Herrn Friedrich Ebbecke in Posen ausgestellt werden.

Marie Bleck, geb. Strübing, Gertrud Strübing, geb. Jacobs, auf Ostrawo d. Samter, Regbez. Posen, auf Myslencinet bei Bromberg.

Scheerbart's Hôtel

Hundegasse 17 DANZIG Hundegasse 17
dem Hauptpostamt gegenüber

Altrenommiertes Haus I. Ranges

empfehlen sich dem geehrten reisenden Publikum.
Civile Preise: — Hausdiener am Bahnhof.

[19684] Besitzer G. Ziehm.

Geschäftsanzeige.

Werthen Kundenschaft von Graudenz und Umgegend die ergebene Nachricht, daß das Brunnenbaugeschäft von R. Fischalla in unveränderter Weise fortgesetzt wird.

[1937] Wwe. Fischalla.

Betriebs-Eröffnung.

In meiner neu erbauten

Kohlensäure-Fabrik

habe ich den Betrieb eröffnet. Aufträge auf flüssige Kohlensäure sollen mir angenehm sein.

Für feinstes, gut gereinigtes Fabrikat, sowie prompte und schnelle Expedition werde stets Sorge tragen.

Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

Für Lungenfranke!

Dr. Brehmer'sche Heilanstalt

Görbersdorf i. Schl.

Seit 1854 bestehend. — Aufnahme jeder Zeit.

Chefarzt Dr. Achtermann, Schüler Brehmers. Illustrierte Prospektte kostenfrei durch die Verwaltung.

[16463]

Im chemischen u. bakteriologischen Laboratorium

Danzig, Breitgasse 17

werden ausgeführt Untersuchungen von Nahrungs- und Genußmitteln, Kindernahrung auf Gehalt an Nährwert, Trinkwasser, Gebrauchsgegenstände, Garen auf Zuder, Eiweiß u. f. w., Kulturen auf Tuberkulose u. a. m.

[19903]

C. Hildebrand, Apotheker,

gerichtlich vereidigter Sachverständiger für chemische und mikroskopische Untersuchungen, Chemiker beim Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Wichtig für Geflügelbesitzer!

„Erfrorene Hühner“

gibt es nicht, wenn dieselben beim Froste rechtzeitig mit

Kropp's Hühner-Frost-Salbe

eingerieben werden. Bestes Mittel gegen Kammerind und Kallbeine. — Gegen Einfrierung von Hühnern in Briefmarken zu erhalten von

J. C. Koch Nacht., Swinemünde.

Genügend für ca. 20 Hühner.

[7379]

„Balance“

einfachste, billigste und beste

Milchentraktions-Maschine

für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik

A. Schönemann & Co.

Schoeningen. Berlin.

Filiale:

Königsberg i. Pr.

Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung kompletter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrierte Preislisten.

Wiederverkäufer gesucht.

[19369]

Badische Geld-Lotterie

für Wiederherstellung des Freiburger Münsters.

3234 Geldgewinne, ohne Abzug zahlbar.

Hauptgewinne:

50 000 Mark

20 000 Mark

Ziehung schon am

15. und 16. März 1895.

Loose & 3 Mk., 11 Loose 30 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg.

empfiehlt u. versendet

das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W.

Unter den Linden 3.

(Hotel Royal).

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegr.-Adresse:

„Lotteriebahn Berlin“.

Loose versende ich auch unter Nachnahme.



Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz

reines Naturprodukt, seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes u. ärztl. allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankungen der Hals- u. Brust-Organen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. gegen Darm- u. Magenleiden aller Art, Verdauungsstörungen. Bestes, rasch und sicher wirkendes Mittel.

Der Inhalt eines Glases „Kochbrunnen-Quellsalz“ entspricht dem Salzgehalt und demzufolge der Wirkung von etwa 35 bis 40 Schmelz-Pastillen.

Preis per Glas: 2 Mark.

Ausführliche Prospekt gratis und franco durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir, Wiesbaden.

Käuflich i. d. Apotheken u. Mineralwasserhdlg.

In wenigen Tagen Ziehung!
5000 Gewinne 166 000 Mark
im Werthe von
III. Grosse Lotterie zum Bosten der
Salzungen.

Haupttreffer 50,000 Mark

Loose à 1 Mark

Verwaltung der Lotterie f. die Kinderheilanstalt zu Salzingen

Loose à 1 Mk. sind auch in all. Lotteriegeschäften u. sonstigen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

[1937]



Für nur 5 1/2 Mark

versende ich gegen Nachnahme an Jedermann meine, von dem ersten Künstler als unübertrefflich erklärte

International-Zug-Harmonika

24 St., 35 cm groß, extra solide gebaut, leicht spielend. 10 Tast., 2 Register, 2 Klänge, offene Ridel-Atmosphäre, 2 große Doppelbälge (Stheilig), vollständig, fein polierte Metallbeschläge u. sämtl. Balgflächen mit verbesserten Stahlzungen. Bracht klappen, daher grobhartige Orgelmusik. Werth das Doppelte. Meine berühmte große Schule zum Selbstlernen unison. Jedes Instrument wird fehlerfrei und rein abgestimmt aus der Fabrik versandt. Illustrierter Preisverant gratis u. franco.

Warnung! Schwärze dringend vor kleinen Händlern, welche durch marktfeindliche Reklame die Käufer irreführen könnten. Meine International-Zug-Harmonika ist entschieden das Beste, was es gibt; wie die vielen tausend Anerkennungs-schreiben aus allen Ländern beweisen. Nur durch den kolossalen Umsatz bin ich im Stande, diese herrlichen Instrumente so fabelhaft billig zu liefern. Kein anderes Geschäft kann dasselbe leisten.

Herr H. Köhnel, Altona, schreibt mir: „Die bei Ihnen bestellte International-Zug-Harmonika habe ich erhalten und bin sehr damit zufrieden. Selbige ist sehr stark gebaut, geht leicht und hat einen wunderschönen Klang. Ich werde dieselbe in meinem Bekanntenkreise bestens empfehlen.“

[19198]

Rob. Huseberg, Musik-Export-Ges., Neuenrade i. W.

Aufsehen erregt

die überraschende Wirkung der



Erstarrter Erfolg bei

aufgesprungen, racher u.

risiger Haut, Hautjucken

und Rötze.

Der Teint wird blendend

weiss und tadellost rein, die

Haut samtweich u. jugend-

fisch. — Alle Damen, die täg-

lich Crème Iris gebrauchen,

machen Fortschritte wegen ihres

auffallend schönen Teints.

Man überzeuge sich durch

die Anwendung davon.

Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, Monate zureichend,

daher billiger als andere ähnliche Präparate und seien solche zu noch so

geringem Preise erhältlich.

Zu haben in Apotheken, besseren Drogerien und Parfumerien

oder direct von

Apotheker Weiss & Co. in Giessen.



Wanderer-Fahrräder

von Winklhofer & Jaenicke in Chemnitz i. S.

Nach allgemeinem Urtheil die feinste Marke!

Kalk zum Düngen und Bauen

ab Gross-Strehlitz u. Gogolin O.-Schl. Düngerkalk zum ermässigten Frachtsatz, Alleinverkauf aus den [17743y]

Graf v. Tschirsky-Bernard'schen Kalkwerken, Kohlensäurer Kalk 98,23% Kohlensäure Magnesia 0,29%, daher

Analyse: reinster, fettester und ergiebigster Bau- und Düngerkalk.

Erhardt & Hüppe, Breslau, Ohlauerstr. 8.

In Graudenz bei Fritz Kyser, Drogen-, Farben- etc. Alleinverkauf.